

Tüüfner Poscht

Die Teufner Dorfzeitung | November 2011 | 16. Jahrgang | Nr. 9 | redaktion@tposcht.ch

Steuerfuss bleibt, geht Berit?

An der Budgetversammlung vom 10. November wird die Gemeinde neben dem Budget und der beantragten Beibehaltung des Steuerfusses über weitere aktuelle Themen informieren. So über den Vorschlag des Teufner Beirates, das Projekt für einen Bahntunnel wieder aus der Schublade zu ziehen und eine Vorfinanzierung durch die Gemeinde abzuklären, sowie über den Stand der Verhandlungen mit der Berit-Privatklinik, welche auf der Suche nach einem neuen Standort offenbar in der Nachbargemeinde Speicher fündig geworden ist. S. 15

Daniele Schiro

Der Parteiunabhängige *Daniele Schiro* ist bei der Gemeinderats-Ersatzwahl vom 27. November bis zum Redaktionsschluss einziger Kandidat. Er tritt für den nach dem Rücktritt von *Frieda Moesch* freigewordenen 9. Sitz an. Der 39jährige Generalagent mit italienischen Wurzeln ist in Trogen aufgewachsen, verheiratet, Vater einer Tochter und lebt seit 12 Jahren in Teufen. Dieses Jahr erwarb er das Schweizer Bürgerrecht. (Ausführliches Porträt in der Septemberausgabe der TP).

Wer klopfet an...

Unter diesem Titel besucht die Redaktion der Tüüfner Poscht im November nach dem Zufallsprinzip neuzugezogene Einwohnerinnen und Einwohner. Wir wollen von ihnen wissen, wie sie sich in Teufen eingelebt haben und wie sie Weihnachten feiern. Wer beim unangemeldeten Besuch die aktuelle Ausgabe der Tüüfner Poscht gleich zur Hand hat, erhält einen Spezialpreis.



Auf dem Alleeweg. Foto: MS

Leben bis zuletzt in Würde

Hand aufs Herz: Wenn Sie selber wählen könnten, wo würden Sie gerne Ihre Augen für immer schliessen – zu Hause oder im Spital oder Heim? Umfragen zeigen: 80 Prozent der Befragten würden den engsten Familienkreis vorziehen. Doch Wunsch und Realität klaffen weit auseinander: 80 Prozent sterben im Spital oder in einer Pflegeinstitution. Die gesellschaftlichen Entwicklungen erlauben es kaum noch, dass sich jemand tage- oder wochenlang um einen Sterbenden kümmern darf.

Tröstlich immerhin: Auch in (Teufner) Heimen ist Sterben in Würde möglich. Betroffene können weitgehend selber bestimmen, wie sie ihre letzten Tage gestalten möchten, und wie ihr Umfeld von ihnen Abschied nehmen kann (S. 4). Aber auch in Heimen sind es nicht Pfleger, welche die Nächte an den Betten von Sterbenden verbringen: Es sind – neben Angehörigen – oft Freiwillige, welche diesen letzten Lie-

besdienst leisten – auch bei Betroffenen zu Hause (S. 5 und 7).

Sterben – ein delikates Thema. Wir fanden niemanden, der oder die berichten mochte, wie der Umgang mit diesem Thema bei einem Angehörigen erlebt wurde.

Sterben und Tod – früher wurden sie öffentlich zelebriert. Gestorben wurde zu Hause, die familiären Strukturen funktionierten. Nachbarn machten Kondolenzbesuche, Tote wurden bis zum Tag der Beerdigung im eigenen Bett aufgebahrt – und dann unter grosser Anteilnahme in einem feierlichen Leichenzug zum Friedhof geleitet (S. 24 und 25).

Sterben und Tod sind heute weitgehend aus der Wahrnehmung verdrängt. Deshalb kommt der Gemeindegtag zur Palliative Care am 5. November gerade recht: Wie Sie und ich das Lebensende würdevoll gestalten, kann und darf kein Tabu – und niemandem gleichgültig sein. Erich Gmünder ■

*Die Magie
des Aussergewöhnlichen*

Gut & Co. seit 1927
Goldschmied und Uhrmacher

WASSERSTEIN
das schmelzen

Marktgasse 7 St.Gallen Tel. 071 222 20 67 www.gut-goldschmied.ch

Herbst
Herrlicher Altweibersommer 3

Palliativ
Sterben ist kein Tabu 4
Geborgenheit schenken 5
Palliative Care Tag am 5. November 7

Gemeinde
Zeughausrenovation im Termin 9



Waldarbeit mit Heli 11
Keine Tankstelle im Haslenkreisel 12
Handänderungen 12
Zwergziegen gut aufgenommen 15
Berit platzt aus allen Nähten 15
Option Tunnelvariante der AB 17

Tüüfner Chopf
Manuel Ammann, Professor 19

Gewerbe
Betreutes Wohnen im Gremm 21
Update: Investition für Zukunft 23



Historisches
Sterben und Tod 24, 25

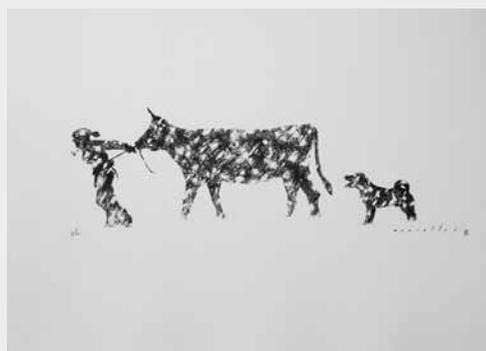
Gewerbe
Blattwerk neu an Speicherstrasse 27

Musik
Erstes Singlager in Teufen 27

Reportage
Gmündertobelbrücke im Bau 28, 29
Bewilligte Baugesuche 28, 29

Schule
Florian Hofmann, Kindergärtner 31
OL-Projekt erstmals in Teufen 31

Jugend
Jugendarbeiter Adrian Osswald 32
Jan Keller über Jugendgewalt 33



Kultur
Neujahrsblatt von Urs Mauretter 35

Kirchen
«Comeback» von Hans Lerch 37

Dorfleben
Hochzeitsglocken 38, 39
Tüüfner Quiz 41
Berichte 42
Nekrolog 43
Tüüfner Schuppel im Film 43
Zivilstandsnachrichten 43
Vorschauen 44 – 46
Veranstaltungen 47

Zom Schluss
Helewie 48

Herausgeberin
Einwohnergemeinde, 9053 Teufen

«Tüüfner Poscht»
Redaktion, Postfach 255, 9053 Teufen
Telefon 079 311 30 26
(Montag bis Freitag, 8.30–11.30 Uhr)
redaktion@tposcht.ch

Redaktion
Erich Gmünder, Redaktionsleiter (EG)
erich.gmuender@tposcht.ch

Erika Preisig-Studach (EP)
erika.preisig@tposcht.ch
Marlis Schaeppli-Luginbühl (MS)
marlis.schaeppli@tposcht.ch

Sepp Zurmühle (SZ)
sepp.zurmuehle@tposcht.ch

Mägi Walti-Keller (MW)
maegi.walti@tposcht.ch

Felice Angehrn-Tobler (FA)
felice.angehrn@tposcht.ch

Alexandra Grüter-Axthammer (AG)
alexandra.grueter@tposcht.ch

Inserate-Aannahme und Abos

Claudia Looser-Egli
Steinwischlenstrasse 2, 9052 Niederteufen
Telefon 071 333 17 30 (Montag–Donnerstag)
Fax 071 333 57 30
inserate@tposcht.ch

«Tüüfner Poscht» online
www.tposcht.ch

Grafische Gestaltung, Bildbearbeitung
Hans Sonderegger, Unterrain 19, 9053 Teufen
gestaltung@tposcht.ch

Druck und Ausrüstung
Kunz Druck & Co. AG, Teufen

Redaktions- und Inserateschluss:
Ausgabe 10, Doppelnummer Dez./Januar 2012:
15. November 2011

Erscheint monatlich
(Juli/August und Dezember/Januar:
Doppelnummern)

Auflage:
3700 Exemplare

Eingesandte Texte oder Hinweise sind mit dem Kürzel **pd.** (für Pressedienst) gekennzeichnet, von Dritten zur Verfügung gestellte Fotos mit **Foto: zVg.**

BERIT KLINIK
TEUFEN

Unser Ärzteteam

Orthopädie & Traumatologie

- Dr. med. Reto A. Bon
- Dr. med. Marco Brunazzi
- Dr. med. Heiko Durst
- Prof. Dr. med. André Gächter
- Dr. med. Thomas Herren
- Dr. med. Pierre Hofer
- Dr. med. Martin Houweling
- Dr. med. Herbert König
- Dr. med. Peter Mewe
- Dr. med. Manoutch Nakhostin

Neuro-/Wirbelsäulen-Chirurgie

- Dr. med. Aleksandar Popadic
- Dr. med. Ismail Taner
- Prof. Dr. med. Thomas Wallenfang

Handchirurgie

- Dr. med. Simone Feurer
- Dr. med. Peter Meyer
- Dr. med. Stefan Weindel

Rehabilitationsmedizin

- Dr. med. Zdenek Skruzny St.Gallen

Allgemeine Chirurgie

- Dr. med. Emmanuel Bannerman
- Dr. med. Max Fischer
- Dr. med. Kuswara Halim
- Dr. med. Peter Meyer

Gefässkrankheiten (Venenleiden)

- Dr. med. Nikolaus Linde

Spitzenmedizin rund um den Bewegungsapparat

Plastisch-Kosmetische Chirurgie

- Dr. med. Volker Wedler
- Dr. med. Stefan Weindel
- Dr. med. Dominik Schmid

Gynäkologie

- Dr. med. Elisabeth Leuenberger
- Dr. med. Richard Urscheler

Innere Medizin

- Dr. med. Giovanni Bassanello
- Dr. med. Conrad Eugster
- Dr. med. Christoph Rohrer

Anästhesiologie / Schmerztherapie

- Dr. med. Anita Kohler
- Dr. med. Christian Paulus

Unsere Spezial-Sprechstunden

Orthopädie

- Prof. Dr. med. André Gächter

Neuro-/Wirbelsäulen-Chirurgie

- Dr. med. Aleksandar Popadic
- Prof. Dr. med. Thomas Wallenfang

Handchirurgie

- Dr. med. Stefan Weindel

Plastisch-Kosmetische Chirurgie

- Dr. med. Volker Wedler
- Dr. med. Stefan Weindel
- Dr. med. Dominik Schmid

Gynäkologie

- Dr. med. Elisabeth Leuenberger
- Dr. med. C. Schumann Berghändler

Dermatologie

- Dr. med. Claudio Cipolat
- Dr. med. Marco Venuti

Traditionelle Chinesische Medizin

- Prof. TCM Chang Qing Liu



Vogelbeeren am Eggenweg. Fotos: HS



Apfelpracht im «Nord».



Mösli's wunderbarer Obstgarten im Battenhus.

Ein «Altweibersommer» wie aus dem Bilderbuch

Der Herbst brachte bei herrlichem Wetter Rekordernten an Obst und Früchten.



Hans Mösli schüttelt den Boskopbaum...



... und pflückt behutsam Tafeläpfel.



Die legendäre Apfelsorte «Bernerroten».



Mostbirnen.



Karin Mösli sammelt das Fallobst.

«Vor zehn Jahren war das Sterben ein Tabu»

Die letzte Lebensphase wird in den Teufner Alters- und Pflegeheimen mit Bewohnern und Angehörigen aktiv gestaltet.



Unsere Gesprächspartnerinnen: Cristina De Biasio (rechts), Pflegeexpertin und Qualitätsleiterin in den Alters- und Pflegeheimen Teufen seit 2007 und Gabriela Oezer, Leiterin Betreuung und Pflege/Gerontologin, Haus Unteres Gremm seit 2009. Foto: EG

Erich Gmünder

Cristina De Biasio und Gabriela Oezer sprechen offen über das Thema Sterben und Tod in den Teufner Alters- und Pflegeheimen. Sie betonen: Für die alten Menschen ist das Thema kein Tabu – viel eher für jüngere Gesprächspartner, welche solchen Gesprächen oft ausweichen.

Gabriela Oezer war 9 Jahre Heimleiterin. Seit 2009 ist sie im Haus Unteres Gremm für den Pflegedienst verantwortlich. «Früher wurde in Spitälern und Heimen nicht offen über den Tod geredet, vielleicht in der Meinung, man müsse die Bewohnerinnen und Bewohner vor den unangenehmen Wahrheiten schützen.» Diese gutgemeinte Rücksichtnahme ist in den Teufner Institutionen seit einigen Jahren bereits passé.

«Wurden früher Verstorbene möglichst schnell und diskret durch den Lieferantenausgang hinausgetragen, verlässt der Sarg heute das Haus wenn immer möglich durch den Haupteingang, und wir gestalten den Abschied ganz bewusst mit Ritualen», erzählen Cristina De Biasio und Gabriela Oezer.

Offen darüber reden

Genauso wichtig ist in den Teufner Heimen

auch die Vorbereitung auf die letzte Lebensphase. «Die Vorbereitung auf die Geburt nimmt man ja auch ernst.» Sterben und Tod seien ebenso ein Geheimnis wie der Beginn des Lebens, ist Cristina De Biasio überzeugt. «Einen Menschen in der letzten Phase seines Lebens begleiten zu dürfen, ist ein Privileg – genauso wie es ein Privileg ist, bei einer Geburt dabei sein zu können.»

Man könne mit den alten Menschen deshalb offen über das Thema Gestaltung der letzten Lebensphase reden – müsse aber auch akzeptieren, wenn jemand dazu nicht bereit sei. «Sterben ist hoch individuell – und das muss respektiert werden. Je mehr wir darüber wissen, wie eine Person sich Pflege und Betreuung während der letzten Lebensphase wünscht, desto individueller können wir diese Phase begleiten.» Hier sei viel Flexibilität und auch Kreativität gefragt. Wenn z.B. ein Bewohner wünsche, dass sein geliebtes Haustier – Katze oder Hund – bei ihm im Bett schlafe, oder wenn sich jemand nur noch von Caramelköpfchen ernähren wolle.

Selbstbestimmter und individueller Abschied

Hier setzt die Arbeit ein: Rechtzeitig, wenn das Thema noch weit entfernt ist, wird das Gespräch gesucht, wird ausgelotet, wer be-

reit ist, sich aktiv mit der letzten Lebensphase auseinander zu setzen und Wünsche anzubringen. Um das Pflegepersonal für solche sensiblen Gespräche zu schulen, wird momentan in einer Arbeitsgruppe ein Gesprächsleitfaden erarbeitet.

«Die Verstorbenen können bei uns bis zu drei Tage in ihrem Bett, in der gewohnten Umgebung ihres Zimmers bleiben.» Sie werden dafür so hergerichtet, wie sie dies persönlich gewünscht haben: frisch gewaschen, gepflegt, in ihren Lieblingskleidern, mit persönlichen Gegenständen, ihrem Lieblingsfoto oder -buch oder anderen Erinnerungsstücken auf dem Nachttischchen. «Ich erinnere mich an einen Mann, der sich immer sehr liebevoll um das Apfelbäumchen vor dem Haus gekümmert hat. Nach seinem Tod haben wir drei schöne Äpfel dieses Baumes neben ihn gelegt», erzählt Cristina De Biasio.

Dem Leben nicht mehr Tage, sondern den Tagen mehr Leben geben

Die Mitbewohnerinnen und Mitbewohner werden ebenfalls eingeladen, aktiv teil zu haben. So wird in in den Häusern Unteres Gremm, Lindenhügel und Bächli bei jedem Todesfall im Eingangsbereich eine grosse Kerze angezündet. Es besteht die Möglichkeit, eine Kondolenzkarte zu unterschreiben. Mitarbeitende und z.T. Mitbewohnende machen einen Abschiedsbesuch am Totenbett oder nehmen nach Möglichkeit an der Beerdigung teil.

Palliative Care bedeutet für unsere beiden Gesprächspartnerinnen mehr als Pflege in der letzten Phase des Lebens: «Es geht darum, Ängste zu nehmen und möglichst hohe Lebensqualität ohne Schmerzen und andere belastenden Symptome zu ermöglichen. Um dieses Ziel zu erreichen, braucht es eine gut abgestimmte und funktionierende Zusammenarbeit von ganz verschiedenen Personen. Pflegenden, Angehörigen, Ärzten, Therapeuten, Seelsorgern, Mitarbeitenden der Gastronomie und Hotellerie im Heim und freiwillige Mitarbeitende leisten ihren Beitrag zum Gelingen», sagen Cristina De Biasio und Gabriela Oezer übereinstimmend. ■

Dasitzen, zuhören, Geborgenheit schenken

Bernadette Tischhauser bildet Freiwillige aus, welche Angehörige von Kranken in der letzten Lebensphase entlasten.

Erich Gmünder

Menschen, die sich freiwillig für den letzten Liebesdienst zur Verfügung stellen: Am Krankenbett sitzen, zuhören, Zeit haben. Solche Menschen bildet Bernadette Tischhauser für diesen letzten Dienst am Mitmenschen aus. Und ist gespannt, ob sich nach dem Impulstag vom 5. November auch in Teufen eine Gruppe Menschen findet, welche diese Aufgabe übernimmt.

Bernadette Tischhauser studierte auf dem dritten Bildungsweg Theologie und war lange Jahre als katholische Seelsorgerin tätig. Da habe der Besuch am Sterbebett ebenso zu ihrer Aufgabe gehört wie die Begleitung von Brautpaaren oder die Taufe. Bei der Caritas ist sie für die Ausbildung und Betreuung von Freiwilligen zuständig und unterstützt die Hospizgruppen in den Gemeinden.

Hier treffen sich Freiwillige zum regelmässigen Austausch und zur Supervision. Die Arbeit mit Sterbenden ist anspruchsvoll. Mit verschiedenen Übungen werden die Interessierten in Kursen dafür sensibilisiert, im Kontakt mit den Sterbenden die richtige Balance zwischen Nähe und Distanz zu finden. Das erfordert viel Gespür und Einfühlungsvermögen. «Es hört sich so einfach an, eine Nacht an einem Bett zu verbringen. Man muss spüren, wann und ob die Betroffenen reden wollen, ob ihnen körperliche Nähe gut tut oder einfach um die Anwesenheit eines Menschen froh sind.»

Der fremde Sterbeengel am Bett

Die Begleitung Sterbender war früher vorwiegend eine Aufgabe der Angehörigen. Durch die gesellschaftlichen Veränderungen sind viele Familien dazu nicht mehr in der Lage. Hier springen die Freiwilligen in die Lücke. Sie übernehmen oft die Nachtwache. Eine fremde Person am Sterbebett – für viele eine befremdliche Vorstellung. Bernadette Tischhauser weiss aber aus ihrer Erfahrung, dass die Neutralität auch Vorteile hat. Nicht selten vertraue sich eine sterbende Person der Fremden eher an und lasse sogar mehr körperliche Nähe zu. Manchmal tau-



Bernadette Tischhauser wohnt seit 22 Jahren in Teufen. Foto: EG

chen alte familiäre Konflikte auf, die noch bereinigt werden wollen, und da brauche es eine neutrale Person, die nicht ver- oder beurteilt. «Unsere Aufgabe ist es nicht, zu missionieren oder zu schwafeln, sondern die eigene Ohnmacht auszuhalten, geschehen zu lassen, mein Okay zu geben, dass es gut ist, wie es ist.» Oft stehe man in solchen Momenten auch in Kontakt mit der geistigen Ebene des sterbenden Menschen.

Nicht jede/r ist geeignet

Ob sich jemand für diese Aufgabe eignet, entscheiden jeweils die Verantwortlichen einer örtlichen Hospizgruppe nach einem ausführlichen Gespräch. Die grosse Vertrauensstellung der Freiwilligen erfordert eine sorgfältige Auswahl. Nur so kann die hohe Qualität ihrer Arbeit gewährleistet werden. Aufgabe der Freiwilligen ist es jedoch nicht, pflegerische oder medizinische Hilfe zu leisten. «Es kommt sogar vor, dass unsere Leute von professionellen Pflegepersonen darum beneidet werden, dass sie so viel Zeit haben.» Die Freiwilligen arbeiten ohne Entschädigung. Doch sie weiss aus eigener Erfahrung, dass man am Bett von Sterbenden mindestens so viel zurückbekommt, wie man gibt – und das bestätigten ihr auch die Teilnehmerinnen immer wieder.

Zur Person:

Bernadette Tischhauser arbeitet als Kunsttherapeutin und systemische Beraterin in eigener Praxis in St. Gallen und leitet im Auftrag der Caritas die Fachstelle «Begleitung in der letzten Lebensphase».

Kontaktadresse: Zürcherstrasse 45, 9000 St. Gallen. Tel. 071 222 49 29, b.tischhauser@caritas-stgallen.ch

Was ist Hospizarbeit?

«Hospiz» bezeichnete früher eine Herberge für Menschen auf dem Weg über eine Passhöhe oder einen anderen wichtigen Übergang.

Hospizarbeit gründet auf der Überzeugung, dass bei schwerstkranken und sterbenden Menschen in ihrer letzten Lebensphase ein starkes Bedürfnis nach Begleitung und Geborgenheit besteht. Ob zu Hause, im Heim oder im Spital, möchten sie sich wohl und in ihrer ganzen Persönlichkeit angenommen fühlen.

Die Hospizarbeit ergänzt und unterstützt die Arbeit der Angehörigen und des Personals von ambulanten und stationären Diensten.

Die Caritas St. Gallen / Appenzell hat mitgeholfen beim Aufbau und in der Begleitung von oekumenischen Hospizgruppen in diesen Kantonen. Dahinter stehen oftmals die evangelischen und katholischen Kirchgemeinden, die politischen Gemeinden und die Spitexvereine.



Eduard Waldburger AG St. Gallen

Heizöl- und Benzinimport
 Teufenerstrasse 176, 9001 St. Gallen
 Telefon 071 274 30 83, Fax 071 274 30 82
 info@waldburger-oel.ch



Der aktuelle Tipp:
 Heizöl im eigenen Tank ist sicherer als Geld auf der Bank und macht Sie unabhängig von den Monopolpreisen für Gas und Strom.

Nächstliegende Tankstellen im Raum Teufen:
 Lustmühle – Garage R. Bischof / Riethüsli – Garage M. Toutah
Schwefelfreies Premium Heizöl zu fairen Preisen
 Telefon 071 274 30 83

«WHAT RESTS RUSTS!»

ENGLISH CONVERSATION COURSE

TERESA WENIGER
 twenigerenglish@gmx.ch / 078 757 61 50
 Please call/email to register for a «schnupper» evening or course.

YOU'LL WANT TO TAKE THIS COURSE!

Do you have a basic knowledge of ENGLISH?
 Each week in a small group you can:
SPEAK freely - **PRACTICE** more - **LISTEN** better
UNDERSTAND more - **ENJOY** learning.
 NO HOMEWORK - NO STUDYING - NO PREPARATION - NO TESTS

COURSE INFORMATION AND LOCATION 2012

«SCHNUPPER» MORNING OR EVENING: GAIS, AR
 MON 16. JAN 2012 18:30 – 19:45
 WED/THURS 18./19. JAN 2012 09:00 – 10:15
COURSE BEGINS: GAIS, AR TIME: END:
 MON 30. JAN 2012 18:30 – 19:45 02. APRIL
 WED/THURS 01./02. FEB 2012 09:00 – 10:15 04./05. APRIL
COST:
 10 weeks CHF 500.- Pay on first day cash or EZ



SwissLife

So fängt Zukunft an: 071 353 30 20.

Jürg Renggli freut sich auf Ihren Anruf.
 Generalagentur Appenzellerland, juerg.renggli@swisslife.ch

Landleben
 „Mit viel Herz“

Wir laden sie herzlich ein zu unserer Weihnachtsausstellung
 Freitag 11. November von 9 bis 19 Uhr
 Samstag 12. November von 9 bis 17 Uhr
 Sonntag 13. November von 10 bis 17 Uhr

Landleben Dorf 11 9053 Teufen Tel. 071 333 18 22
 Mo. 8.30 - 12/Di.- Fr. 8.30 bis 12 u. 14 - 18.30/Sa. 9 - 16 Uhr

Licht – Kraft – Telefon – EDV
ELEKTRONEF AG
 Ihr Spezialist für alle Installationen

Hauptstrasse 5, 9053 Teufen/AR
 Tel. 071 333 21 55, Fax 071 333 47 26

Fashion Corner Speicherstr. 3, 9053 Teufen
 esther schiess Tel. 071 330 09 14

NEUES OUTFIT

**Trendige Jeans u. Oberteile Damen bis Gr. 48
 dazu noch passender Schal oder Tasche.**

Bächli Garage 9053 Teufen
 Sind Ihre Winterreifen schon montiert?

Bächli Garage
 9053 Teufen

Samuel Blieske
 Bächlistrasse 21
 9053 Teufen

Tel. 071 330 02 51
 saemi.blieske@bluewin.ch
 www.baechli-garage.ch

immoinside

Teufen 071 290 07 38 St. Gallen

Schlosserei Metallbau

Stöckle AG

St. Gallen Teufen
 071 278 62 55 Inhaber: N. Rüttsche 071 333 38 36
 Fax 071 278 63 12 www.stoeckleag.ch

Hedda Schurig ist Sterbebegleiterin auf Abruf

Die 68jährige Heilpraktikerin aus der Lustmühle arbeitet beim Hospizdienst St. Gallen mit.



Hedda Schurig (68) wohnt und arbeitet seit 32 Jahren in der Lustmühle. Foto: EG

«Am meisten Hilfe brauchen oft die Angehörigen, welche den Sterbenden nicht loslassen können“, sagt Hedda Schurig. Seit einigen Jahren hält sie als Freiwillige für den Hospizdienst St. Gallen Wache an Sterbebetten und entlastet so die Angehörigen.

Hedda Schurig ist Heilpraktikerin in der Lustmühle und hat sich vor Jahren auf einen Aufruf in der Zeitung als Freiwillige gemeldet. Die Tätigkeit gibt ihr Befriedigung: Zu spüren, von Kranken und deren Familien gebraucht zu werden, aber auch dort nahe zu sein, wo sich das Tor zur geistigen Welt öffnet, sei ein wunderschönes Gefühl. Natürlich gebe es auch Sterbende, welche vor dem Tod Angst hätten. Viel öfter erlebt sie aber, dass die Betroffenen froh wären, wenn sie endlich gehen könnten, man sie aber nicht gehen lassen wolle. Da sei es oft wichtiger, den Angehörigen Trost zu spenden.

Als eine von insgesamt 90 Freiwilligen des Hospizdienstes St. Gallen ist Hedda Schurig sowohl in Spitälern und Heimen als auch in Privathaushalten im Einsatz. Vor allem dort, wo die Sterbenden von Angehörigen betreut werden, ist ihre Hilfe besonders willkommen. Denn schon oft habe sie Menschen erlebt, die alles selber bewältigen woll-

ten und dringend Hilfe gebraucht hätten, aber vom Hospizdienst keine Kenntnis gehabt hätten. «Manche sind am Anschlag, überfordern sich und sind froh um die Entlastung und den Halt, den ihnen eine aussenstehende Person geben kann.» Aber auch Sterbende schätzen die beruhigende Anwesenheit einer neutralen Person.

Selber macht

Hedda Schurig das Thema Tod keine Angst: Sie ist überzeugt, dass der Körper nur als leere Hülle zurückbleibt und die Seele in

einer geistigen Welt weiterlebt. Und diese tröstliche Gewissheit möchte sie auch den Kranken und ihren Angehörigen weitergeben. Ohne grosse Worte, sondern durch einen respektvollen Umgang, einen warmen Händedruck, ein Zeichen der Verbundenheit.

Hedda Schurig ist froh, dass auch in Teufen Menschen ein stützendes Netzwerk bilden wollen und die Bevölkerung besser informiert wird, wo man Hilfe holen kann.

Erich Gmünder

Kontakte und weitere Infos:

Hospiz-Dienst St.Gallen, Tel. 071 222 78 50; hospiz@hospiz-sg.ch;

Hospizgruppe Appenzeller Vorderland, Mobile 078 850 94 10, palliative.vorderland@bluewin.ch.

palliative Ostschweiz, Tel. 071 245 80 80 info@palliative-ostschweiz.ch; www.palliative-ostschweiz.ch

Leben bis zuletzt – Palliative Care Tag in Teufen

Unter diesem Titel findet am Samstag, 5. November um 9 Uhr im Schulhaus Landhaus Teufen unter dem Patronat der Gemeinde eine Informations- und Diskussionsveranstaltung statt.

Fachleute aus den Bereichen Medizin, Politik und Alterspflege informieren über den Stand der Forschung und konkrete Angebote im Alltag. Die neugegründete IG Palliativ Teufen will damit einen ersten Schritt in Richtung eines stützenden Netzwerks in der Gemeinde wagen.

Zur Eröffnung spricht der Ausserrhoder Gesundheitsdirektor, Regierungsrat *Matthias Weishaupt*. Pfarrerin *Marilene Hess* und der Teufner Arzt *Steffen Eychmüller*, Leiter des Palliativzentrums am Kantonsspital St. Gallen, führen in das Thema ein. Nach einer Filmsequenz und den vier Workshops folgt eine Podiumsdiskussion unter Leitung von Journalist *Hanspeter Spörri*, mit *Daniel Büche*, Arzt und Präsident palliative ostschweiz, Gemeinderätin *Daniela Ruppanner-Leirer* und den beteiligten Fachleuten. Den musikalischen Schlusspunkt setzt der Musiker *Peter Roth*. Das Schlusswort halten Gemeindepräsident *Walter Grob* und

Cristina De Biasio, Pflegeexpertin der Teufner Heime. In der Pause gibt es einen Stehlunch, am Schluss sind alle zum Apéro eingeladen. Jedermann ist herzlich eingeladen; eine Anmeldung ist nicht nötig.

Das Flugblatt mit ausführlichen Informationen über den Anlass liegt in der Bibliothek sowie in verschiedenen Institutionen und Praxen auf.

Die 4 Workshops:

1. Leben zu Hause bis zuletzt – was braucht es (Roman John, Hansueli Sutter)
2. Nicht mehr daheim – (wie) ist würdevolles Sterben in Institutionen möglich (Cristina De Biasio und Team der Heime Teufen)
3. Wir sind Gäste des Lebens – Spiritualität und Rituale am Lebensende (Marilene Hess, Stefan Staub)
4. Das Lebensende macht Schule – ist eine Vorbereitung möglich? (Corinne Nef, Steffen Eychmüller)

FENSTER FÜR EIN KOMFORTABLES ZUHAUSE

Altbausanierung mit FINSTRAL Fenstern und Türen

- Energieeinsparung mit Wärmedämmfenstern
- Wirksame Verbesserung der Schalldämmung
- Modernste Technik und stilgerechte Optik
- Fachgerechter Fensteraustausch

Fenster, Türen und Glasbauten
FINSTRAL®



Autorisierter FINSTRAL Fachhändler

www.finstral.com



rothmundag@bluewin.ch
www.rothmundag.ch

RECHSTEINER

Innendekoration

Polsterei
Vorhänge
Rollos, Plisse, Jalousien
Betten und Bettwaren

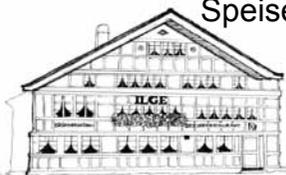


Bühlerstr. 714
9053 Teufen
071 333 23 72
www.wohnfachmann.ch

30 Jahre Koller

ELEKTRO-ANLAGEN AG

Teufen
Stein
Hundwil
071 333 29 90



Speise-Restaurant **ILGE**

Ursula + Köbi Inauen
Dorf 2 - 9053 Teufen
Tel. 071 333 13 60
inauen.koch@bluewin.ch

Wie wär's während der kalten Jahreszeit mit...

Fleisch vom heissen Stein

Täglich ab 18.00 Uhr

Auch für Gesellschaften bis 20 Personen

Ruhetage: Dienstag + Mittwoch



SwissLife

So fängt Zukunft an: 071 354 66 88.

Heinz Gähler freut sich auf Ihren Anruf.
Generalagentur Appenzellerland, heinz.gaehler@swisslife.ch



10 Jahre Blumen Aphrodisia

Wir feiern am 1. November
unser 10 jähriges Jubiläum.
Herzlichen Dank
für Ihre Treue.
Vom 1-5. November
schenken wir Ihnen 10%
auf alle Produkte.

Wir freuen uns auf Sie
Ihr Blumen
Aphrodisia Team.

Zeughaus-Renovation liegt im Terminplan

Die Eröffnung und anschliessende Nutzung ist für den Spätfrühling des nächsten Jahres geplant.

Die Renovationsarbeiten des Zeughauses kommen gut voran. Sowohl an der Fassade wie im Innern sind die Arbeiten weit fortgeschritten. Nachdem die Sandsteinsanierungs- und Dachdecker- sowie Spenglerarbeiten abgeschlossen werden konnten, sind die Maler zurzeit mit der Fassade beschäftigt. Um ästhetischen und energie-politischen Anforderungen zu genügen, werden im Zeughaus neue Fenster eingebaut. Diese sind im Moment in Produktion und dürften anfangs Dezember montiert werden.

Das Innere nimmt Gestalt an

Auch im Inneren wird mit Hochdruck gearbeitet. In der Zwischenzeit sind die Zwischenböden an den Kopfteilen erstellt worden. Der alte und beschädigte Verputz in allen Geschossen wurde entfernt. Damit auch das Innere des Zeughauses im neuen Glanz erstrahlt, sind verschiedene Arbeiten notwendig. So wird zum Beispiel in diesen Tagen der Deckenverputz aufgetragen. Der von der Feuerschutzpolizei geforderte Einbau der Gipsplatten an der Decke des Erdgeschosses ist beendet.

Die künftigen Besucherinnen und Besucher müssen nicht frieren. Die Heizzentrale ist bereits eingebaut. Auch die Sanitär- und



Alle Hände voll zu tun gibt es momentan in und ums Zeughaus. Fotos: Paul Hugentobler

Elektroinstallationen im Unter- und Erdgeschoss sind erstellt. Das Erdgeschoss wird über eine Lüftung verfügen. Die entsprechenden Aggregate sind montiert.

Sanierung der Holzböden

In einer Zeitung hiess es, das Zeughaus habe bis anhin über keine richtigen Böden verfügt. Dies trifft nicht zu. Tatsache ist, dass diese sanierungsbedürftig sind. Die Sanierungsarbeiten der Holzböden im Ober- und Dachgeschoss, wo die Grubensammlung ihren Platz findet, wurden in Angriff genommen. Die bestehenden Dillbretter wurden im Ober- und Dachgeschoss grösstenteils de-

montiert, notwendige Bodenleitungen sind verlegt, und die Isolationsschüttung ist eingebracht.

Neue Holztrennwände

Im Dach- und Obergeschoss wird demnächst mit der Montage der Trennwände begonnen. Nach der einseitigen Beplankung erfolgen die Elektroinstallationen.

Die Arbeitsgruppe freut sich über den Fortschritt der Renovationsarbeiten. Sie hofft, dass das Zeughaus plangemäss im nächsten Frühjahr mit einem grossen Fest eingeweiht und seinem Zweck übergeben werden kann. pd.

Aus dem Gemeinderat

Neues Leitbild

Das neue Leitbild 2011–2015 wurde vom Gemeinderat verabschiedet und ist nun auf der Homepage der Gemeinde Teufen (www.teufen.ch) für den Download bereit oder kann beim Front Office im Erdgeschoss des Gemeindehauses bezogen werden. Es wurde in Broschürenform an alle Haushalte in der Gemeinde verteilt.

Mutationen Einwohnerkontrolle

Im September haben sich 53 Personen angemeldet und 35 Personen haben ihren Wohnsitz nicht mehr in Teufen.

Gute Belegung im «Alpstein»

Die gemeindeeigene Gruppenunterkunft Alpstein, zwischen dem Zeughaus und dem

Lindenhügel gelegen, ist ein einfach ausgestattetes Haus mit 50 Betten und wird an Vereine, Organisationen, Firmen und Private für Veranstaltungen, Sportlager, Workshops, etc. zu günstigen Preisen vermietet. Dieses Jahr waren bis Ende September 4'326 Übernachtungen von 1'060 Erwachsenen und 452 Kindern zu verbuchen.

Architektur- und Ortsbildberatung

Am 4. Oktober 2011 haben die drei Architekten Paul Knill, Bruno Bossart und Meinrad Hirt, beratendes Organ der Baubewilligungskommission und der Planungskommission, dem Gemeinderat anlässlich eines Rundganges durch Teufen an ausgewählten Objekten die Auswirkungen ihrer Beratungstätigkeit erläutert.

Grundsätzlich wird das F.A.O.T innerhalb der Ortsbildschutzzone (in Abstimmung mit

der Denkmalpflege) sowie an strategisch wichtigen Orten beigezogen. Die Statistik sagt aus, dass dies bei weniger als 10% aller Baugesuche der Fall ist. Das F.A.O.T kann gemäss Organisationspapier ebenfalls bei wichtigen Bauvorhaben, bei welchen die Gemeinde als Bauherrschaft, Grundstückbesitzerin oder Nutzerin direkt oder indirekt beteiligt ist, beigezogen werden.

Der Gemeinderat hat vom Tätigkeitsbericht Kenntnis genommen und die für die Fachexperten nicht immer einfache und befriedigende Arbeit unter Würdigung des grossen Engagements für das Dorf Teufen verdankt. Die Organisationsgrundlage für die Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und F.A.O.T wurde neu mit dem Einbezug und der Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege ergänzt. gk. ■



GEMEINDERAT

GEMEINDE TEUFEN

Öffentliche Orientierungsversammlung

**Donnerstag, 10. November 2011,
19.30 Uhr, im Lindensaal, Teufen**

Traktanden

- Begrüssung
- Abstimmungs-Vorlage Voranschlag 2012
- Informationen
- Ergänzungswahl Gemeinderat, persönliche Vorstellung der Kandidaten
- Appenzeller Bahnen; Ortsdurchfahrt Teufen; Vorstellung der verschiedenen Varianten durch Vertreter des Kantons, der Appenzeller Bahnen und der Gemeinde

Der Gemeinderat lädt die Einwohnerinnen und Einwohner herzlich zu dieser Orientierungsversammlung mit Diskussionsmöglichkeit ein.

9053 Teufen, Im Oktober 2011



Herzlich Willkommen in Teufen

Möchten Sie gerne mehr über Ihre Wohngemeinde erfahren, Behördenvertreter/innen kennenlernen und ins Gespräch mit anderen Einwohner/innen – vielleicht Ihren Nachbarn – kommen?

Diese Gelegenheit bietet sich an der Neuzuzüger-Begrüssung am

**Samstag, 12. November 2011, 09.30 Uhr
in der Evangelischen Kirche beim Dorfplatz**

In einem etwa einstündigen Rundgang erhalten Sie einen Einblick in verschiedene Baukulturen unserer Gemeinde. Stattliche Kaufmanns- und Fabrikantenhäuser sowie Kirche, Gemeindehaus und Schulhaus Dorf.

Anschliessend offerieren wir Ihnen einen Apéro in der Gruppenunterkunft Alpstein. Für die Kleinen ist ab 09.15 Uhr der Kinderhort in der Gruppenunterkunft Alpstein eingerichtet.

Wir heissen alle Neuzuzüger/innen und Einwohner/innen zu diesem informativen und gesellschaftlichen Anlass herzlich willkommen.

Kommen Sie vorbei, wir freuen uns auf Sie!

9053 Teufen, im November 2011



Die Bibliothek Teufen sucht eine/n

Mitarbeiter/in (ca. 20%-Pensum)

Aufgaben Sie sind zuständig für die Ausleihe, beraten unsere Kundschaft mit Unterstützung des EDV-Systems und sind verantwortlich für die Bestandesarbeiten.

Anforderungen Wir setzen eine breite Allgemeinbildung sowie gute EDV-Anwenderkenntnisse voraus. Sie lesen gerne und haben einen Bezug zu Büchern und Medien für Kinder und Erwachsene. Sie sind flexibel in der Arbeitszeit, besitzen angenehme Umgangsformen und sind teamfähig.

Angebot Wir bieten Ihnen eine interessante Tätigkeit mit viel Kundenkontakt, gute Einarbeitung und ein gut eingespieltes Team.

Kontakt Fühlen Sie sich angesprochen? Wir freuen uns auf Ihren Anruf.
Erika Preisig, Leiterin Bibliothek, Telefon 071 333 30 84



FRIEDHOF

GEMEINDE TEUFEN

Aufhebung Familiengrab Nr. 27, Litscher Alice, Litscher-Nieder Johann Ulrich und Alice

auf Antrag der Angehörigen.

Wir bitten die Angehörigen, ihre Ansprüche auf Grabschmuck und Grabstein sowie Einwände gegen die Aufhebung dieses Familiengrabes bis spätestens

28. November 2011

beim Bestattungsamt, Dorf 9, 9053 Teufen, einzureichen. Nach unbenütztem Ablauf dieser Frist wird das Familiengrab aufgelöst und der Grabstein entsorgt werden.

Teufen, 28. Oktober 2011

Bestattungsamt Teufen AR

ARO
KNECHTLE AG
Immobilien – Treuhand

9100 Herisau
Tel. 071 354 53 20
info@aroknechtle.ch
www.aroknechtle.ch

**VERWALTUNGEN
SCHÄTZUNGEN
VERKÄUFE**

svit
Schweizerischer Verband
Immobilienwirtschaft

Waldarbeit mit Heli in steilem Gelände

Herausforderung für junge Teufner Forstwarte – Zusammenarbeit mit Heli-Pilot und Crew.

Mitte Oktober wurden durch den Forstbetrieb der Gemeinde Teufen im Steilhang oberhalb des Badeplatzes «Strom» schwere und instabile Bäume gefällt. Ziel war, den Wanderweg zu sichern, der durch den Wald nach Stein und Hundwil führt, und Platz zu schaffen für das Fundament der geplanten neuen Brücke über den Rotbach.

Aufgrund der extrem steilen Lage kam gemäss Revierförster *Thomas Wenk* für einen sicheren und rationellen Abtransport der geschlagenen Stämme nur der Helikopter in Frage. Die Forstwarte mussten deshalb die Stämme nach dem Fällen in passende Stücke zuschneiden. Diese durften für den Lufttransport nicht zu schwer sein.

Die risikoreiche, herausfordernde Arbeit im Steilhang bewältigten Forstwart *Ruedi Roth*, Forstingenieur *Sebastian Lanker* und Forstwart-Lernender *Enzo Inauen* mit Bravour. Aus Sicht des Teufner Revierförsters wurden die Ziele vollumfänglich erreicht. Der Wanderweg ist auf Jahre hinaus wieder sicher begehbar. Die Gefahr herabstürzender Bäume auf die neue Brücke konnte gebannt werden.

Neue Brücke an neuem Standort

Zurückgestellt wurden die vorerst für den



Die Teufner Forstwarte arbeiteten in dem steilen Gelände unter erschwerten Bedingungen. Im Hintergrund der alte Fussgängersteg.

Herbst geplanten Arbeiten an der geplanten neuen Stahlfachwerkbrücke. Diese beginnen nun nach der Schonzeit in den Fischgewässern im April 2012. Für den Bau gelangt ein Schreitbagger zum Einsatz. Da der Zugang nur vom Bezirk Schlatt-Haslen her möglich ist, erreicht das schwere Gerät den Bauplatz nur über eine schmale Schneise im Privatwald und muss aus Sicherheitsgründen mit einer Traktor-Seilwinde des Waldeigentümers am Abrutschen gehindert werden.

Die neue Brücke wird einige Meter flussaufwärts ihren Platz finden. Bis zu deren Fertigstellung bleibt der alte Steg bestehen. Nachher wird er abgebrochen. Für die Material- und Betontransporte und für das Platzieren der neuen Brücke kommt dann ebenfalls der Helikopter zum Einsatz.

Der Brückenbau ist ein Gemeinschaftswerk des Bezirks Schlatt-Haslen und der Einwohnergemeinde Teufen. Die Kosten werden hälftig aufgeteilt. pd. ■



Im Minutentakt fliegt der Linth-Heli die schweren Stämme vom Tobel beim Badeplatz Strom zum Rüstplatz bei der Strafanstalt Gmünden. Fotos:EG

Keine Tankstelle beim Haslenkreisel

Anwohner lancierten eine Initiative und zeigen sich nun zufrieden.

Das Kaufrecht für den Landerwerb zur Erstellung einer Tankstelle und eines Tankstellenshops im an den Haslen-Kreisel angrenzenden Grundstück (Archivild) wurde im

Grundbuch gelöscht und das Projekt kommt somit nicht zur Ausführung. Der Gemeinderat werde sich in nächster Zeit mit dem weiteren Vorgehen zur Überbauung dieser Parzelle befassen, heisst es in den Mitteilungen des Gemeinderates. Das Grundstück befindet sich in Gemeindebesitz.

Gegen das Projekt hatte sich bereits im Vorfeld Opposition gebildet. Eine Gruppierung von direkt betroffenen Anwohnern um Otto Nef hatte im Oktober 2010 mit dem Sammeln von Unterschriften

für eine Volksinitiative «für ein wohnliches Teufen» begonnen und verlangte eine Umzonung des gemeindeeigenen Grundstückes. In nur einem Monat waren 260 Unterschriften von stimmberechtigten Einwohnern zusammen gekommen. Sie wehrten sich gegen den Bau einer Tankstelle mit Shop und die damit verbundenen Lärmbelästigungen.

Das Initiativkomitee zeigt sich auf Anfrage der Tüüfner Poscht «dankbar, dass das Projekt (aus welchem Grund auch immer) nun nicht verwirklicht wird. Es hat sich gezeigt, dass es möglich ist, mit stichfesten Argumenten und Entschlossenheit offensichtlichen Fehlplanungen im öffentlichen Raum entgegenzutreten», so die Stellungnahme des Initiativkomitees. Nun warte man gespannt auf die weiteren Pläne der Gemeinde mit dem Grundstück. TP

Archivfoto: EG ■



Handänderungen im August

Oberhauser-Roderer Margrit, Teufen an Weiler Paul, Teufen: 119 m² ab GB Nr. 2556.3024 an GB Nr. 1607.3024, Plan Nr. 54, Bubenrüti.

Oberhauser-Roderer Margrit, Teufen an Weiler Paul, Teufen: Grundstück Nr.: 811.3024, 1029 m², Plan Nr. 54, Bubenrüti, Gartenhaus Vers.Nr. 2720, Bubenrüti, Kleintierstall Vers.Nr. 2719, Bubenrüti, Wohnhaus mit Stadel Vers.-Nr. 919, Bubenrüti 919, Gartenanlage; Grundstück Nr.: 2555.3024, 148 m², Plan Nr. 54, Bubenrüti, übrige befestigte Fläche.

Tanner Christian, Zürich an Zellweger-Bodenmüller Nathalie, St. Gallen; Zellweger Thomas, St. Gallen: Grundstück Nr.: 1276.3024, 1001 m², Plan Nr. 26, Speicherstrasse, Wohnhaus Vers. Nr. 1277, Speicherstrasse 78, Gartenanlage.

Lietha-Braun Helene, 5525 Fischbach-Göslikon an Reiser Florian, St. Gallen: Grundstück Nr.: 798.3024, 173 m², Plan Nr. 54, Bubenrüti, Wohnhaus Vers.-Nr. 912, Bubenrüti 912, Gartenanlage.

Gehrer Elmar, Teufen an Mosch Hans-Ulrich, Teufen: Grundstück

Nr.: 1898.3024, 900 m², Plan Nr. 21, Schützenbergstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 2160, Schützenbergstrasse 29, Garage (Teil) Vers.-Nr. 2164, Schützenbergstrasse, übrige befestigte Fläche, Gartenanlage, Wasserbecken, $\frac{1}{3}$ subjektiv-dingliches Miteigentum an Grundstück Nr. 1899.3024

Bischof Robert, Teufen an Bischof Robert, Teufen: Grundstück Nr.: 1024.3024, 2551 m², Plan Nr. 57, Nord, geschlossener Wald, fließendes Gewässer; Grundstück Nr.: 1042.3024, 57219 m², Plan Nr. 57, Nord, Wohnhaus mit Anbau Vers.-Nr. 1107, Nord 1107, Scheune mit Gewerbe Vers.-Nr. 1108, Nord, Remise Vers.Nr. 2277, Nord, Wiese, Weide, geschlossener Wald, übrige befestigte Fläche, Gartenanlage, Strasse, fließendes Gewässer.

Oberholzer-von Känel Walter, Niederteufen; Oberholzer-von Känel Ruth, Niederteufen an Bühler Andreas, St. Gallen; Bieler Bühler Andrea, St. Gallen: Grundstück Nr.: S10968.3024, Plan Nr. 11, Steinweg 5C, $4\frac{1}{2}$ -Zimmer-Terrassenwohnung C4 in Ebene 1, $\frac{150}{1000}$

Miteigentum an Grundstück Nr. 2377.3024.

Clough Leonard Michael, Gais an Beerli Paul, Gachnang: Grundstück Nr.: S10921.3024, Plan Nr. 11, Steinweg 6B, $5\frac{1}{2}$ -Zimmer-Terrassenwohnung B12 in Ebene 3, $\frac{72}{1000}$ Miteigentum an Grundstück Nr. 647.3024.

Brandenberg Kurt, Niederwil an Haag Felix, Teufen; Haag-Wagner Esther, Teufen: Grundstück Nr.: 1351.3024, 859 m², Plan Nr. 3, Stäheli, Wohnhaus Vers.-Nr. 1641, Stäheli 1641, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche.

Trend Aktiengesellschaft Paola Paulitti, mit Sitz in Teufen, Niederteufen an Kägi-Diener Regula, St. Gallen; Kägi Friedrich, St. Gallen: Grundstück Nr.: S11195.3024, Plan Nr. 13, Untere Böhlstrasse 6, Wohnung Nr. A3 Ebene 3, $\frac{314}{1000}$ Miteigentum an Grundstück Nr. 2066.3024.

Cerano Suisse SA, mit Sitz in Rorschach an Hugentobler Paul, Niederteufen; Hugentobler-Brülisauer Simona, Niederteufen: Grundstück Nr.: 2382.3024, 992 m², Plan Nr. 18, Stofelweid, Wiese, Weide, $\frac{1}{4}$ subjektiv-dingliches Miteigentum an Grundstück Nr. 2408.3024.

Fütterer Hans Wolfgang, Degersheim an Kniep Ulrich, St. Gallen: Grundstück Nr.: 1133.3024, 715 m², Plan Nr. 4, Teufenerstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 1245, Teufenerstrasse 192, Gartenanlage, geschlossener Wald, fließendes Gewässer, übrige befestigte Fläche.

Egloff Anna, Teufen an Bordet Jean-Claude, Teufen; Kuhn Pius, Teufen: Grundstück Nr.: 1356.3024, 741 m², Plan Nr. 26, Vorderhausstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 1494, Vorderhausstrasse 14, Gartenanlage, Strasse.

Cerano Suisse SA, mit Sitz in Rorschach an Küng Koster Andreas, Teufen; Koster Claudia, Teufen: Grundstück Nr.: 2559.3024, 939 m², Plan Nr. 18, Stofelweid, Wiese, Weide, $\frac{1}{4}$ subjektiv-dingliches Miteigentum an Grundstück Nr. 2408.3024.

Herzig-Becker Maya, Teufen an Näf Ulrich, Teufen; Hochreutener Näf Irene, Teufen: Grundstück Nr.: 1603.3024, 1751 m², Plan Nr. 25, Hintere Lortanne, Wohnhaus Vers.-Nr. 1786, Hintere Lortanne 1, unterirdische Garage (55 m²) Vers.-Nr. 1787, übrige befestigte Fläche, Gartenanlage. gba. ■

Aus dem Gemeinderat

Steuerfuss 2012 unverändert

Der Gemeinderat hat den Voranschlag 2012 mit einem unveränderten Steuerfuss von 3.0 Einheiten für natürliche Personen gutgeheissen und zuhanden der am 27. November stattfindenden Urnenabstimmung verabschiedet. Die öffentliche Orientierungsversammlung findet am Donnerstag, 10. November, mit Beginn um 19.30 Uhr, im Lindensaal statt.

Zu den wesentlichsten Positionen des Voranschlages ist folgendes zu erwähnen:

Steuern: Die Steuereingänge werden für 2012 im Rahmen des Vorjahres erwartet.

Finanzausgleich: Die Gemeinde Teufen ist weiterhin die steuerkräftigste Gemeinde im Kanton. Der abzuliefernde Solidaritätsbeitrag soll sich nächstes Jahr auf 3,34 Mio. Franken belaufen.

Abschreibungen: Das Verwaltungsvermögen wird 2012 im Rahmen von durchschnittlich 8,4% abgeschrieben werden.

Gemeindeanteile: Für die Ergänzungsleistungen zur AHV/IV ist ein Gemeindeanteil von 908'000 Franken geplant. Für den öffentlichen Verkehr (Bahn, Bus und Postauto) sind Gemeindeanteile von rund einer halben Million Franken vorgesehen. Die Pflegefinanzierung wird rund 492'000 Franken kosten.

Investitionsrechnung: Mit der Investitionsrechnung informiert der Gemeinderat über die geplanten Investitionen. Im Gegensatz zur laufenden Rechnung unterliegt die Investitionsrechnung als Ganzes nicht der Volksabstimmung. Die Gemeindeordnung legt die Kompetenzen für die Freigabe von Krediten fest.

Geplant sind Investitionen in Hochbauten (u.a. Zeughaus, Photovoltaikanlage) von netto 3,73 Mio. Franken und in Strassen, Wege und Plätze von 1,1 Mio. Franken. Die Nettoausgaben in der Investitionsrechnung belaufen sich auf 5,85 Mio. Franken.

Entwässerungsplanung Teil 1

Das Gewässerschutzgesetz fordert von den Kantonen für die Beseitigung bzw. Behandlung von Abwässerung eine Entwässerungsplanung. Der GEP der Gemeinde Teufen wurde in den Jahren 1999–2003 erarbeitet. Eine Nachführung ist nun dringend erforderlich, weil sich neue Aspekte in der Entwässerungsplanung entwickelt haben, neu



Lüftung für das Schiesssportzentrum

Beim Bau des neuen Schiesssportzentrums wurde ein wichtiger Zwischenschritt erreicht: Ende September wurden die Lüftungsanlagen aus Deutschland angeliefert und eingebaut (Bild).

Mit vier grossen Lastwagen wurden die Monoblocks für Zu- und Abluft sowie die Lüftungskanäle angeliefert und tags darauf in den Rohbau integriert. Danach konnte die Decke zubetoniert und der Rohbau weiter vorangetrieben werden.

Erfahrungen aus Deutschland

In Deutschland gibt es für die Lüftung von geschlossenen Schiessanlagen strenge Vorschriften. Dies nach zwei oder drei Unfällen, welche aufgrund mangelhafter Lüftung passierten. Deshalb setzten sich die Verantwortlichen für die Indoor-Schiessanlage in Teufen mit erfahrenen Ingenieuren

in Deutschland in Verbindung und planten eine Lüftung, welche dem neusten Stand der Erkenntnisse entspricht – dies notabene, obwohl in der Schweiz derartige Richtlinien noch nicht existieren, da hier solche Anlagen auch noch nicht derart verbreitet sind wie in Deutschland.

Die Qualität der Raumluft, ohne Pulverrückstände und für den Menschen giftige Gase, ist Voraussetzung für einen gesunden Betrieb für Schützen und Aufsichtspersonen. Pulverrückstände können zu einer Brandgefahr werden. Böden und Ladebänke sollten aus Materialien gefertigt werden, die gut zu reinigen sind und eine glatte Oberfläche aufweisen.

Die Bauherrschaft rechnet damit, dass die neue Anlage bereits Ende Jahr betriebsbereit sein wird. pd. Foto: zVg. ■

eine rollende Planung erforderlich ist und die Digitalisierung der Daten nötig wird. In einem ersten Schritt werden mit dem Anschluss der verbleibenden pflichtigen Liegenschaften ausserhalb der Bauzone Versäumnisse aus der Vergangenheit nachgeholt. Parallel werden die bestehenden Pläne digitalisiert und aktualisiert. In einem nächsten Schritt wird der Schadenkataster nachgeführt. Für das laufende Jahr sind in der Investitionsplanung für das Nachführen des GEP 50'000 Franken vorgesehen. Der Gemeinderat hat den Kredit frei gegeben.

Mehrkosten beim Front Office

Der Gemeinderat hat im Jahr 2010 für den Umbau und die Möblierung des Front Office einen Gesamtkredit von Fr. 310'000.– ge-

nehmigt. Der Umbau ist in diesem Frühling abgeschlossen worden und die Bauabrechnung mit Fr. 346'937.65 wurde mit Mehrkosten von Fr. 36'937.65 vom Gemeinderat genehmigt.

Neubestuhlung günstiger

Die Neubestuhlung des Lindensaals wurde notwendig aufgrund von Auflagen der Assekuranz AR, welche ein Kuppeln der Stühle zu Reihen forderte, um im Brandfall einen freien Fluchtweg zu gewährleisten. Für diese Neubestuhlung wurden für 2011 in der Investitionsrechnung Fr. 120'000.– budgetiert. Die Beschaffung konnte mit Fr. 98'162.20 deutlich unter dem Budget abgeschlossen werden. Der Gemeinderat hat die Abrechnung genehmigt. gk. ■



Werner Holderegger
Versicherungsexperte, 9053 Teufen



Ihr Ansprechpartner für:

- alle Privat-Versicherungen
- allg. Geschäftsversicherungen
- Geschäftseröffnungen/Geschäftsübergaben
- Vorsorgelösungen
- frühzeitige Pension
- Hypotheken

Tel. 058 285 13 77 | Natel 079 286 47 30 | werner.holderegger@basler.ch | www.basler.ch



■ Parkett ■

Parkett
schwimmend oder geklebt

Parkettsanierung

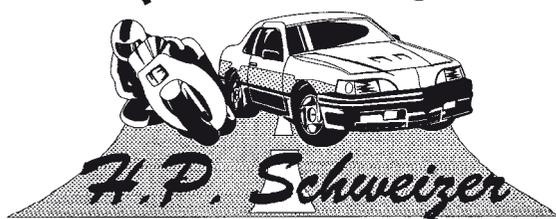
Parkett
Beschichtungssysteme

Besuchen Sie unser Parkettstudio im Stofel

telefonische Voranmeldung 079 231 84 48

Emil Ehrbar ■ Hauptstrasse 20 ■ 9053 Teufen ■ Tel 071 333 18 74 ■ Fax 071 333 59 74
Privat: Emil Ehrbar ■ Wädlen 394 ■ 9063 Stein

fahrschule



Stofelweid 8, 9053 Teufen

Tel. 071 333 49 93, Natel 079 698 04 14

Verkehrskunde, Theoriekurse, Motorrad-Grundkurse, Taxi-Ausbildung

12. November:
Internationaler Tag
der Craniosacraltherapie
Tag der offenen Tür

Türöffnung von 9:00 bis 17:00, Vortrag um 10:00 und 15:00,
Informationen, persönliche Beratung, Termin zum halben Preis

Yvonne Funk
Praxis
für Ergotherapie und
Craniosacraltherapie
Bündtstrasse 3
9053 Teufen
Tel. 071 333 58 18

Kantonsschule Trogen
Appenzell Ausserrhoden

Orientierungsabende für Eltern und Sekundarschülerinnen und -schüler der zweiten und dritten Klassen

- Maturitätsabteilung der Kantonsschule
- Berufsfachschule Wirtschaft mit kaufmännischer Berufsmaturität (BFS W)
- Fachmittelschule mit Fachmaturität (FMS)

Montag, 14. November und
Donnerstag, 17. November 2011,
jeweils um 20.00 Uhr, Aula KS Trogen

Ziel der Veranstaltung ist es, Entscheidungshilfen für die Weiterausbildung zu vermitteln. Interessierte Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen sind herzlich eingeladen, von diesem Angebot Gebrauch zu machen.

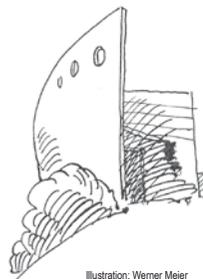


Illustration: Werner Meier

Trainingstage Aufnahmeprüfung an der KST
Dreimal im Dezember (7., 14. + 21.12.) und einmal im Januar (4.1.) werden mit Blick auf die Aufnahmeprüfungen Trainingstage durchgeführt.

Erich W. Fässler, Leiter Mittelschule
Johannes Schläpfer, Leiter BFS W, FMS und ZS

So macht man es sich gerne gemütlich!



Jetzt aktuell: Kerzen Dekoartikel Cheminéeholz



curling saison 2011 – 2012 eröffnet

schnupper-/ plauschcurling | curlingkurse | in St.Gallen / Lerchenfeld
einen Traum erfüllen – sich faszinieren – rein schauen – mitmachen



Zwergziegen haben sich im Gremm gut eingelebt

Viola, Primula und Gremm wohnten früher im Altersheim Alpstein und sind jetzt die Lieblinge im Haus Unteres Gremm.

Paul Egger, der Leiter des Hauses Unteres Gremm, weiss, warum die neuen Bewohner so gut ankommen: «Ältere Menschen sprechen immer positiv auf Tiere an. Der Kontakt mit Tieren löst bei ihnen einerseits positive Erinnerungen aus an schöne Erlebnisse mit Tieren, andererseits erleben sie Tiere als neutrale Lebewesen, die immer gleich gut gelaunt sind.» Diese dürfen mit bereit

gestellten Brotresten gefüttert werden. Das Kleintiergehege ist denn auch bereits ein wichtiger Treffpunkt von Gross und Klein geworden, wo man sich austauscht und auch mit auswärtigen Besuchern unterhält: Eine zwanglose Art der Kommunikation.

«Reinigungsdienst» funktioniert

Zu den Bewohnern gehörten auch drei Hühner. Zwergziegen seien nämlich sehr reinliche Tiere. Sie ässen Brotkrumen nicht mehr, wenn sie einmal auf dem Boden liegen. Die Hühner spielen eine Art Reinigungspersonal. Unlängst haben sie Verstärkung bekommen durch ei-

nen veritablen Hahn, der auch schon tüchtig kräht. Deswegen habe es bis jetzt aber noch keine Reklamationen gegeben.

Auch die Zwergziegen – alles weibliche Tiere – sollen demnächst männliche Verstärkung erhalten – allerdings nur vorübergehend. Der Betreuer des Tiergeheges, Fredi Signer, wird demnächst seinen Bock Fritz für ein paar Wochen ins Gehege bringen, damit er für Nachwuchs sorgen kann. In dieser Zeit werden dann auch die drei Zwergziegen vom Haus Lindenhügel einziehen, damit ihre Herde sich ebenfalls vergrössert.

Tierbeziehung ist wichtig

Im Haus Unteres Gremm sind Haustiere sehr willkommen. Neueintretende können ihren Freund, ob Hund, Katze oder Vogel, mitbringen. Ein Vertrag regelt die Haltung der Haustiere, damit die Tiere sich wohl und niemand sich belästigt fühlt. Paul Egger hat mit der Tierhaltung nur gute Erfahrungen gemacht. Die Tiere dürfen mit Ausnahme des Speisesaals überall hin mitgenommen werden und sorgen für Gesprächsstoff und Heiterkeit. Erich Gmünder



Frau Sylvia Solenthaler hat die neuen Bewohner bereits in ihr Herz geschlossen. Foto: EG

Die Berit Klinik stösst an Kapazitätsgrenzen

Auf Standortsuche in Speicher fündig geworden – Gemeinde Teufen würde Wegzug bedauern.

An einer Versammlung in Speicher liess Gemeindepräsident Peter Langenauer gemäss Appenzeller Tagblatt (AT) «die Katze aus dem Sack»: Die Berit Klinik sei interessiert, auf einem Teil des ehemaligen Beutler-Areals auf der Vögelinsegg einen Neubau zu erstellen. Zwar sei noch nichts entschieden, zwischen der Berit Klinik und Grundeigentümer Stiegeler bestehe aber bereits ein Kaufrechtsvertrag, sagte Langenauer.

Peder Koch, Direktor der Berit Klinik bestätigt, dass entsprechende Gespräche geführt würden. In Teufen stösst die Klinik mit ihren Ausbauplänen (neue Tiefgarage, Erweiterung) auf Widerstand. Sie hat deshalb diese Verfahren vorläufig sistiert. In Sachen Parkplatzprovisorium an der Rütiholzstrasse, wogegen es ebenfalls zahlreiche Einspra-

chen sowie eine Unterschriftensammlung gab, zeichnet sich laut Peder Koch auf privater Basis eine alternative Lösung ab.

Provisorium

Laut Koch konnte die Klinik dank eines hochqualifizierten Angebots in den letzten drei Jahren überdurchschnittlich wachsen. Das hat dazu geführt, dass die Klinik mit ihren mittlerweile 85 Mitarbeitenden am bisherigen Standort an die Grenzen ihrer Kapazitäten gelangt ist. So wurde kürzlich ein Provisorium angegliedert, um das Platzproblem etwas zu entschärfen. Die Bewilligung der Gemeinde wurde vorerst auf ein halbes Jahr befristet.

Gemeindepräsident Walter Grob würde einen Wegzug der Berit Klinik bedauern,

«nur schon der Arbeitsplätze wegen». Die Gemeinde bemühe sich darum, Alternativen anzubieten, um die Klinik in Teufen zu behalten, sagte er gegenüber dem AT. EG



Provisorium auf luftiger Höhe. Foto: EG



Dinner und Konzert mit dem Engel-Chörli
am 16. November 2011, Apéro ab 18.30 Uhr

Garantiert ein Ohr- und Gaumenschmaus: Spätherbstliches aus der Linden-Küche und aus dem Liederrepertoire. Lassen Sie sich überraschen und verführen, wir freuen uns auf Sie (Reservation erwünscht).

Fam. Hans-Jakob und Julia Lanker • 9053 Teufen
Telefon 071 335 0 737 • Telefax 071 335 0 738
info@hotelzurlinde.ch • www.hotelzurlinde.ch

Aktion!

Esstisch Hero, rustikale Asteiche, massiv, geölt,
100x180 cm (Auszug 80 cm)
nur **Fr. 2'948.--** (Franko Haus geliefert)



Auch in Nussbaum, Kirschbaum, Buche und Eiche erhältlich.
Spezialmasse möglich.

Fordern Sie unser Wohnbuch „Wohnen & Leben“ an.



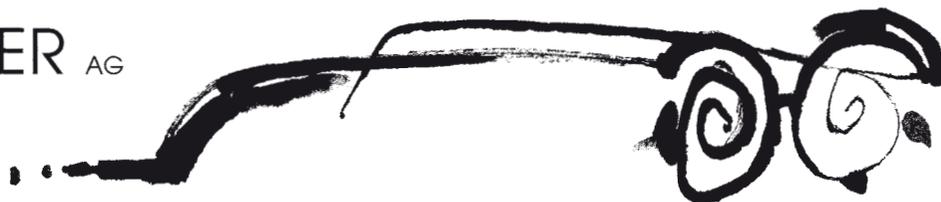
Wohnen zum Wohlfühlen.

W. Schuler AG
Nohlaken 190
9055 Bühler
Telefon 071 793 24 54

info@raumausstattung.ch
www.raumausstattung.ch

OPTIKER WALSER AG

Brillen + Contactlinsen
Bahnhofstrasse 2
9000 St.Gallen
Telefon 071 222 14 14



Jetzt Aktuell!
Bäume und
Sträucher schneiden

kellergärten

bühler 071 793 17 54 speicher 071 344 48 80



Solaranlagen
Photovoltaik/Heisswasser

Inh. B. Schmalbach
Steinerstrasse 21
9052 Niederteufen
mobile: 079 709 40 08
dach-klarere@bluewin.ch

K GARAGE

E E. Bischof AG
U 9042 Speicher
N Tel. 071 344 29 90
info@autobischof.ch

- Verkauf von Neuwagen und Occasionen
- Reparaturen aller Marken
- Pannendienst, Tankstelle und Waschanlage



Personenwagen
Service



Service



Nutzfahrzeuge
Service

Ihr kompetenter Partner vom Appenzeller-Mittelland

Die Tunnelvariante ist wieder eine Option

Jetzt wird abgeklärt, ob die Gemeinde eine Tunnellösung vorfinanzieren könnte – Dritte Sitzung des Beirates.

Im Zusammenhang mit der Diskussion um die Verbesserung der Verkehrssituation im Dorf Teufen ist an der dritten Sitzung des Beirates neben der Bahn-Einspur- bzw. Doppelspur-Variante nochmals die Variante eines Bahn-Kurztunnels (Bahnhof bis Stofel) ins Gespräch gebracht worden. Jetzt werden Möglichkeiten und Konsequenzen einer Finanzierung der Tunnel-Mehrkosten durch die Gemeinde Teufen abgeklärt.

Um Interessierten eine vertiefte Information über Vorteile bzw. Nachteile einer Bahn-Doppelspur zu ermöglichen, waren die Beiratsmitglieder einige Tage vor der dritten Sitzung zu einer Besichtigung der Situation in der Stadt St.Gallen eingeladen. Besichtigt wurde der Abschnitt Marktplatz-Spiserort-Schülerhaus. Von Seiten der Verantwortlichen der Stadt und der Stadtpolizei sowie einer Zugführerin der AB wurden der Verkehrs-Alltag, der Unterhaltsaufwand und andere Besonderheiten einer Doppelspur erläutert. Es sei sicher besser für den Langsamverkehr, wenn keine Geleise in der Strasse geführt werden müssten, wurde erklärt, doch komme man damit gut zurecht.

Tunnel-Variante nicht vom Tisch

Nach der Begrüssung durch Baudirektor Jakob Brunnschweiler wurde an der Sitzung des Beirates nochmals über die Bahntunnel-Variante (Bahnhof bis Stofel) diskutiert. Beiratsmitglieder betonten, dass es nicht nur um die Frage Doppelspur oder Einspur gehen dürfe. Beide Varianten seien für die Attraktivität des Dorfzentrums unbefriedigend, und es sei falsch, sich bei der Ablehnung der Tunnel-Variante immer noch auf das vor Jahren erfolgte «Nein» der Teufnerinnen und Teufner zu berufen. Es gehe um eine langfristige Lösung und darum dürfe ein Tunnel nicht ausser Acht gelassen werden. Bei langfristiger Betrachtung müssten bei den Mehrkosten von 40 Mio. Franken (Kosten inkl. Strassensanierung: ohne Tunnel 25 Mio., mit Tunnel 65 Mio. Fr.) auch Ansätze der Mitfinanzierung untersucht werden, Teufen sei keine arme Gemeinde.

Baudirektor *Jakob Brunnschweiler* erklärt dazu, dass ein Tunnel wegen der hohen Kos-



Kantonsingenieur Urban Keller führte die Teufner Delegation zu den Tramabschnitten der Trogebahn in St. Gallen. Foto: EG

ten kaum eine Chance auf eine Mitfinanzierung durch den Bund hätte, eine Sanierung an Ort hingegen schon. Auch auf den Kanton kommen finanziell schwierigere Zeiten zu. Leisten könne sich der Kanton eher die Variante ohne Tunnel.

Die Varianten im Vergleich

Kantonsingenieur Urban Keller erläuterte anschliessend die aus dem Jahre 2008 stammende Zweckmässigkeitsbeurteilung der Varianten «Doppelspur» oder «Tunnellösung». Bei beiden Varianten resultiere kein grosser volkswirtschaftlicher Nutzen, man müsse sich eine Lösung in Teufen leisten können. Aus Sicht der Appenzeller Bahnen habe die Doppelspur auch Vorteile, in Bezug auf die Möglichkeiten bei der Dorfgestaltung lägen die Vorteile eindeutig bei der Tunnel-Variante.

Bei der ebenfalls von *Urban Keller* erläuterten aktuellen Nutzwertanalyse zwischen Doppelspur- und Einspur-Variante zeigen sich gewisse Vorteile für die Doppelspur insbesondere darum, weil bei einer Einspur-Variante mehr Sicherungsanlagen durchs Dorf nötig wären als bei der Doppelspur. AB-Verwaltungsratspräsident Jörg Schoch machte deutlich, dass «nichts machen» keine Option sei, weil die zahlreichen Bahnübergänge gemäss Vorgabe des Bundes bis 2014 saniert sein müssten. Eine Minimalvariante mit nur den nötigsten Bahnsicherungen ohne behindertengerechten Bahnhof und ohne Sanierung der Bahnhofskreuzung ist aus Sicht des

Kantons und der Gemeinde keine Lösung. Gemeindepräsident *Walter Grob* erklärte, dass der Gemeinderat Teufen grossmehrheitlich die Variante Doppelspur bevorzuge, weil diese bessere Möglichkeiten für die Dorfgestaltung biete, weniger Signale nötig mache und hoffentlich auch eine Verkehrsberuhigung bringen würde.

Tunnelfinanzierung durch Gemeinde?

Im Verlauf der weiteren Diskussion wurde deutlich, dass einige Beiratsmitglieder für die Doppelspur-Variante sind, andere für die Einspurlösung, und für einen Teil steht die Tunnel-Variante im Vordergrund. Ins Spiel gebracht wurde eine Finanzierung der Tunnel-Mehrkosten (40 Mio. Franken) durch die Gemeinde Teufen, allenfalls mit einer Steuerfusserhöhung. Gemeindepräsident *Walter Grob* äusserte sich dazu allerdings skeptisch. Baudirektor Jakob Brunnschweiler plädierte dafür, die Tunnel-Mehrkosten und deren Eigen- oder Vorfinanzierung durch die Gemeinde Teufen genauer zu prüfen und mit dem Bundesamt für Verkehr (BAV) auszuloten, was diesbezüglich überhaupt machbar sei. Gemeindepräsident *Walter Grob* nahm diesen Vorschlag positiv auf. Anlässlich der Budgetversammlung am kommenden 10. November wird darum neben einer Erläuterung des Variantenvergleichs Doppelspur/Einspur auch über Möglichkeiten und Konsequenzen einer Tunnel-Finanzierung durch die Gemeinde Teufen informiert. pd. ■

WIR SUCHEN

FÜR UNSERE KLIENTEN MEHRFAMILIENHÄUSER IN TEUFEN ODER UMGEBUNG

taste immobilien GmbH
Immobilien mit Geschmack

Verwaltung & Verkauf
Postfach 334, 9053 Teufen
kontakt@topvillen.ch
078 772 10 90

Vertrauen Sie auf uns.

Mettler & Tanner AG
Bauunternehmung

9053 Teufen
Ebni 15



9055 Bühler
untere Au

www.mettler-tanner.ch

Wir sind in Ihrer Nähe, darum auch
für Notfälle schnell zur Stelle.

Ist Ihr Garten schon winterfest...?

Dank unserer professionellen
Pflege, haben Sie mehr Zeit den
Frühling zu geniessen.

Hasler & Partner
Gartenbau



Ihr kompetenter Partner in Ihrer Umgebung
Städeli Steinleuten 884
9055 Bühler
076 / 335 14 05
haslergartenbau@bluewin.ch

Kanton St.Gallen
Gewerbliches Berufs- und
Weiterbildungszentrum St.Gallen



Schule für Gestaltung St.Gallen

Höhere Fachschule für Künste,
Gestaltung und Design

Ein Kursangebot zum Staunen, für Anfänger und Profis:

Malerei. Portraitzeichnen. Skizzieren.
Aktmodellieren. Fotografie.
Adobe CS5. Videobearbeitung.
Webdesign. CAD. Kreativschweissen.
Siebdruck und vieles mehr.

Kursprogramm anfordern unter
071 226 56 30 | www.gbssg.ch

Manuel Ammann möchte hier Wurzeln schlagen

Der einst jüngste Professor der HSG wohnt seit 7 Jahren in Teufen und ist mit seiner Familie auf Haussuche.

Erich Gmünder

Draussen vor dem Büro, an der Rosenbergrasse gleich hinter dem St. Galler Hauptbahnhof, rauscht der Verkehr vorbei. Drinnen, im Schweizerischen Institut für Banken und Finanzen, erzählt der junge Direktor in Jeans und Hemd über seine Karriere, die den Romanshorn nach Studien- und Berufsjahren in den USA und Kanada schliesslich nach Teufen geführt hat. Nach der Kanti habe er zwar kurz an der Uni Zürich geschnuppert, sich jedoch für ein Informatikstudium in Vancouver, Kanada entschieden. Nach dessen Abschluss 1994 ging er an die Uni St. Gallen, und der Quereinsteiger schaffte hier mit 28 die Promotion zum Doktor HSG mit summa cum laude, der höchsten Auszeichnung. Die klassischen Grundfächer der HSG habe er zwar erst nachholen müssen – das Informatikstudium half ihm bei den aufwändigen Forschungsarbeiten. So reichte er bereits vier Jahre später in Basel die Habilitationsschrift ein, und wurde im selben Jahr als Professor nach St. Gallen gewählt – mit 32 wohl der jüngste in der Geschichte der St. Galler Universität. Den Ausschlag zu Wahl hätten neben der internationalen Erfahrung (Assistenzprofessuren in New York und Berkeley) und zahlreichen Publikationen wohl auch die positiven Studentenbewertungen gegeben.

Manche Studenten oder Doktoranden waren nur wenig jünger als ihr Professor. Neben den Vorlesungen, der intensiven Betreuung der Studierenden und der Administration war er auch verantwortlich für

den Umbau eines Studiengangs im Rahmen der Bologna-Reform. Und dies mit Erfolg: Der Masterlehrgang in Banken und Finanzen hat in den letzten Jahren so stark geboomt, dass die Teilnehmerzahl beschränkt werden musste. Das ist für Manuel Ammann umso erstaunlicher, als aufgrund der Finanzkrise mit einem Rückgang gerechnet worden war.

Nicht im Elfenbeinturm

Finanzkrise, Bankenkrise, Eurokrise: Stichwörter für das, was Manuel Ammann momentan am meisten beschäftigt. In Krisenzeiten ist unabhängiger Rat gefragter denn je, und so ist der St. Galler Finanzwissenschaftler zeitweise fast täglich in den Medien zu sehen und zu hören. Unaufgeregt nimmt er Stellung zu Entwicklungen und Exzessen in der Welt der Finanzen. Schon früh warnte er vor falschen Signalen, welche mit den Staatskrücken für marode Banken ausgesendet würden, oder riet den Grossbanken, das hochriskante Investmentbanking abzuspal-

«Niemand kann längerfristig gegen den Markt spielen.»

ten. Dass die UBS wieder bluten muss, weil sie solche Expertenmeinungen in den Wind schlug, könnte ihn mit Genugtuung erfüllen. Dem ist aber nicht so: Er sieht sich weder als (verkannter) Rufer in der Wüste noch als Rechthaber, sondern bleibt ganz der analytische Akademiker, der die Vorgänge rein wissenschaftlich interpretiert.

Sich in den Elfenbeinturm der Wissenschaft zurück zu ziehen ist allerdings auch nicht sein Ding. Seit anderthalb Jahren sitzt er im Verwaltungsrat der St. Galler Kantonalbank sowie einer kleinen Privatbank in Liechtenstein. Von diesem Praxisbezug profitieren sowohl die Wissenschaft wie auch die Banken. Er schätzt die Diskussionen in den bunt zusammengewürfelten Gremien, wo ganz unterschiedliche Erfahrungshorizonte zusammentreffen. Selber sei er eher der konservative Anleger und empfiehlt auch



Manuel Ammann in seinem Büro. Das Bild in seinem Rücken hat sein Vater Max Ammann gemalt, Künstler und ehemaliger Zeichenlehrer an der Kanti Romanshorn. Foto: EG

anderen Privatanlegern, nur in einfache und kostengünstige Finanzprodukte zu investieren, z.B. in ETFs (Finanzinstrumente, welche das Börsenbarometer abbilden). Getreu dem Ergebnis all seiner Studien und praktischen Erfahrungen: Niemand kann längerfristig gegen den Markt spielen!

In Teufen sesshaft werden

Manuel Ammann ist als Seebub aufgewachsen. In den Single-Jahren habe er das Stadtleben in amerikanischen Grossstädten wie Vancouver, New York und Berkeley genossen. Nun sei wieder die Phase des Landlebens angesagt. Die Freizeit verbringt er am liebsten beim Wandern im Appenzeller- oder im Bündnerland. Anfangs Jahr gab es Nachwuchs, und die junge Familie ist nun auf der Suche nach einem eigenen Haus, am liebsten mit Ausblick auf den Säntis. Auch wenn's in Teufen nicht klappen sollte: Der Ostschweizer will der gefragte Professor so oder so treu bleiben: «Amerika habe ich kennen und schätzen gelernt, für eine Familie ist die Lebensqualität aber hier einiges höher», sagt er. Ganz ausschliessen, dass er wegen eines Rufs an eine Universität in den USA oder anderswo mindestens eine Zeitlang seine Heimat aufgeben würde, mag er nicht. Denn, auch das hat er gelernt: «Sag niemals nie!» ■

Steckbrief

Geboren: 1970

Aufgewachsen: Romanshorn

Heimatort: Ermatingen TG

Familie: Verheiratet, 1 Kind

Erlerner Beruf: Informatiker

Heute tätig als: HSG-Professor

Lieblingsessen: Vegetarisch

Lieblingsgetränk: Ayran

Musikvorlieben: Viele

Buch auf dem Nachttisch: Keines

Hobbys: Wandern, Skifahren, Langlaufen



Kantonsschule Trogen
Appenzell Ausserrhoden

**Mach dir ein Bild von
der Kanti Trogen:
14. und 17. November**

Die Informationsabende der Kanti Trogen sind für Schülerinnen und Schüler der 2. und 3. Sekundarschulklassen. Auch Eltern sind herzlich willkommen. Am 14. und 17. November, 20 Uhr, in der Aula unserer Schule.

«Betreutes Wohnen» wird fristgerecht bezogen

Bevor die ersten Mieter einziehen, gibt es am 4. Dezember einen Tag der offenen Tür.

Anfang Dezember ziehen die ersten 15 Mieter ein: Das Betreute Wohnen kann nach rekordverdächtiger anderthalbjähriger Bauzeit fristgerecht bezogen werden. Sämtliche Wohnungen haben Abnehmer gefunden.

Hansruedi Hörler ist der Präsident der Wohnbaugenossenschaft Alterswohnungen Gremm (AWG), welche das Projekt auf gemeinnütziger Basis erstellt und betreibt. Er freut sich, dass praktisch sämtliche Wohnungen an Teufnerinnen und Teufner vermietet werden konnten – rund die Hälfte an Paare bzw. Alleinstehende, welche ihr Haus oder ihre Eigentumswohnung mit einer Wohnung im altersgerechten Projekt tauschen. Nur zwei ziehen von auswärts zu: Ein Heimweh-teufner aus dem Zürcher Weinland sowie eine Frau, deren Tochter bereits in Teufen wohnt. Ziel ist, dass bis am 1. April das Haus voll bewohnt ist.

Die Mieten sind für Teufner Verhältnisse mit 1200–1500 Franken für eine 2½-Zimmer-Wohnung und ca. 1800 Franken für eine 3½-Zimmer-Wohnung preiswert. Da das Projekt im Baurecht auf Boden der Gemeinde erstellt wurde, legte der Gemeinderat für die Mietzinsen Limiten fest, welche auch eingehalten werden konnten.

Obwohl praktisch alle Mietverträge unterschrieben sind, besteht noch eine Warteliste. Die Finanzierung des 9-Millionen-Baus



Der Neubau setzt architektonisch neue Akzente im Dorfbild von Teufen. Fotos: EG

ist – notabene ohne Subventionen vom Bund – langfristig gesichert. Und die Genossenschaft sondiert bereits, wie das Projekt erweitert werden könnte. An Interessenten fehle es nicht.

Grosszügig und ansprechend

Auch architektonisch ist das Projekt, das sich mit seinen Giebeldächern an den appenzellischen Baustil anlehnt, alles andere als gewöhnlich. Mit einer Ausnahme verfügen alle Wohnungen über eine verglaste

Loggia mit raumfüllender Aussicht auf den Alpstein. Die Loggias können als offene Terrasse oder geschlossener Wintergarten genutzt werden. Nur wenige Wohnungen haben den gleichen Grundriss; jede hat ihr eigenes Cachet, viele sind bis unters Dach offen.

Einen grossen Stellenwert haben die Gemeinschaftsräume: ein grosszügiger Aufenthaltsraum, ein Fitnessraum, eine Sauna mit Whirlpool und eine multifunktionale Wandelhalle, welche den Innenhof umschliesst und ein bisschen an einen Kreuzgang erinnert.

Ebenfalls im Erdgeschoss liegen auch die Büros der Spitex, die ums Jahresende Jahr vom Unteren Gremm zügeln wird, sowie vier Ateliers. Erich Gmünder

Die Tüfner Poscht wird das Projekt in einem Sonderheft, das der Dezemberausgabe beigelegt wird, ausführlich würdigen.

Tag der offenen Tür

Am Sonntag, 4. Dezember stehen alle Türen im Betreuten Wohnen Gremm offen, und zwar von 11 bis 15 Uhr. Die Teilnehmer werden umfassend orientiert und begleitet, um auf Besonderheiten des Vorzeigeprojekts hinweisen zu können. Sämtliche Wohnungen, der Gemeinschafts- und der Fitnessraum sowie die künftigen Spitexbüros dürfen jedoch auch auf eigene Faust erkundet werden.



Jede Wohnung verfügt über eine verglaste Loggia.

13.11. 8 Tage **Kurferien in Abano**
08.12. 4 Tage **Christkindelmarkt in Leipzig**

VORANZEIGE 2012

05.03. 13 Tage **Kurferien in Abano**
10.03. 8 Tage **Kurferien in Abano**
31.03. 13 Tage **Grosse Maroko-Rundreise**
13.05. 3 Tage **Südtirol-Prosecco-Comersee**
03.06. 7 Tage **Dänemark «Kopenhagen-Insel
Bornholm-Insel Rügen»**
01.07. 5 Tage **Grosse Alpenrundfahrt «Wallis/Grächen»**
15.07. 13 Tage **Baltikum «Polen/Masuren-Litauen-
Lettland-Estland»**
01.08. 3 Tage **Wallis-Bettmeralp
«Furka Dampfbahn-Bergstrecke»**
03.09. 4 Tage **Grossglockner-Dolomiten-Südtirol**
15.09. 7 Tage **Unbekanntes Deutschland
«Dresden mit Ausflügen»**
23.09. 6 Tage **Asissi «Auf den Spuren des hl. Franziskus»**
30.09. 6 Tage **Herbstfahrt/Toskana «Insel Elba, Pisa etc.»**
13.10. 2 Tage **Saisonabschlussfahrt ins Tirol «Seefeld»**
08.12. 4 Tage **Christkindelmarkt in Eerfurt**

Reiseprogramm ab Dezember erhältlich!

Wenn...

... Sie Ihre Gäste an den Festtagen genussvoll überraschen wollen, dann besuchen Sie uns an der Adventsnacht und lassen Sie sich durch unsere Spezialitäten inspirieren.

Wir freuen uns auf Sie und beraten Sie gerne.

Breitenmoser
appenzeller fleischspezialitäten

Im Anker | 9053 Teufen | Tel. 071 333 27 55
Am Dorfplatz | 9056 Gais | Tel. 071 790 04 26
Im Spar-Markt | 9050 Appenzell | Tel. 071 780 08 01
www.breitenmoser-metzgerei.ch

Amriswil - Glattzentrum - Heerbrugg - Münchwilen - 3x St.Gallen - **Teufen** - Uzwil - Wil - Wittenbach

UPDATE
fitness

Neu - update Fitness Teufen investiert in die Zukunft!

Neu: Erscheinungsbild
Neu: Kraftgerätepark
Neu: Ausdauergeräte mit TV und iPod-Anschluss

www.update-fitness.ch

Update Teufen hat in die Zukunft investiert

Das Trainingscenter hat sämtliche Geräte ausgewechselt und wartet mit neuen Angeboten auf.

Das Teufner Fitnessstudio will mit neuen Geräten und Programmen noch mehr Appenzellerinnen und Appenzeller dazu verführen, etwas für ihre Fitness zu tun. Mario Corazza, Coach und Leiter, ist von Angebot wie Kundenmix überzeugt: «Wir bieten allen hervorragende Trainingsmöglichkeiten, nicht nur Kraft- und Spitzensportlern. Der jüngste Besucher ist erst zwölf, die Älteste bereits 93».

Kein Wunder, gehen an der Landhausstrasse 1a-Sportler ein und aus, wie der Schützenkönig *Paddy Gloor*, die Rollstuhlsportlerin *Sandra Graf* (der Betrieb ist auch für handycaperte Menschen vorbildlich eingerichtet) oder in den Anfangszeit Fussballtrainer *Christian Gross*. Sportvereine, Profi- und Halbprofis, Bobfahrer und Schwinger, die Absolventinnen der Sportschule Appenzellerland, Leute mit Gewichts- oder Rückenproblemen wie auch «ganz normale» Fitnesssportler aus dem ganzen Appenzellerland nutzen die Trainingsmöglichkeiten vor der Haustüre. Eine enge Zusammenarbeit besteht auch mit der Klinik Teufen gleich nebenan sowie mit Orthopäden und Physiotherapeuten, welche ihre Patientinnen und Patienten hier nachbetreuen.

Eine Erfolgsstory

Update Teufen wurde 2007 unter der Trägerschaft von Sportschule Appenzellerland-sport, welche im gleichen Gebäude unterge-



Mario Corazza im Gespräch mit einer Kundin im erneuerten Teufner Fitnessstudio.

bracht ist, unter dem Präsidium von Hans Höhener gegründet und ist dank der engen Zusammenarbeit mit Update-Fitness immer auf dem neusten Stand der Entwicklung. Wer sich für den relativ bescheidenen Jahresbeitrag von 690 Fr. in Teufen einschreibt, darf gleich auch die zehn anderen Update-Niederlassungen in der Ostschweiz gratis mitbenützen. «Und Teufen ist eine Erfolgsgeschichte», berichtet Mario Corazza. Statt wie andere Trainingscenter viel Geld in die Akquisition von Neukunden zu investieren, war es Update Teufen nun bereits nach viereinhalb Jahren möglich, den Gerätepark von Grund auf zu erneuern und den Aufent-

halt in den neu gestalteten Räumen noch angenehmer zu gestalten. Möglich gemacht hat dies auch die grosse Kundentreue, wie die überdurchschnittliche Erneuerungsrate zeigt.

Wider die Eintönigkeit

Aber auch die Ausbildung der insgesamt 15 Coaches und die Betreuung der Kunden wird ständig verbessert und am Angebot gefeilt. So soll verhindert werden, dass sich Eintönigkeit einschleicht. Zum Beispiel mit dem neuen Meta-Aufbautraining, das immer mehr Kundinnen und Kunden begeistert. «Das entspricht unserem Groove: Wir wollen die Freude an Bewegung fördern.» Manche verzichten laut Corazza dabei sogar auf die Möglichkeit, fern zu sehen, weil sie sich voll auf ihren Körper konzentrieren. Dabei sind die meisten Ausdauergeräte neu so ausgerüstet, dass sie mehrere Fernsehkanäle empfangen können oder man Filme mit dem eigens mitgebrachten iPod über den Bildschirm ansehen kann – allerdings nur, wenn gestrampelt wird, quasi als Belohnung. Das Centrum ist 365 Tage im Jahr geöffnet (auch am Sonntag!), und besonders junge Mütter und Väter schätzen die Möglichkeit, ihre Kleinen im betreuten Kinderhort in guter Obhut zu wissen. Wichtig ist auch der soziale Faktor. «Das Update wird immer mehr zu einem Treffpunkt für Jung und Alt», beobachtet Mario Corazza. Erich Gmünder ■



Der älteste Coach ist 70, der jüngste 20: Ruedi Jasny, ehemaliger Teufner Postbeamter, und Samuel Stolz, Student an der ETH Zürich. Fotos: EG

Umgang mit dem Sterben und Tod im alten Teufen

Der Abschied von den Toten wurde früher öffentlich inszeniert – das ganze Dorf nahm Anteil.

Erich Gmünder

Sterben und Tod werden zunehmend aus der öffentlichen Wahrnehmung verbannt. Oder wann haben Sie zum letzten Mal einen Leichenwagen gesehen? Ältere Bewohner wie Werner Holderegger erinnern sich, dass die Toten bis 1963 zu Hause aufgebahrt und am Tage der Beerdigung mit einem feierlichen Leichenzug zum Friedhof begleitet wurden. Paul Studach, Jahrgang 1917, beschreibt das aus der Optik als ehemaliger Fuhrmann. Ein Staatsbegräbnis mit zwei Bundesräten erlebte Teufen 1904 bei der Beerdigung von Minister Roth.

Der Fuhrmann erhielt Kalterer-Wein und Biberfladen

Paul Studach war als Angestellter seines Vaters Fuhrmann und erinnert sich an die damaligen Gebräuche: «Die Leichenfuhren begannen meist beim Haus des Hinterbliebenen, wo sich die Trauergemeinde versammelte. Zur Stärkung erhielten Leichenbesorger und Fuhrmann zunächst einen halben Liter Kalterer-Wein und ein Stück Biberfladen, die meist auf einem mit schwarzem Tuch überzogenen Tisch bereit standen. Vor dem Abmarsch forderte der Leichenbesorger die Trauergäste zum stillen Gebet auf. Unterwegs schlossen sich dem Zug dann weitere Personen an. Bei Prominenten aus Politik oder Wirtschaft fielen die Blumenkranz-

spenden manchmal so zahlreich aus, dass hinter dem Leichenwagen ein zusätzlicher Blumenwagen eingesetzt werden musste.

Unter den Trauerkränzen fanden sich immer einige aus künstlichem Grün oder Braun, die von den Spendern später wieder vom Friedhof geholt und bis zur nächsten Verwendung im Estrich verwahrt wurden. Bei Kremationen wurden die engeren Angehörigen der Verstorbenen mit Landauern, manchmal mit drei bis vier Gespannen, hinter dem Leichenwagen zum Krematorium in St. Gallen gefahren.

Einspännige Leichenfuhren entschädigte die Gemeinde mit zwölf Franken. Wüscht jemand einen Zweispanner, mussten wir ihm die Mehrkosten von acht Franken in Rechnung stellen. Um die Unterschiede zwischen Arm und Reich aus der Welt zu schaffen, ging man später dazu über, alle Leichenfuhren zweispannig zu führen. Wir erhielten dafür eine Pauschale von achtzehn Franken, Wagenreinigung inbegriffen. Das Depot des Leichenwagens befand sich im Güterschuppen des Alten Bahnhofs. Wir führten diese Fuhren bis ca. 1949 aus.»

Paul Studach-Hofstetter, Lindauer und Car-Alpin, Merkwürdiges und Alltägliches aus Teufen und Umgebung 1900-1950, Teufener Hefte 9, erschienen 2006, Einwohnergemeinde Teufen

Werner Holdereggers Vater wurde 1963 mit dem letzten Leichenzug zum Friedhof geführt. Seit damals werden die Toten in der Leichenhalle aufgebahrt.

Ein Staatsbegräbnis für Minister Arnold Roth

Wohl den längsten Leichenzug aller Zeiten sah Teufen 1904, als sein Ehrenbürger Arnold Roth zu Grabe getragen wurde. Der 1836 geborene Teufner war 1871 in den Ständerat und wenig später zum Landammann gewählt worden. 1876, eben erst als 40-Jähriger zum Vizepräsidenten des Ständerates gewählt, ernannte ihn der Bundesrat zum «Schweizerischen Minister beim Deutschen Reiche».

«In Trauer tief gebeugt, steht heute mit den Eidgenossen besonders auch das Appenzeller Volk an der Bahre seines grossen



Totengedenken für Johannes Wetter, 1881, Ortsgeschichtliche Sammlung Teufen. Foto: EG



Erdbestattung auf dem Friedhof in Teufen, ca. 1940. Johann Florian Studach (hinten), mit dem bekränzten Leichenwagen.



Reich geschmückte Leichenfuhr, ca. 1948.



Das Wohnhaus von Minister Arnold Roth, wo der Leichenzug begann.

Bürgers», sagte Landammann Eugster am Grab. «Es hat uns doch alle stolz gemacht, wie sie den Lebenden ehrten in Deutschland und welche Ehrenbezeugungen sie dem Dahingeshiedenen erwiesen», sagte Pfarrer Mötteli in seiner Grabesrede.

«Säntis» vom 16. April 1904: Beerdigungsfeier für Minister Dr. Roth, den 13. April, mittags 12 Uhr in Teufen:

«Bei Anlass der Beerdigung strömten von allen Seiten die Landsleute und Fremden in ganzen Scharen nach Teufen. Es war gut, dass 200 Mann Militär als Ehrenwache aufgeboten wurden, so konnte trotz der Masse Menschen die Ordnung aufrecht erhalten bleiben. Die Eingänge der Kirche, des Schulhauseses und des Gemeindehauses waren schwarz behangen, vor dem letzteren wehten schwarzzumflort auf Halbmast die schwarz-weiße Appenzeller Fahne und das eidgen. Banner.

Kurz vor 12 Uhr spielte die Bürgermusik Teufen, verstärkt durch Mitglieder der Bürgermusik Herisau, einen Choral und dann setzte sich der imposante Trauerzug unter den Klängen des Beethovenschen Trauermarsches ernst und langsam in Bewegung. Vorn ein Peloton Infanterie, dann folgten drei Wagen, hochgetürmt



Künstlicher Blumenkranz, wiederverwertbar, Datum unbekannt. Foto: EG



Vier Zweispänner zogen die Blumenwagen und den Leichenwagen durch das Dorf, tausende standen Spalier. Bilder: Sammlung Werner Holderegger



200 Soldaten sorgten für einen geordneten Ablauf des Staatsbegräbnisses.

mit Kranzspenden und unmittelbar nachher, von zwei Pferden gezogen, der Leichenwagen, ebenfalls über und über behangen mit prächtigen Kränzen. Hinter dem Sarg schritten die nächsten Anverwandten und Bekannten. Unter Voranritt von Bundesweibeln die Vertreter des Bundesrates, HH. Comtesse und Brenner, die Vertreter des Ständerates (Isler, Aarau und Ammann, Schaffhausen), des Nationalrates (Ador, Genf und Zschokke, Aarau), sodann unter jeweiligem Voranritt eines Kantons-Weibels im Ornat die Regierungsvertreter von 15 Kantonen, dann die appenzell. Regierung in corpore, Mitglieder der ehemaligen Standeskommission, Obergericht, Kantonsräte, Vertreter der Gemeinden und endlich den Zug beschliessend die Vertreter der Studentenverbindungen. Eine grosse Menge Schaulustiger bildeten dem Zuge zu beiden Seiten Spalier, unter harmonischem

Glockengeläute erreichte er die Kirche, die sich bald bis zum letzten Plätzchen füllte. (...)

Nach dem kirchlichen Akt vereinigten sich die geladenen Gäste im 'Hecht' u. 'Linde'. Die gewaltige Menge aber verteilte sich nach und nach. Den ganzen Nachmittag war eine ganze Völkerwanderung nach dem nahen Friedhof, zum Grabe des Minister Roth, das einen ganzen Berg von Kränzen und Blumen trug. Bemerkte wurden besonders diejenigen vom deutschen Kaiser, der Kaiserin, von Minister Claparede, des Dienstpersonals der Schweizerischen Gesandtschaft in Berlin, des japanischen Gesandten, der Gotthardbahngesellschaft, ein Riesenkranz des Bundesrates und ein solcher der Gemeinde Teufen, sowie eine grosse Menge anderer.»

Säntis, Volksblatt für den Kanton Appenzell und dessen Umgebung, Teufen, 16. April 1904. ■

4'200 Franken sparen.



Ohne Wenn und Aber.

Egal ob Impreza 4x4 Swiss Special, Forester 4x4 Swiss Special, Legacy 4x4 Swiss Special oder Outback 4x4 Swiss Special. Profitieren Sie jetzt bis zum 30. November 2011. Solange Vorrat.

Cash-Bonus: Fr. 2'000.-
Gratis-Ausstattung: Fr. 2'200.-
Sie sparen: Fr. 4'200.-
 Profitierpreis: ab Fr. 28'000.-

Ab Lager lieferbar!!
WWW.SUBARULAND.CH

ebneter AG

Garage Ebneter AG
 Untere Brunnern, 9055 Bühler AR
 Tel. 071 793 19 69, www.ebnetter-ag.ch



Das Elektrizitätswerk verlangt,
 Ihre Installation sei zu kontrollieren.
Wir machen das!



ELEKTRO-CONTROL SCHMID GMBH
 Gebhard Krauss | Telefon 071 242 66 66
www.schmidcontrol.ch | info@schmidcontrol.ch

ARCO

Der Schlüssel zur Sauberkeit

Aemisegger, 9053 Teufen/9008 St.Gallen
 Tel. 071 333 26 11, wenn keine Antwort 071 244 78 60
 Fax 071 244 54 49, E-Mail: info@a-arco.ch

- Gebäudereinigung
- Schädlingsbekämpfung
- Spannteppiche-/Orientteppich-Reinigung + Reparaturen



Ihr Wunsch ist unsere
 Herausforderung!



m ö b e l b a u

Möbelbau Hugener AG
 Schachen 680, 9063 Stein
 Telefon 071 367 13 82
www.moebelbau-hugener.ch

Sonnenberg-Garage AG

Ebni 18 9053 Teufen Tel. 071 333 2 111

Noch keine Winterpneus montiert?
 Markenreifen zu Top Konditionen
 Profitieren Sie jetzt!

Bosch Car Service...alles, gut, günstig.



Karin Graf's «Blattwerk» jetzt mitten im Dorf

Vom Sonnenberg an die Speicherstrasse 3b: Im ehemaligen Laden von Peter Wicki wurde ein neues Domizil gefunden.

Die Nachricht von der bevorstehenden Überbauung am Sonnenberg und dem Abbruch der Liegenschaft Höhener, hätte ihr einige schlaflose Nächte bereitet, sagt *Karin Graf*. «Dann entdeckte ich das leer stehende Ladengeschäft von Radio Fernsehen Wicki – und welch eine Freude, die Besitzerin öffnete ihre Türe für mein Geschäft.»

Die Floristin ist glücklich, mitten im Dorf, nahe bei Bahn, Post und Migros, ihre Blumen und Pflanzen anbieten zu können. Das «Blattwerk» hat sich mit seinen originellen Kreationen einen guten Namen geschaffen. Ob Tischschmuck, Hochzeitsfloristik, Trauerfloristik, Grabschmuck oder Innen- und Aussenbegrünungen, immer steht die Verarbeitung natürlicher Materialien im Vordergrund. Ebenfalls viel Bewunderung finden die Objekte aus Holz und Stein, welche unter den Händen von Karin Graf und ihrem Partner *Aaron Uhler* entstehen.

Der grössere Ladenraum macht es möglich, dass Karin Graf neu auch Kurse anbieten kann. Gestartet wird im Novem-



Karin Graf freut sich, ihre Kundinnen und Kunden am 3. November im neuen Ladengeschäft an der Speicherstrasse 3b zu empfangen. Foto: EP

ber mit zwei Adventsdekoriations-Kursen. Zur Adventsausstellung mit Apéro lädt Karin Graf am Samstag und Sonntag, 26. und 27. November ein.

Einen ganz besonderen Geschenktipp möchte die «Blattwerkerin» hier noch vorschlagen: Für 150 Franken im Monat wird

dem/der Beschenkten jeden Samstagabend ein Blumenstraus ins Haus geliefert. EP

«Blattwerk», Speicherstrasse 3b (ab Donnerstag, 3. November). Telefon 071 330 08 58, karin.graf@blattwerk-teufen.ch, www.blattwerk-teufen.ch

Öffnungszeiten: Donnerstag, Freitag 9–12, 14–18.30 Uhr und Samstag 9–16 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung. ■

30 Kinder – eine Woche lang singen

Das erste Singlager der Appenzeller Musikschulen fand in Teufen statt.

Das alte Feuerwehrdepot war in der letzten Herbstferienwoche bevölkert von 30 Kindern aus dem ganzen Appenzellerland. Von morgens zehn bis nachmittags um vier Uhr

genossen sie fünf Tage lang lustbetontes Singen und Musizieren.

Seit Jahren gehört das gemeinsame Musiklager der drei Appenzeller Musikschulen

für Instrumentalisten ab der 4. Klasse zu einem festen Bestandteil. 90 Buben und Mädchen verbrachten eine Woche in Elm GL. Warum sollen nur

Die Kinder des Singlagers Teufen mit ihren Lehrkräften, von links: Eva Crottogini, Manuela Engel, Klavierlehrerin, Dieter Magsam, Gitarrenlehrer und Hiroko Haag, Gesangslehrerin. Foto: EG



die grösseren Kinder in ein Musiklager dürfen? fragte sich *Eva Crottogini*, die neue Musikschulleiterin der MSAM. Deshalb wurde nun erstmals auch den 1.–3. Klässlern eine musikalische Ferienwoche angeboten. Da in diesem Alter die Instrumentalkenntnisse meist noch nicht reichen, um gemeinsam Musik zu machen, gab es in Teufen eine Singwoche. Zusätzlich erhielten die Schüler die Gelegenheit, die Ukulele, eine Art kleiner Gitarre, kennen zu lernen.

Im Gegensatz zu den Grossen, welche die Woche im Glarnerland verbrachten, kehren die Kinder vom Teufner Singlager jeden Abend nach Hause zurück. Am Mittag wurden sie jeweils mit einem Catering aus einem Teufner Geschäft verpflegt. Höhepunkt und Abschluss bildete ein gemeinsames Konzert sämtlicher 120 Lagerteilnehmer aus Elm und Teufen in Grub SG. EG ■

Gmündertobelbrücke – Sanierung unter Verkehr

Die Gmündertobelbrücke wird denkmalgerecht rekonstruiert – Bauzeit drei Jahre – Gesamtkosten 8 Mio. Franken.

Erich Gmünder

Für manche Verkehrsteilnehmer sind sie nur lästig: Die Rotlichter beidseits der Gmündertobelbrücke zwischen Teufen und Stein. Während dreier Jahre kann der Verkehr nur einspurig geführt werden und wird mit Ampeln geregelt. Die Tüüfner Poscht wollte wissen, warum diese lange Bauzeit nötig ist und was unter der Brücke passiert.

Daniel Sonderer ist Projektleiter Brückenbau beim Tiefbauamt Appenzell Ausserrhoden. Er stattet uns mit weissem Schutzhelm und oranger Jacke aus und wir steigen neben der Brücke ein Stück hinunter auf das Baugerüst. Zwar ist alles bestens gesichert, doch

manchmal sieht man zwischen den Holzlatten in die Tiefen des Sittertobels, was einem immer wieder mal einen prickelnden Schauer über den Rücken jagt.

Acht bis zwölf Mitarbeiter der Firma Stutz AG Frauenfeld sind zurzeit täglich an der Brücke beschäftigt: Sie tragen schadhafte Beton ab und einen neuen Korrosionsschutz auf, giessen eine neue Fahrbahnplatte, bedienen den (240 Meter langen) Kabelkran oder koordinieren die Arbeit. Einer, der sich seit 2009 intensiv mit dem Projekt befasst, ist der junge St. Galler Bauingenieur Fabian Hautle. Er begleitete bereits die Untersuchung des bestehenden Bauwerks und war bei der Planung beteiligt. «Für mich



Daniel Sonderer zeigt die schadhafte Stellen des Spritzbetons.

ist es spannend, ein über hundertjähriges, schützenswertes Objekt möglichst so zu rekonstruieren, dass es auch in den nächsten Jahrzehnten vom Verkehr benutzt werden kann.» Speziell fasziniert ist er vom kunstvollen Lehrgerüst, ohne das der Bau damals gar nicht möglich gewesen wäre. Dieses stammte vom Bündner Zimmermeister Richard Coray und ist ein ebenso beeindruckendes Zeugnis seiner Zeit wie die Brücke selber.

Gefährliche Manöver

Daniel Sonderer pflichtet ihm bei. Der erfahrene Projektleiter Brückenbau im kantonalen Tiefbauamt hat ebenfalls grossen Respekt vor den damaligen Pionieren um den Brückenbauingenieur Prof. Emil Mörsch. Seine Hauptaufgabe ist es nun, den Bau über



Fabian Hautle bestaunt das alte Lehrgerüst auf einer alten Aufnahme von 1908.

Bewilligte Baugesuche im 3. Quartal 2011

Beat und Marlene Marti, Ebni 9c, Teufen / Roland und Kathrin Kink, Ebni 9b, Teufen: Neue Vorplatzgestaltung mit Belageeinbau, Ebni 9b und 9c.

Toni und Verena Wild-Knechtel, Alte Speicherstrasse 1a, Teufen: Einbau von zwei Dachflächenfenstern, Alte Speicherstrasse 1a.

Martin und Iris Wagner, Gstalden 487, Lustmühle: Neubau Abstellräume an der Nord-West-Ecke des Wohn- und Gewerbehäuses, Hauptstrasse 106, Niederteufen.

Gionatan Capuano, Haslenstrasse 22f, Teufen: Erweiterung Textomauer (begrünte Hangsicherung, Haslenstrasse 22f.

Hansulrich und Mina Freund, Werdenweg 9, Teufen: Belageeinbau bei bestehender Zufahrt, Werdenweg.

Dr. med. Natalija Gstrein, Speicherstrasse 57, Teufen: Abbruch Gehweg, Neubau Zufahrt mit Parkplätzen, Speicherstrasse 57.

Einwohnergemeinde Teufen, Umweltschutzkommission, Dorf 7, Teu-

fen: Erneuerung der Blockheizkraftwerk-Anlage bei der ARA Mühltoibel, Mühltoibel.

Jacqueline Jüstrich, Blattenstrasse 11a, Niederteufen: Abbruch Wohnhaus, Schlipfweg 9.

Einwohnergemeinde Teufen, Wasserversorgung, Krankenhausstrasse 1, Teufen: Sanierung Quellanlagen Ost «Steinegg», Unterer Horst/Steinegg.

Monika und Rolf Nef, Zugenhaus 562, Teufen / Kantonales Tiefbauamt, Kasernenstrasse 17a, Herisau:

Offenlegung Hörlibach, Unteres Hörli.

Nadine und Ralph Schläpfer-Widmer, Steinwischlenstrasse 23, Niederteufen: Einbau Dachgaube bei Wohnhaus, Steinwischlenstrasse 23, Niederteufen.

Max Künzler, Vorderhausstrasse 13b, Teufen: Installation einer Solarstromanlage auf dem Dach des Wohnhauses, Vorderhausstrasse 13b.

Walter Zuberbühler, Hechtstrasse 11, Teufen: Ersatz bestehende Vordächer und Windfangverglasung, Hechtstrasse 11.

Kurt Stäheli, Hinterrainstrasse 4,

die relativ lange Bauphase zu beaufsichtigen und zu schauen, dass die Arbeiten im vorgegebenen qualitativen und finanziellen Rahmen ausgeführt werden. Auch die Sicherheit der am Bau Beteiligten wie der Verkehrsteilnehmer ist ihm ein Anliegen.

Er schüttelt den Kopf, wenn er erzählt, wie Autofahrer das Rotlicht ignorieren, oder – noch schlimmer – gewisse Lastwagenfahrer trotz der 3,0 Meter breiten Fahrbahn mit den rechten Rädern auf das Trottoir fahren. Für die während der Bauphase reduzierte statische Sicherheit sei das durchaus nicht unproblematisch. Überhaupt: Daniel Sonderer ist froh, wenn die Halbzeit erreicht ist: «Ich kann sicher besser schlafen, wenn es dann soweit ist, dass wir den Verkehr über die sanierte Fahrbahnhälfte führen können.»

Dass die Gmündertobelbrücke während der Bauzeit befahren werden kann, war eine wichtige Bedingung – ohne Verkehr würde die Bauzeit jedoch nur rund halb so lange dauern, schätzt Sonderer.

Wichtige Zeitzeugin

Die Gmündertobelbrücke ist eine der ältesten erhaltenen Zeitzeuginnen aus den Anfängen der Eisenbeton-Bauweise. Mit ihren fast 80 Metern Spannweite war sie kurze Zeit sogar europaweit die längste ihrer Art. Der Entscheid der Ausserrhoder Regierung, die Brücke zu rekonstruieren, war die Bedingung dafür, dass die Hundwilertobelbrücke (1993) und die Rotbachbrücke nach Haslen (1987) abgebrochen werden durften. Diese waren nach derselben Methode erstellt worden, die Gmündertobelbrücke gilt aber unter Fachleuten als das «eigentliche Original». ■



Dieses Modell der Gmündertobelbrücke steht im Tiefbauamt AR und zeigt das ursprüngliche Projekt mit Lehrgerüst und Seilkran aus dem Jahre 1907/08. Fotos: EG



Mit diesem Gerät auf Schienen wird die neue Fahrbahnhälfte betoniert.

Teufen: Anbau Wintergarten mit Geräteschopf, Hinterrainstrasse 4. *Einwohnergemeinde Teufen, Baukommission, Dorf 7, Teufen:* Neubau einer Stahlfachwerkbrücke für Fussgänger, Abbruch bestehender Holzsteg und Mittelpfeiler, Gmünden (Im Strom, Rotbach). *Hörler Tiefbau AG, Schwanen 1175, Nieder-teufen:* Erstellung von Reklameanlagen bei Wohn- und Gewerbehäuser, Mühltoibel. *Werner und Karin Spitz-Henning, Rütihofstrasse 8, Nieder-teufen:* Anbau an Wohnhaus, Rütihofstrasse 8, Nieder-teufen. *Rudolf Brunner, Buchenmühle 614,*

Teufen: Erstellung Wärmepumpenanlage mit drei Erdsonden, Buchenmühle 614. *Harry Hörler, Steinerstrasse 24, Nieder-teufen:* Neubau Natursteinmauer, Steinerstrasse 24, Nieder-teufen. *Verein Fun-Park St. Gallen, c/o Velloflicki & Feini Velos GmbH, Wassergasse 13, St. Gallen:* Bikestrecke «Waldegg-Trail», Gschwend. *Esther Manser und Alfred Jung, Dorf 5, Teufen:* Sanierung / Umbau Wohnhaus / Stall, Abbruch Garage, Schochenhaus 824. *Johanna und Karl Hörler, Schützenberg 552, Teufen:* Fassadenän-

derung, Erweiterung Verkaufsfläche bei Wohn- und Gewerbehäuser, Hauptstrasse 1. *Filippo Zanchi und Antonella Amicabile, Speicherstrasse 52, Teufen:* Neubau Dachgaube, Umbau Badezimmer, Speicherstrasse. *Markus und Erika Bänziger-Nagel, Spiessenrütli 514, Teufen:* Abbruch Scheune / Wiederaufbau mit Einbau Wohnnutzung, Umplatzierung Unterstand, Spiessenrütli. *Paul und Erika Preisig-Studach, Engelgasse 215, Teufen:* Einbau Bad/WC, Anschluss an Schmutzwasserkanalisation, Lehn. *Anker Teufen AG, Dorf 10, Teufen:*

Umbau / Sanierung Wohn- und Geschäftshaus Anker, Dorf 10. *Duschi Teamwork GmbH, Bergstrasse 1, Freidorf:* Neubau Mehrfamilienhaus mit acht Wohnungen und Einstellhalle, Steinwischlenstrasse, Nieder-teufen – Projektänderung. *Arge Stofel, Konstanzerstrasse 64, Wil:* Neubau Doppel-einfamilienhaus, Stofelweid. *Impacta AG, Obermattstrasse 19, Bern:* Erstellung von zwei Plakatanschlagstellen, Ebni 1. *Edwin und Brigitte Edelmann, Ahornstrasse 16a, Uzwil:* Abbruch / Neubau Wohnhaus, Speicherstrasse 7a. gba. ■

11 JAHRE VITAL DROGERIE

WIR FEIERN, SIE PROFITIEREN



Feiern Sie mit uns unser Jubiläum und...

- gewinnen Sie den Vital Fiat 500 TwinAir für einen Monat
- lassen sie sich von unseren Aktionen überraschen

Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Ihr Vital Drogerie Team



Den ausgefüllten Talon bis zum 15. November in der Vital Drogerie abgeben und mit etwas Glück den Fiat 500 für 1 Monat fahren.

Name

Vorname

Strasse

PLZ/Ort

E-Mail

Tel. Nr.

Geb. Datum

Auto kann nur von Personen ab 18 Jahren mit gültigem Führerschein gewonnen werden.

Wecken Sie Ihr Lebens-Potenzial!

Mehr Energie, bessere Konzentration, grösseres Leistungsspektrum

Gesund macht nicht, was Sie Ihrem Körper an Gutem zuführen. Sondern, was Ihr Körper auch tatsächlich aufnehmen und umsetzen kann. Nutrexin Vital-Kapseln sind deshalb weit mehr als blosse Nahrungsergänzung: Die Zusammensetzung und Aufbereitung der Nutrexin Vital-Kapseln entspricht dem optimalen Gleichgewicht der Naturgesetze.

Sie spüren die Wirkung bereits nach kurzer Zeit an Ihrem verbesserten Wohlbefinden.



Quelle der Gesundheit.



VITAL DROGERIE | Speicherstrasse 8 | 9053 Teufen | Tel. 071 333 37 67 | Fax 071 333 49 48 | www.vital-drogerie-schilter.ch

Florian Hofmann ist Kindergärtner – eine Rarität

Besuch bei der einzigen männlichen Kindergartenlehrperson im Kanton Appenzell Ausserrhoden.

Fröhlich tönt es aus dem hellen Chindsgi im Hörli 2. Florian Hofmann spielt beschwingt ein Lied auf seiner Gitarre, die Kinder singen konzentriert mit und verlassen dann eins nach dem andern den Raum. «Ziit zum hei go, uf em Weg nöd ume-stoh», lachen alle in der Garderobe. Es ist 11.40 Uhr.

Er sei glücklich mit seinem Beruf, schwärmt der junge Mann. Auch wenn seine Kollegen seine Arbeit etwas speziell fänden. Natürlich könne man als Kindergärtner keine Karriere machen und verdiene in diesem Frauenberuf zu wenig. Aber die spontane Arbeit mit den Kindern finde er sehr spannend. Die Kleinen seien so wissbegierig und interessiert. Das mache einfach Spass.

Die Eltern der Kinder reagieren positiv auf ihn und haben kein Problem mit dem Mann im Kindergarten.

Natur den Kindern näher bringen

Florian Hofmann probiert gerne neue Sachen aus. Im Frühling, als er als Stellvertretung anfang, pflanzte er Tomaten und Kürbisse, Wildblumen, Pfefferminze und Zitronenmelisse. Leider sei aus dem Gemüse nichts geworden, dafür seien die Blumen umso grösser. Am Freitag ist er jeweils im nahen Wald unterwegs. Die Natur bedeutet



Florian Hofmann mit seinen Kindern im Hörli 2. Foto: FA

ihm sehr viel. Nach seiner Ausbildung, damals noch am Kindergärtnerinnenseminar in St.Gallen, arbeitete er an verschiedenen Orten im sozialen Bereich. So zum Beispiel im Johanneum Neu St. Johann im Toggenburg, wo er lernbeeinträchtigte Jugendliche betreute.

Nach Auslandjahren in London und Kanada, wo er die Sprache lernte und Musik machte, kehrte er in die Schweiz zurück und suchte eine Festanstellung als Kindergärtner, die er nun im Dorf erhalten hat. In seiner

Freizeit produziert er auf seinem Synthesizer elektronische Musik. Früher spielte er Schlagzeug und Saxophon.

Florian Hofmann wohnt in Mörschwil, wo er aufgewachsen ist und sucht derzeit eine Wohnung in St.Gallen. Sein nächstes Naturprojekt sind die Ameisen. Nach den Herbstferien zieht eine Ameisenkolonie (natürlich im Glas) im Kindergarten ein. Da wird dann beobachtet, wie das mit der Königin und den Arbeiterinnen funktioniert.

Félice Angehrn ■

OL-Schulprojekt erstmals in Teufen

Am 29. September nahmen sechs Mittelstufenklassen an einer Etappe der sCOOL! Tour de Suisse teil.



Beim Postenabstempeln. Foto: WS

Zwei aktive OL-Läufer hatten die Posten auf dem Schulareal Landhaus gesetzt. Mit einer ersten einfachen Übung konnten sich am Vormittag die Kinder dreier Landhaus-Klassen an die eigens für diesen Anlass hergestellte OL-Karte und das elektronische Postenkontroll- und Zeitmesssystem «SPORTident» gewöhnen. Nun absolvierten die Kinder einen «Schmetterlings-OL». Als krönender Abschluss fand nach der Pause ein Wettkampf mit Vorlauf und Final statt.

Am Nachmittag kamen eine weitere Klasse des Schulkreises Landhaus und zwei Klassen aus Niederteufen in den Genuss

des abwechslungsreichen Halbtages. Bei der sCOOL! Tour de Suisse gibt es nur Gewinner. So erhielten alle ein von PostFinance und Migros gesponsertes T-Shirt als Erinnerung.

Werner Schweizer ■

Aus der Rangliste

Vormittag: Knaben A: 1. D. Baumann, 2. Y. Koller, 3. M. Laketic; Mädchen A: 1. M. Inauen, 2. M. Manser, 3. J. Koller.

Nachmittag: Knaben A: 1. E. Alan, 2. D. Schober und T. Koster; Mädchen A: E. Orgland, 2. C. Koller, 3. S. Graf. Die vollständige Rangliste findet man unter www.scool.ch.

Der Jugendarbeiter wartet nicht im Büro

Adrian Osswald trifft man mit Handy und Laptop unterwegs – fliegende Jugendarbeit.



Adrian Osswald hier beim Aufstellen des Skaterparks zusammen mit Jugendlichen. Foto: EG

Am 1. Mai 2011 hat Adrian Osswald seine Aufgabe als Leiter der neuen Kinder- und Jugendarbeit in Teufen übernommen. Mit seiner Anstellung hat auch die Umsetzung des Kinder- und Jugendkonzepts begonnen. Der Prozess zur Erreichung des UNICEF-Labels «Kinderfreundliche Gemeinde» wurde wieder aufgenommen.

Begleitet wird die Umsetzung durch die neue Kinder- und Jugendkommission, welche am 1. Juni 2011 ihre Arbeit aufgenommen hat. Ihre Mitglieder sind Daniela Ruppacher-Leirer (Präsidentin), Werner Indermaur (Vertretung Schulkommission), Stefan Fitze (Vertretung Vereine), Monika Oberholzer (Vertretung Landeskirchen), Stefan Tittmann (Vertretung Sozialkommission), Gabriella Lorenz (Protokoll) und Adrian Osswald mit beratender Stimme. Die vorgesehenen Vertretungen der Kinder und Jugendlichen sind noch nicht bestimmt und sollten ab Januar 2012 auch besetzt werden.

Team gebildet

Als Leiter ist Adrian Osswald für personelle, fachliche und organisatorische Belange der Arbeit zuständig. Gemäss Konzept ist er

auch für den Aufbau einer Informations- und Koordinationsdrehscheibe für alle Interessierten an Kinder- und Jugendfragen zuständig. Ein dafür geeignetes Büro muss er erst finden; noch trifft man ihn mit seinem Laptop und dem Handy an den verschiedensten Orten in Teufen an. Doch das soll auch weiterhin so bleiben. Das Konzept sieht vor, dass die Mitarbeitenden nicht im Büro auf ihre Kundschaft warten, sondern sich aktiv hinausgeben.

Ihm zur Seite stehen der langjährige Jugendarbeiter Thomas Ortlieb als sein Stellvertreter und die im kleinen Pensum angestellte Teufnerin Mäggy Müller. Thomas Ortlieb ist für die «Innenräume» zuständig. Dazu gehört der Jugendtreff. Neu gehört zu seinem Auftrag auch, dass weitere «Innenräume» in der Gemeinde für die Anliegen der jungen Bevölkerung zugänglich gemacht werden. Gesucht wird zurzeit eine dritte Mitarbeiterin oder ein dritter Mitarbeiter. Dieser soll sich gemäss Konzept um die «Aussenräume» kümmern.

Zielgruppe: Null bis 22 Jahre

Durch die Konzeptänderung, welche vom Gemeinderat in Auftrag gegeben und ver-

abschiedet wurde, hat sich in Teufen das Gesicht der Jugendarbeit grundlegend geändert. Wie der Name besagt, kümmern sich die Mitarbeitenden neu auch um Kinder. Die Altersvorgabe ist mit null bis zweiundzwanzig Jahre festgelegt. Das bedeutet, dass sich auch Kinder oder deren Bezugspersonen mit ihren Anliegen an die Mitarbeitenden wenden können. Mögliche Kooperationspartner werden so nebst den Schulen auch verschiedene Jugendvereine wie TVT, FC, Pfadi, Cevi etc. und Organisationen wie zum Beispiel die Ludothek. Jedoch finden auch Eltern mit ihren Anliegen bei der Kinder- und Jugendarbeit Gehör.

Kinderdisco

Bereits haben einige Mittelstufenschüler von der neuen Situation profitiert. Eine von ihnen angestrebte Kinderdisco wurde als Idee aufgegriffen. Die Kinder fanden kompetente Partner in der Kinder- und Jugendarbeit, welche sie bei der Umsetzung ihrer Idee coachten und begleiteten. Der sehr erfolgreich durchgeführte Anlass soll nun einmal im Monat samstags von 17 bis 20 Uhr mit den Schülern organisiert und weitergeführt werden.

Teufen will Unicef-Label

Die UNICEF-Initiative «Kinderfreundliche Gemeinde» (KFG) fördert gezielt Prozesse zur Steigerung der Kinderfreundlichkeit und ermöglicht es Schweizer Gemeinden erstmals, eine Standortbestimmung (Self-Assessment) zu diesem Thema durchzuführen. Nach der Auswertung der in der Gemeinde Teufen bis 2010 durchgeführten Standortbestimmung hat der Gemeinderat am 16. November 2010 beschlossen, dass sich die Gemeinde Teufen um das Label «Kinderfreundliche Gemeinde» bewirbt. Der Gemeinderat beauftragte die Sozialkommission, den Prozess zur Erlangung des Labels im Rahmen der Umsetzung des Kinder- und Jugendkonzeptes weiterzuführen und vierteljährlich über den Verlauf Bericht zu erstatten. Die Aufgabe wurde an die neu gegründete Kinder- und Jugendkommission übertragen. pd. ■

Jugendgewalt – eine beklemmende Erfahrung

Jan Keller aus Teufen war zufällig Augenzeuge der Geschehnisse am Bellevue in Zürich.

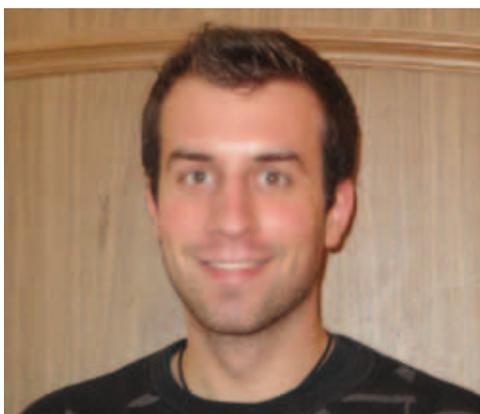
Ein grosser Teil der Schweiz schaute am Wochenende des 10./11. September 2011 nach Zürich, wo es am Bellevueplatz zu schlimmen Ausschreitungen kam. Viele stellten sich die Frage, was der Grund dafür war und warum die Gewalt Jugendlicher immer schlimmer wird.

«Laut und hektisch»

Jan Keller (22) war an jenem Samstagabend in der Nähe des Bellevueplatzes, als er und ein paar Freunde gemütlich in einem Restaurant etwas tranken und auf den Lärm in ihrer Nähe aufmerksam wurden. «Plötzlich begannen alle ihre Geschäfte zu schliessen» erzählt er. Sie wagten sich näher aber dennoch mit Sicherheitsabstand an das Geschehen heran und wurden Augenzeugen von dem, was sich abspielte. «Die Polizei ging gezielt gegen auffällige Passanten vor. Es war sehr laut und hektisch um uns herum. Zwischen der Polizei und den Krawallmachern gab es laute Diskussionen. Immer wieder sah man welche, die von Gummischrot getroffen wurden und sich in Sicherheit begeben wollten.» Auf die Frage, wie er sich dabei gefühlt habe, antwortete er: «Es war interessant, eine Auseinandersetzung zwischen der Polizei und den Randalierern einmal hautnah mitzerleben, doch es war schockierend, dass Menschen, die nicht involviert waren, Schaden genommen haben, wie zum Beispiel Restaurant- und Barbesitzer.»

Illegale Strassenparty

Per Kurzmitteilung verschickten Jugendliche an jenem Wochenende Einladungen zu einer illegalen Strassenparty am Bellevueplatz in Zürich – mit Erfolg. Über 1500 Jugendliche versammelten sich schliesslich dort, um zu feiern. Es ging nicht lange und die Polizei tauchte auf. Zunächst hielt sie sich noch im Hintergrund, doch als die Partygänger dann begannen, auf ein Tramhäuschen zu steigen und dadurch Einsturzgefahr drohte, schritt die Polizei ein und die Party eskalierte. Die Polizei wurde mit jeglichen Gegenständen angegriffen und diese wehrte sich mit Gummischrot und Tränengas. Zudem wurden von den Krawallmachern mehrere Schau- fenster eingeschlagen und Eigentum der



Jan Keller, Augenzeuge in Zürich.

Stadt und von Unternehmen beschädigt oder sogar in Brand gesteckt. Erst kurz vor 1 Uhr am Sonntagmorgen beruhigte sich die Lage wieder.

Als Grund der illegalen Strassenparty wird Rache wegen dem Stopp einer früheren Party durch die Polizei vermutet oder einfach der Wunsch, eine grosse Party zu feiern.

Ursachen der Gewalttätigkeit

Die Gewalttätigkeit von Jugendlichen ist schon seit langem ein präsent Thema in unserer Bevölkerung, auch bei jungen Leuten und die meist gestellte Frage dabei ist «Warum?» Jan Keller sieht die Gründe für die Gewalt darin, dass Jugendliche oft das Bedürfnis haben, alles auszuprobieren und

dabei auch über Grenzen hinauszugehen.

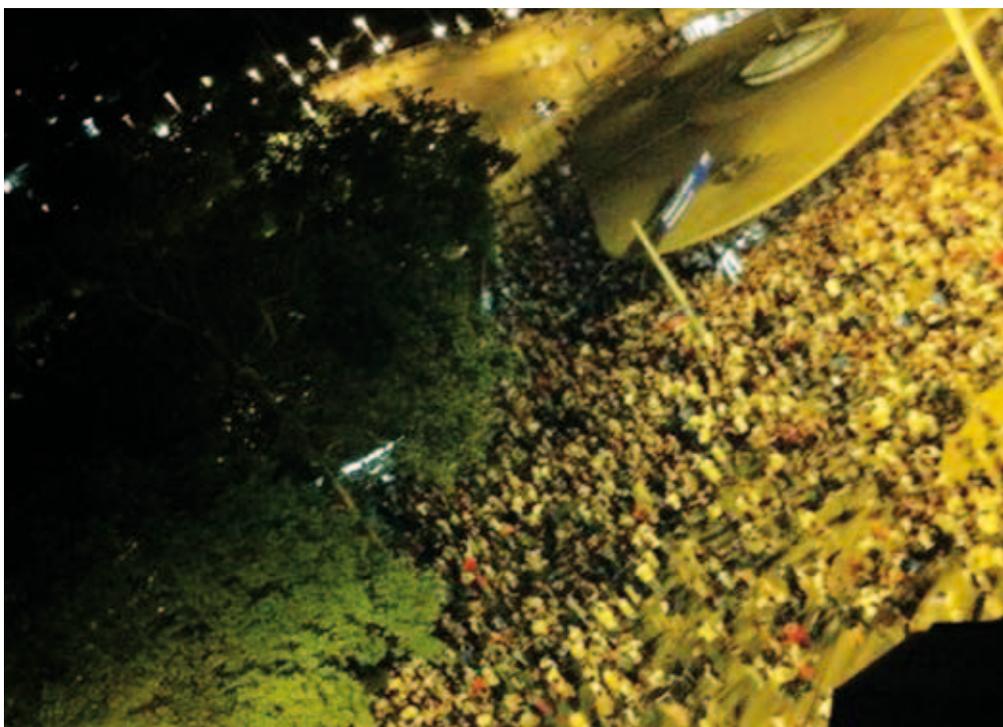
Nach Meinung der Fachleute können die Ursachen für diese Gewalt viele Gründe haben, sei es unter anderem das Auflehnen gegen die Normen der Erwachsenen, sei es erlebte Gewalt in der Kindheit in der Familie oder auch Verhaltensstörungen bei der Entwicklung.

Junge Menschen wollen die Normen der Erwachsenen nicht berücksichtigen, Aufmerksamkeit erregen oder einfach erwachsen wirken. Es kann aber auch vorkommen, dass die Gewalt bereits im Kindesalter präsent ist und die betroffenen Kinder im Kindergarten oder der Grundschule durch ihr aggressives Verhalten auffallen. Grund dafür können Defizite in der Sprachentwicklung oder in der Reifung des Gehirns sein.

Die Gewalt von Jugendlichen kann aber auch von vielen weiteren Faktoren abhängen.

Es ist wichtig für die jungen Erwachsenen, dass sie sich ausgiebig beschäftigen können und aus diesem Grund ist es sehr positiv und auch wichtig, dass die Jugendlichen in Teufen viele Möglichkeiten haben dies zu tun, wie zum Beispiel in einem Musik- oder Sportverein, im Skaterpark oder andern Treffpunkten für junge Leute.

Livia Keller ■



Aufbruch am Bellevue in Zürich. Foto: zVg.



elektro binder

binder verbindet

**Ihr
zuverlässiger
Partner**

Binder & Co. AG
Roger Hörler
Paradiesstrasse 10a
9000 St.Gallen
Fon 071 278 66 66
Fax 071 278 66 68
www.elektrobinder.ch

data & voice
Die Informatik- und Telekommunikations-Profi

GARTENUNTERHALT HECKEN UND BAUMSCHNITT



SCHEFER STEFAN
GOLDIWEID 1051 9053 TEUFEN
078 766 38 13 STESCHEFER@GMX.CH

**Kompetent. Zielorientiert.
Ihr Immobilienverkäufer.**



HEV St.Gallen
Verwaltungs AG

Nino Corazza | Immobilienverkäufer
Tel. direkt: 071 227 42 73
E-Mail: n.corazza@hevsg.ch
Poststr. 10 | 9001 St. Gallen

INFOVERANSTALTUNGEN AM DI. 27. NOV., 19.00 UHR

MITTEL- UND OBERSTUFE, SEK-VORBEREITUNG
ZWISCHENJAHR MIT PRAKTIKUM / SCHULE
10. SCHULJAHR
HANDELSCHULE (KV-ABSCHLUSS)
SEK FÜR ERWACHSENE

Jetzt anmelden:

071 223 53 91 oder info@ortegaschule.ch
Kesslerstrasse 1 - 9001 St. Gallen www.ortegaschule.ch

**ORTEGA
SCHULE
ST. GALLEN**

EDUQUA

naef SERVICE UND
MASCHINEN AG
WWW.NAEF-AG.CH
CH-9100 HERISAU



**Wir haben gestellweise
Schrauben locker!**

Industriestrasse 29, Herisau oder www.naef-ag.ch/shop

UND WAS KOCHEN SIE HEUTE?

Ich koche « Baumnussroulade » Samuel Reutemann, Produktion

80 g Zucker Zucker, Eigelb & 1/2 TL Vanillezucker rühren, bis Masse
4 Eier hell ist. Eiweiss, Salz & Backpulver zusammen
1/2 Teelöffel Vanillezucker steif schlagen, 2 EL Zucker beifügen. 120 g
1 Prise Salz Nüsse & Mehl mischen, mit Eischnee
1 Messerspitze Backpulver vorsichtig unter die Masse ziehen.
2 Esslöffel Zucker Auf belegtes Backblech streichen,
120 g Baumnüsse, gemahlen ca. 5 Min. im 240°C vorgeheizten Backofen
2 Esslöffel Mehl backen. Zugedeckt auskühlen lassen. Rahm
2 dl Rahm steif schlagen, restliche Zutaten sorgfältig
2 Esslöffel Zucker beifügen, auf das ausgekühlte Biskuit streichen,
1 Teelöffel Vanillezucker aufrollen. Kalt stellen, dann lässt sich die Roulade
45 g Baumnüsse, gemahlen besser schneiden.



BAUMANN
Der Küchenmacher

Wo Genuss entsteht!
St. Leonhardstrasse 78
9000 St. Gallen
T 071 222 61 11
www.kuechenbau.ch

Heile Welt im Schneetreiben!?

Das 14. Neujahrsblatt der Lesegesellschaft wurde von Urs Mauretter gestaltet – maximale Reduktion und Ausdrucksstärke.

Sepp Zurmühle

Ein kleiner, oben sitzender Bronzeengel auf der flugrostgefärbten Stahlumrahmung der Eingangstüre beschützt jeden eintretenden Gast des Reihenhauses in der Gartensiedlung in Niederteufen.

Vom Fotolithografen zum Kunstfreak

Das Innere des Hauses ist die Fortsetzung des ersten Eindruckes: klare Linien, ein bewusst gewähltes Neben- und Miteinander unterschiedlicher Farben, Formen, Materialien, Stile und Generationen von eigenen und fremden Kunstobjekten. Sie verleihen dem Innern Charakter sowie Schlichtheit. «Ich bin ein Kunst- und Designfreak! Das Visuelle hat seit je her einen hohen Stellenwert in meinem Leben», sind erste Sätze von Urs Mauretter.

«Wir sind beide Ur-Teufner und leben überaus gerne hier». Das Ehepaar Mauretter arbeitet beim Regionalfernsehen TVO, Gabi in der Maske als Visagistin und Urs im Vollzeitpensum in den Bereichen Verkauf-Werbung und Produktion von Werbespots.

In der Ausbildung zum Fotolithografen erlernte der Teufner (Jg. 1958) das Handwerk rund um Formen und Farben, Licht und Schatten. «Ich habe jedoch noch nie einen Malkurs besucht.» Zwischenzeitlich war Mauretter Dozent an der Kunstgewerbeschule St.Gallen, Lehrlingsausbildner und 13 Jahre beruflich selbständig. Die beiden Töchter Nicole und Kim sind ausgeflogen, Sohn Kay besucht die Rekrutenschule.



Urs Mauretter in seinem Atelier-Zimmer im Eigenheim. Foto: zVg.

Engel und Grenzen

Aufgewachsen ist Urs Mauretter in der Engelgasse im Dorfzentrum. Engel scheinen eine magnetische Wirkung auf den Künstler auszuüben. Sie erscheinen in fast allen seinen aktuellen Bildern. Alle sind weiblich, diskret, nackt, meist klein und oft erst nach längerem Betrachten erkennbar.

Ein oder mehrere miteinander kommunizierende Engel befinden sich vor, hinter, über, unter einer Grenze, bzw. einem Horizont, markiert durch eine imposante Farbfläche mit spezieller Oberflächenstruktur. «Meine Bilder kann und soll man anfassen.» Er streichelt mit seiner Handfläche über die farbige Leinwand. Die in den letzten sieben Jahren entwickelte Öl-Acryl-Mischtechnik sowie die Kombination und graphische Anordnung der einzelnen Gestaltungselemente charakterisieren den heutigen Mauretterstil. Umso überraschender wirkt das Neujahrsblatt, welches auf der 300jährigen Strickwand, aus der das grosse Tischblatt gefertigt ist, liegt.

Das andere Neujahrsblatt

«Schon als kleiner Junge habe ich viel gezeichnet.» Aus seiner frühen Jugend stammt auch das innere Bild für die Gestaltung seines Neujahrsblattes. «Vom ersten Moment an wusste ich, wie das Neujahrsblatt aussehen sollte.» Das Herunterholen in die Realität beanspruchte jedoch Zeit, so wie es beim Perfektionisten die Regel ist. «Ich wollte dem wunderbaren, handgeschöpften Büttenpapier eine Chance geben», erklärt Urs Mauretter. Mittels einfarbiger Kritzeltechnik komponierte er im Zusammenspiel mit dem weisslichen Papier, durch Hinzu-fügen und Weglassen, sein «Dreier-team, das zusammengehört». Mit Berufskollege



Vielleicht führt der Weg «von Gädeli zu Gädeli» (von Jahr zu Jahr)? Foto: SZ

Urs Graf von der Druckwerkstatt Speicher wurde am Farbton (warmes Schwarz) und an der Druckstärke getüfelt, bis Tiefenwirkung und Atmosphäre den Vorstellungen des Künstlers entsprachen. Für ihn symbolisiert die winterliche Szene Übergang und Jahreswechsel, Dynamik und Kraft, aber auch ein Stück «heile Welt». Trotz der Bewegungen strahlt das Bild, gedämpft durch Schnee und unsichtbare Weite, ebenso Ruhe und Stille aus. Vielleicht «zieht» der Senn (Altjahr), und die junge Kuh (Neujahr) bewegt sich ängstlich? Durch den aufrückenden Hund (die Zeit?) und den Rückenwind bekommt das Weitergehen etwas Unausweichliches.

Der Künstler reduziert auf das Wesentliche, lässt erahnen, regt an. «Ich würde gerne noch weiter reduzieren, im Sinne von: weniger ist mehr.» Vermutlich trifft Urs Mauretter damit eine Kernaufgabe unserer modernen Gesellschaften und von uns ganz persönlich. ■

Präsentation am 26. November

Am Samstag, 26. November um 11 Uhr wird der Künstler Urs Mauretter das Neujahrsblatt 2012 in der Gemeindebibliothek vorstellen. Ein Neujahrsblatt kostet wie gewohnt 100 Franken.

**SCHREINEREI
BOCK**

Ihr Schreiner.

Schreinerei Bock AG
9402 Mörschwil
Telefon 071 868 70 70



Referenzen: www.bock.ch

KIA
KIA MOTORS

Alle PW-Modelle mit 7 Jahren Garantie



hirn
AUTOMOBILE

www.hirn.ch

Hirn Appenzell AG
9050 Appenzell-Meistersrüte
Tel. 071 787 36 36

Raiffeisen macht aus
Ziegelsteinen Eigenheime.

Johannes Holdener
Vorsitzender der
Bankleitung

Albert Möslar
Kreditberater

Albert Sutter
Mitglied der Bank-
leitung / Leiter Kredite

Anka May
Kreditberaterin

Rebekka Falk-Jud
Kreditberaterin

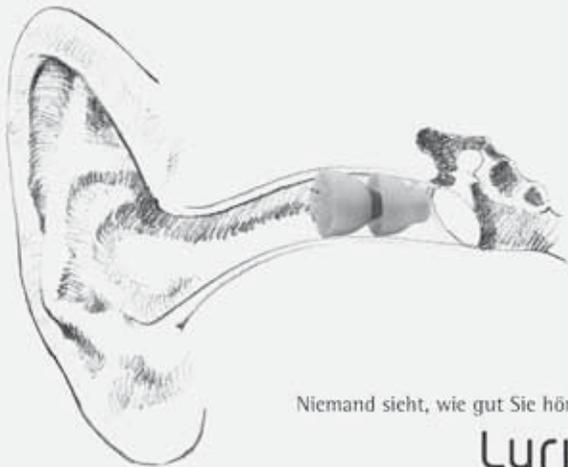


Raiffeisenbank Appenzell
Hauptgasse 41, 9050 Appenzell
071 788 80 80, www.rbappenzell.ch

Raiffeisenbank Appenzell, Geschäftsstelle Teufen
am Bahnhof, Ebni 3, 9053 Teufen AR
071 335 03 70, www.rbappenzell.ch

RAIF

RAIFFEISEN



Niemand sieht, wie gut Sie hören

Lyric

Einfach. Immer. Unsichtbar.

Lyric ist das erste Hörgerät, das komplett unsichtbar ist und rund um die Uhr getragen wird - bis zu vier Monate lang. Lyric erfordert keinerlei Handhabung. Es wird vom Hörgeräteakustiker tief im Gehörgang platziert und überzeugt mit hervorragender Klangqualität.

www.phonak-lyric.com



Ihr Lyric Partner

Finden Sie heraus, ob Lyric auch für Sie geeignet ist und lassen Sie sich von uns beraten!

Rufen Sie gleich an 071 225 20 90



**ALBERS
HÖRINSTITUT**

Metzgergasse 6 - St.Gallen
www.albers-hoerinstitut.ch

Weihnachtsaktion für Ihre Familie

Eine schöne Bildserie von sich oder seinen Liebsten zu besitzen ist wertvoll und auch ein einmaliges Geschenk. An den folgenden Daten erhalten Sie Ihre Familienaufnahme zum Spezialpreis

23. / 26. / 27. + 30. November 2011
03. / 04. / 07. / 10. + 11. Dezember 2011

Wir freuen uns auf Ihren Anruf
das Foto Lautenschlager Team

www.foto-lautenschlager.ch, tel. 071 220 19 19



Das (Interims-)Comeback eines Pfarrers

Pfarrer Hans Lerch kehrt ab Januar 2012 interimweise nach Teufen zurück.



Hans Lerch. Foto: zVg.

Hans Lerch? – War das nicht der volksnahe Pfarrer mit den «Beizengesprächen»? Ja genau – er ist es! Die Freude steht ihm ins Gesicht geschrieben: «Die Teufner Zeit war meiner Frau und mir die liebste und schönste!», strahlt Hans Lerch, der bereits von 1988 bis 1995 in unserer Gemeinde Pfarrer war.

Deshalb hat er sich kurz ent-

schlossen als Pfarrvertreter angeboten, als ihm zu Ohren gekommen war, dass Pfarrer *Axel Fabian* – sein damaliger Kollege – die Stelle wechseln würde.

So wird er nun zusammen mit seiner Frau *Elsbeth* eine (Ferien)Wohnung suchen und ab Januar vorübergehend hier leben und wirken. Die sechs Kinder sind mittlerweile längst ausgeflogen – sie haben sich grösstenteils in der Ostschweiz niedergelassen.

Geboren ist Hans Lerch in Jegenstorf im Kanton Bern. Nach einer sozialpädagogischen Ausbildung hat er in Zürich und Dänemark Theologie studiert und seine ersten Pfarrstellen in Glarus und Zürich versehen. 1988 hat er die Nachfolge von Pfarrer *Hans Martin Walser* in Teufen angetreten, 1995 ist er nach Seon im Aargau weitergezogen und dort 2005 pensioniert worden. Seither lebt er wieder in seinem Heimatort Jegenstorf, wo er engagiert und mit Hingabe ein-

springt, wenn «Not am Pfarrer» herrscht.

Seit seiner Pensionierung geniesst er aber auch dankbar die freie Zeit, die er mit Vorliebe beim Klavierspielen, Wandern und mit seinen mittlerweile 13 Enkelkindern verbringt.

Mit grosser Freude sieht er seinem «Comeback» in Teufen entgegen, ist das doch eine wunderbare Gelegenheit, sowohl alte Bekanntschaften und Freundschaften zu beleben als auch die Kontakte zu seinen Kindern und Grosskindern vermehrt zu pflegen!

Marilene Hess, Pfarrerin ■

Agenda

Evangelisch

Bibelkafi: Mittwoch, 2. November, 14 Uhr im Kirchgemeindehaus Hörli, Pfarrerin V. Hubmann

Ewigkeits- und Totensonntag:

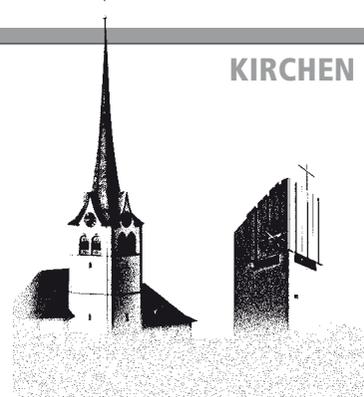
Sonntag, 20. November, 9.45 Uhr, Gottesdienst mit Pfarrerin Marilene Hess; die Bach-Kantorei (Leitung W. Schnetzler) singt Teile aus Motetten von J.S. Bach («Jesu meine Freude»/ «Fürchte dich nicht»). Wir gedenken der Mitmenschen, die im zu Ende gehenden Kirchenjahr von uns gegangen sind. Im Gottesdienst werden ihre Namen genannt und eine Kerze wird für jede Verstorbene und jeden Verstorbenen entzündet.

Kontaktzmittag: Freitag, 25. November, 11.30 Uhr im Haus Unteres Gremm, An-/Abmeldung bis Dienstagmittag, Tel. 071 333 13 64

Anlässe für Kinder und Jugendliche

Die Cevi-Jungschar trifft sich am Samstag, 12. und 26. November um 14 Uhr beim Hecht. Infos bei Sabrina Hasler v/o Laguna, Tel. 071 333 33 94 ab 18 Uhr, oder im Internet www.cevi-teufen.ch

Die Cevi Fröschli treffen sich am Samstag, 26. November um 14 Uhr bei der Cevi Hütte. Infos bei Muriel Bruderer v/o Piada 071 333 38 01 / 079 873 40 93 oder unter piada@cevi-teufen.ch



I de Cherche dehäm

Freitag, 4. November, 14.30 bis 17 Uhr, Zwerglinachmittag für Kinder bis 7 Jahre im Kirchgemeindehaus Hörli.

Samstag, 5. November, 10 bis 12 Uhr, spielen in der Ludothek.

Mittwoch, 9. November, Kinoplausch Unterstufe, A. Mösli und M. Krummenacher.

Mittwoch, 23. November, 14 Uhr, Spielnachmittag für Schüler 1. bis 6. Klasse im Kirchgemeindehaus Hörli.

Ökumenisch

Ökumenischer Zmorge: Dienstag, 8. November, 9 Uhr im Pfarreizentrum Stofel; Seelsorge(r) in Uniform, Diakon Stefan Staub, Teufen.

Ökumenische Chinderfir: Freitag, 25. November, 16.30 bis 17.30 Uhr im Kirchgemeindehaus Hörli; «Engel».

Ökumenischer Adventsbasar im Pfarreizentrum Stofel: Die Vorbereitungen für den Basar vom 26./27. November laufen bereits. Falls jemand Lust hat zu helfen oder etwas «Selbstgemachtes», zum Beispiel Konfi, Sirup, eingelegtes Gemüse etc. beizusteuern, bitte melden bei Heidi Holderegger, Telefon 071 333 22 20. Vielen Dank. Die Kränze und Gestecke werden am Montag, 21. November ab 8.30 und ab 13.30 Uhr, am Dienstag, 22. November ab 08.30 Uhr im Pfarreizentrum Stofel hergestellt. Info und Anmeldung bei Eveline Zellweger (071 333 26 33)

Ökumenischer Gottesdienst: Sonntag, 27. November, 1. Advent, 10 Uhr in der Kath. Kirche mit Diakon *Stefan Staub* und Pfarrerin *Marilene Hess*.

Katholisch

Allerheiligen, 1. November 9 Uhr Eucharistiefeier mit Albin Rutz

Räbeliechtli-Umzug mit Kindergarten-Kinder, 15. November, 18 Uhr. pd. ■

Über Gott und die Welt...

Lebensmotto: Mit Lust und Frust das Leben vertrauensvoll wagen und gestalten!

Freizeit: Bergwanderungen, Klaviertasten strapazieren, Konzert- und Theaterbesuche, Malen, Garten, Höck i dr Beiz mit Freunden.

Kirche ist für mich: Ort der Stille und der Herausforderung. «Kirche ist nur Kirche, wenn sie für andere da ist».

Buch für die Insel: «Gerron» von Charles Lewinsky.

Anfang des Tages: Stille Zeit mit den Losungen der Herrnhuter Brüdergemeine / Frühstück zu zweit.

Ausklang des Tages: Klavierspielen / 10 vor 10 / Whisky zu zweit / Lesen im Bett.

Erste Erinnerung an die Kirche: Singen und Kirchenfenster.

Das kommt ihm in den Sinn bei:

Kirche und Politik: Wer schweigt, stimmt zu.

Gott und Vater: «Da schuf Gott

die Menschen als göttliches Bild, als Bild Gottes wurden sie geschaffen, männlich und weiblich hat er, hat sie, hat Gott sie geschaffen (Gen. 27). Die Bezeichnung Gott ist kommunikativ zu begreifen. Er, sie handelt väterlich//mütterlich (Jes. 66, 13).

Adam und Eva: Eigename für die Sozialisierung der Menschen und der Welt. Der Mensch braucht ein Gegenüber. Zur Ich-Entfaltung ist ein Du notwendige Voraussetzung. Mann und Frau ergänzen einander. Erst im Zusammenspiel ist Vollendung möglich.

Bibel: Liebesbuch und Dokument der Geschichte Gottes mit den Menschen und der Menschen mit Gott. Kraftquelle für das Leben das uns zugeordnet ist.

Ewigkeit: Eine begrenzte Zeit von Generation zu Generation, Epoche zu Epoche und die immer wiederkehrende erneuernde Kraft Gottes. Die begrenzte Zeit ist dann ewig, wenn sie aus dieser Kraft heraus gelebt und gestaltet wird.



**Sandrine Pituctin Brägger
und Niklaus Brägger**

Trauung: Zivil am 25. Juli in Teufen
Fest: am 27. August in der Giesserei Oerlikon
Flitterwochen: Süditalien, Apulien
Kennengelernt: Bei Freunden
Aufgewachsen: Sandrine in Au, Wädenswil, Niklaus in der Lustmühle, Teufen
Wohnhaft: In Zürich
Berufe: Sandrine: Gewerkschaftssekretärin; Niklaus: Medienforscher
Hobbys: Freunde, Paris, lesen, segeln, Berge



**Christiane Brunner Scheuss und
Hans Jakob Scheuss**

Trauung: Am 5. August in Bühler
Fest: Im Restaurant Trübli in Appenzell
Flitterwochen: In Dubai
Kennengelernt: Am Arbeitsplatz
Aufgewachsen: Christiane Brunner Scheuss in St. Georgen, Hans Jakob Scheuss in Speicher
Wohnhaft: Im Stöfel 10, Teufen
Berufe: Christiane ist Personalleiterin und Hans Jakob Produktionsleiter bei der Hartchromwerk Brunner AG, 9016 St. Gallen
Hobbys: Reisen, wandern und lesen



Jaguar – Land Rover – Lexus – MG/Rover (Service) – Mitsubishi – Range Rover – Subaru – Suzuki – Toyota



**Emil Frey AG,
Autopark Ruga St. Gallen**

Molkenstrasse 3-7, 9006 St. Gallen
 Tel. 071 228 64 64, Fax 071 228 64 21
 www.emil-frey.ch/autopark

Ihr Fachmann
 seit 1924.



FABRIKLADEN
alti Wäbi

Landhausstrasse 4b · 9053 Teufen
 Telefon 071 335 70 52



Karin und Daniel Egger-Gmünder

Trauung: Zivil am 26. August in Teufen

Fest: Im kleinen Rahmen im Hotel Ochsen in Thal

Flitterwochen: Sibratsgfall, Österreich

Kennengelernt: Liebegelernt aus besonderen Lebensumständen

Aufgewachsen: Karin in Appenzell, Daniel in Thal

Wohnhaft: Hummelhalde, Teufen

Berufe: Karin: Verkäuferin, Migros; Daniel: Schreinermeister, Schreinerei Clavadetscher AG

Hobbys: Harley fahren, wandern, skifahren, velofahren, Haus und Garten usw.



Sabrina und Michael Federer-Willborn

Trauung: 2. September im Ratssaal in Teufen

Fest: Apéro vor dem Standesamt durch das Hotel Linde in Teufen, Fest im Restaurant Lagerhaus in St. Gallen

Flitterwochen: Telfs im Tirol

Kennengelernt: Durch einen gemeinsamen Freund

Aufgewachsen: Beide in St. Gallen

Wohnhaft: Im Stofel in Teufen

Berufe: Sabrina ist Kosmetikerin, Michael ist Betriebsökonom

Hobbys: Walken, wandern, kochen und Konzerte besuchen



Tatjana und Roman Brülisauer-Vujcin

Trauung: 9. September im Standesamt Teufen

Fest: Apéro in der Hechtremise in Teufen, Abendessen im Restaurant Sternen in Bühler

Flitterwochen: In Kroatien

Kennengelernt: Bei der Arbeit zur Crazy-Hackbrett-Show; Tatjana war die Choreographin und Tänzerin und Roman der Musiker

Aufgewachsen: Tatjana in St. Gallen, Roman in Teufen

Wohnhaft: Hechtmühle 185, 9053 Teufen

Berufe: Tatjana ist Kauffrau bei den sgsw in St. Gallen sowie Ballettlehrerin und Choreographin; Roman ist Profimusiker und Hackbrettlehrer

Hobbys: Tatjana: tanzen, lesen, gemeinsam verreisen und geniessen; Roman: Musik, Musik und e Jässli bim Köbi i de Ilge



Regula und Richard Oberdorfer-Schläpfer

Trauung: Am 9. September auf dem Zivilstandsamt Appenzell AI

Fest: In Feldkirch, Österreich

Flitterwochen: Bereits im Sommer in Kärnten vorgezogen

Kennengelernt: Bei der Arbeit

Aufgewachsen: Regula in Trogen; Richard in München

Wohnhaft: In Teufen und in Feldkirch

Berufe: Regula ist Bankkauffrau, erwartet im November Nachwuchs; Richard arbeitet als Bankenaufseher bei der FMA in Liechtenstein

Hobbys: Regula: Natur, Freunde und Familie, lesen und Konzerte besuchen; Richard: joggen, radfahren, Natur, Freunde und Familie

Notiert: Marlis Schaeppi ■



Verkauf und
Reparaturen
aller Marken!

Zeller & Rempfler AG
Haushaltgeräte
9050 Appenzell

Tel. 071 787 21 21
Fax 071 787 21 22
info@zeller-rempfler.ch
www.zeller-rempfler.ch

AEG **Electrolux**
Bauknecht
Miele



KAFFEEMASCHINENMORGER

Reparatur. Beratung. Verkauf.
071 244 80 30. www.kafi.ch

MSC Morger GmbH Langgasse 36 CH-9008 St.Gallen



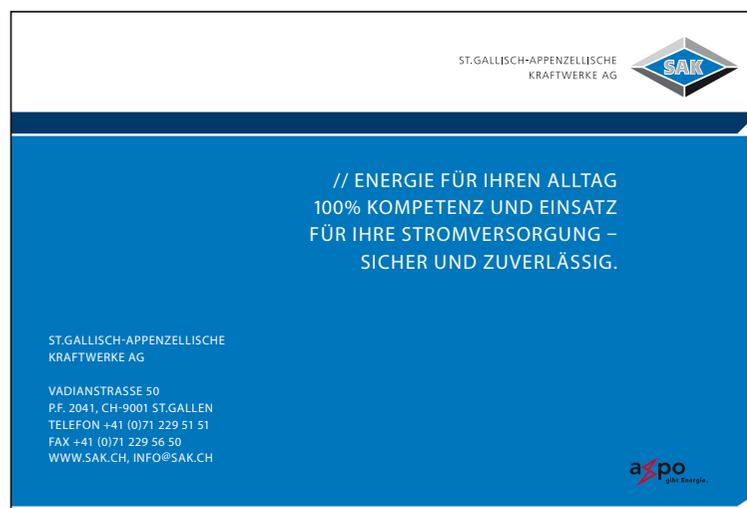
Lassen Sie sich vom neuen
Opel Insignia Turbodiesel 4x4
begeistern.

Zil-Garage St. Gallen AG
Zilstrasse 79, 9016 St. Gallen, T 071 282 30 40, F 071 282 30 59
info@zil-garage.ch, www.zil-garage.ch

Dorfgarage J. Künzli
Gewerbezone Wies 26, 9042 Speicher, T 071 344 42 28, F 071 344 44 55
verkauf@dgk.ch, www.dgk.ch

hirn
AUTOMOBILE

KÜNZLI
DORFGARAGE
SPEICHER



ST.GALLISCH-APPENZELISCHE
KRAFTWERKE AG

SAK

// ENERGIE FÜR IHREN ALLTAG
100% KOMPETENZ UND EINSATZ
FÜR IHRE STROMVERSORGUNG –
SICHER UND ZUVERLÄSSIG.

ST.GALLISCH-APPENZELISCHE
KRAFTWERKE AG

VADIANSTRASSE 50
P.F. 2041, CH-9001 ST.GALLEN
TELEFON +41 (0)71 229 51 51
FAX +41 (0)71 229 56 50
WWW.SAK.CH, INFO@SAK.CH

apo
plus Energie



Rainald Stark
Schätzer mit eidg. Fachausweis
Architekt ETH

Ernst Gübeli
Leiter Schätzungsabteilung
Schätzer mit eidg. Fachausweis

Milan Mudry
Schätzer mit eidg. Fachausweis
Eidg. Dipl. Immobilientreuhänder

HEV St.Gallen
Verwaltungs AG

**Verabschieden Sie sich von Baumängeln!
Wir begleiten Sie bei Ihrem Bauvorhaben.**

Unsere Stärken: Immobilienbewertung | Bauherrenvertretung | Baucoaching
Kontakt: HEV Verwaltungs AG, www.hevsg.ch, schaetzung@hevsg.ch, Tel. 071 227 42 70

Frölichsegg

Niemand wundert sich mehr über die Schreibweise des Aussichtspunkts hoch über dem Dorf; nicht zuletzt dank der Tüüfner Poscht wissen alle, der Name stammt nicht vom Wort «fröhlich», sondern geht zurück auf den Besitzer der 1964 abgebrochenen Wirtschaft, Karl Friedrich Frölich (1802–1882). Der Teufner betrieb im heutigen Brillehus eine Apo-

theke. Er war leidenschaftlicher Botaniker, Zeichner und Bergsteiger.

Fröhlich hingegen dürften wohl folgende Gewinner/Innen eines Preises sein: 1. Preis: Gutschein Fr. 100.– von Elektro Nef AG: *Paul Brügger*, Haagweg; 2. Preis: Gutschein Fr. 50.– vom Restaurant Schönenbühl: *Margrith Hofstetter*, Rälémoss 217, 9055 Bühler; 3. Preis, Abo der Tüüfner Poscht, Fr. 40.–: *Joseph Binder*, Schüracherstr. 23, 8306 Brüttisellen.

Im November verlosen wir wieder je einen Gutschein im Wert von 50 Franken (Bäckerei Restaurant Gemsli) und 100 Franken (Papeterie Markwalder).

Licht für Paul Brügger

Rolf Nef, Inhaber von Elektro Nef AG freut sich, dass sein langjähriger Kunde den 100-Franken Gutschein gewonnen hat. *Paul Brügger* braucht keinen Staubsauger, keine Kaffeemaschine und auch sonst keinen Haushaltapparat aus dem



Paul Brügger und Rolf Nef. Foto: EP

reichhaltigen Sortiment des Elektrofachgeschäfts. Er investiert ihn in «gutes Licht» und legt sich einen Vorrat an Elektrobirnen an.

Paul Brügger ist in Niederteufen aufgewachsen, er studierte Jus in Fribourg und Basel und arbeitete nach der Promotion an verschiedenen Orten um schliesslich beim Bund als Rechtsberater Finanzkontrolle seine Lebensstelle zu finden. Nach dem Tod der Eltern übernahm er das «Sonnehus» und pendelt nun zwischen Bern und Niederteufen hin und her. Inzwischen ist Paul Brügger pensioniert, und das bedeutet, endlich Zeit haben für seine Hobbys, das Malen und das Besteigen seiner Lieblingssujets, der Berge. In einer Galerie in Zweisimmen durfte er kürzlich eine Ausstellung seiner Werke gestalten. EP ■



Die Teufner 4. Klässler von Barbara Geiger in der Schule Landhaus. Foto: EG

Preisrätsel

1	Wie viele Mädchen gehen in Teufen in die Rhythmische Gymnastik?	TI 25	TÜ 27	TA 31
2	Wie viele Stiere konnte man an der Viehschau 2010 bestaunen?	SE 1	AF 2	ÜF 3
3	Wie viele Jahre war Frieda Moesch Gemeinderätin in Teufen?	NE 18 Jahre	NI 22 Jahre	NA 12 Jahre
4	Welches Resultat erzielten die F-Junioren des FC Teufen am 20. August 2011 im Spiel gegen Herisau?	S 8:0	R 10:0	F 5:0
5	Wie viele Mitglieder hat der TV Teufen?	CH 350	QU 650	AU 500
6	Wie viele Schulklassen hat es im Schulhaus Landhaus?	Y 6	J 7	I 8
7	Wer trainiert die Ec-Junioren des FC Teufen?	T Fabian Germann, Ramon Germann F Marc Müller, Michael Müller Z Toni Sutter, Michael Sutter		

Lösungshilfe: Es wird etwas in dieser Zeitung Gedrucktes gesucht.



Jungbürgerfeier an prächtigem Herbsttag

Am 30. September waren die 18-jährigen Teufner Jugendlichen eingeladen zur Jungbürgerfeier. 26 Teilnehmende sowie Gemeindepräsident *Walter Grob*, Gemeindevizepräsident *Peter Thuma*, Gemeinderäte *Daniela Ruppner-Leirer* und *Martin Ruff* bestiegen um 13 Uhr einen Postbus nach Herisau.

Als ersten Programmpunkt gab es Informationen aus erster Hand von Regierungsrat *Jakob Brunnschweiler* zum Thema «Politik in Appenzell Ausserrhoden». Anschliessend ging die Fahrt nach

Gontenbad, wo Geschicklichkeit und Spass angesagt waren. Einige vergnügten sich im Hochseilpark, andere zogen es vor, zwei Fahrten auf der Rodelbahn zu geniessen. Gegen Abend ging die Reise weiter nach Gossau ins Schloss Oberberg, wo bei schönster Abendstimmung ein Apéro im Freien kredenzt wurde.

Als letzte Station des Tages folgte das Nachtessen im Sämtispark in Abtwil mit anschliessendem vergnüglichem Bowlingplausch.

MW Foto: MW ■

Pfadi experimentiert mit Sonnenenergie

Sonne vom Pfadiheimdach: Beispielhafte Kooperation der Pfadi Attila, des Vereins Appenzeller Energie und des WWF Appenzell. Erstaunt stellt Calmo, Reiseführer

durch die heutige Übung der Pfadi Attila in Teufen, fest: Die Sonne hat die Hälfte ihrer Kraft verloren. Sein Freund, der Erfinder Prof. Zwickflick Solaris, hat den Durchbruch zu seiner wegweisenden Erfindung geschafft, nun fehlt aber die nötige Sonnenkraft, um sie zum Laufen zu bringen. Obendrein ist er im Alter so zittrig, dass er die Hilfe von jungen geschickten Händen braucht. Klar, dass die Pfadi ihm aus der Patsche hilft.

Grips, Geschick und Muskelkraft sind nötig. Kräftig in die Pedale treten, um damit Strom zu erzeugen, eine Turbine im nahen Bach zum Laufen bringen, ein Handy mit Sonnenenergie aufladen: Knifflige Aufgaben lösen die Kinder und verdienen den Sonnenschein Strahl für Strahl zurück. So vertraut Solaris den Kindern die Einzelteile seiner Erfindung an. Sie sind bald zusammenge-



Wie lange muss ich in die Pedale treten, um soviel Strom zu erzeugen, dass ich mein Handy aufladen kann?

Senioren beglücken Senioren

Das Heimatchörli, besser bekannt unter dem Namen «S'alt Gsängli», geht auf Tournee. Die stimmkräftigen Männer unter der Leitung von Elisabeth Bosshard präsentieren beliebte Volkslieder wie gewohnt auf eigene Art, und sorgen damit

für Gemütlichkeit bei den älteren Mitbewohnern in den Heimen. pd.

Folgende Auftrittsdaten sind geplant: Donnerstag, 10. November, 15 Uhr, Altersheim Unteres Gremm; Donnerstag, 17. November, 15 Uhr, Altersheim Lindenhügel; Donnerstag, 24. November, 14.30 Uhr, Altersheim Bächli. ■

Bündtstrasse 3: Tag der offenen Tür

Am 12. November, dem ersten internationalen Tag der Craniosacral-Therapie lädt *Yvonne Funk* in ihrer Praxis von 9 bis 17 Uhr zum Tag der offenen Tür ein. Mit Vortrag zur Craniosacraltherapie um 10 und um 15 Uhr, persönlicher Beratung und der Möglichkeit zu einem Sitzungstermin zum halben Preis.

Craniosacraltherapie lauscht mit den Händen den subtilen Bewegungen des Craniosacralen Rhythmus, einer feinen gezeitenartigen Bewegung, in der das Ner-

vensystem und alle Gewebe des Körpers pulsieren. Schmerzen, Spannungen und Blockaden, die z.B. durch Stösse, Unfälle, Operationen, Fehlbelastungen, Geburt etc. entstanden sind, können so lokalisiert und gelöst werden. In tiefer Entspannung kommt der craniosacrale Lebensatem in Fluss, werden Selbstheilungskräfte aktiviert, findet der Mensch zu neuem Gleichgewicht. pd.

Yvonne Funk, Praxis für Ergotherapie und Craniosacraltherapie, Bündtstrasse 3, 9053 Teufen, 071 333 58 18 ■

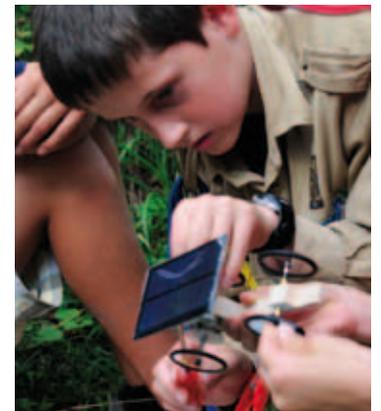
baut, die Wolken lassen die Sonne rechtzeitig durch eine Lücke blicken und das Solarfahrzeugrennen kann losgehen! Das heutige sonni-ge Thema ist nicht zufällig; es wurde gemeinsam mit *Linda Müller* vom WWF Appenzell gestaltet.

andergesetzt. Sicher erzählen sie auch zu Hause davon. Die Pfadiübung endet mit einem Z'vieri aus Fruchtspiessen mit Schoggiüberzug – selbstredend im Solarofen geschmolzen. Andreas Küng ■

Sonnenkraft bald vom Dach des Pfadiheims?

Statt die Sonne nutzlos auf das Dach des Pfadiheims brennen zu lassen, könnte doch eine Solarstromanlage die Strahlung nutzen. Diese Idee des WWF fand offene Ohren bei der Pfadileitung. Ziel ist, den Energiebedarf des Pfadiheims zu decken, und – ebenso wichtig – bei den Jugendlichen Interesse für erneuerbare Energien zu fördern und Mut zu machen, selbst aktiv zu werden. Pfadileitung, Elternrat, WWF Appenzell und der Verein Appenzeller Energie arbeiten bereits ein Vorprojekt aus. Nun geht es an die Finanzierung. Die Pfadi Attila ist auf Zustüpfen von Stiftungen, Firmen, Gemeinden und Privaten angewiesen.

Ein wichtiger Aspekt ist, die Jugendlichen in das Projekt einzubinden. Alle haben sich heute intensiv mit Sonnenenergie ausein-



Erfinder Prof. Zwickflick Solaris's Assistenten am Werk...



...und Start.
Fotos WWF/Andreas Küng

Im Gedenken

Emil Eugster

4. 8. 1932 – 29. 8. 2011



Migg, wie er meistens genannt wurde, kam 1959 mit seiner Frau *Josefine* nach Teufen. Dank viel Fleiss konnten sie sich bald den Traum vom eigenen Haus an der Gremmstrasse 10 erfüllen und ihren Kindern *Migg, Silvia, Kurt* und *Ursula* ein liebevolles Zuhause bieten. In diesem stattlichen Appenzellerhaus verbrachte er bis zu seinem plötzlichen Hinschied sein ganzes Leben. In diesem Hause befand sich auch seine grosse Werkstatt, in der er durch sein breites Fachwissen während vieler Jahre schöne Schlosserarbeiten anfertigen konnte. Er war stolz auf seine selbst geschmiedeten kleinen Kunstwerke, die Haus und Garten zierten, und in der Familie, bei Verwandten und Bekannten stets begeisterte Abnehmer fanden. Grosse Freude bereiteten ihm auch seine beiden Enkelkinder *Nadina* und *Loris*. Er war ihnen immer ein liebevoller Grossvater, der stets ihre positive Entwicklung mit Interesse verfolgte. Zuhause liebte und genoss er es, die Zeit im Garten mit seinen Katzen oder seinem Hündli *Ginger* zu verbringen. Fast täglich war er auch bis zum letzten aktiven Lebenstag mit seinem Subaru im Dorf unterwegs, wo er Nachbarn und Bekannten bei Einkäufen und Arztbesuchen behilflich war. Am 25. August erlitt er einen schweren Schlaganfall, an dessen Folgen er am 29. August auf der Intensivstation erlag. U.V. ■

Teufner Schuppel im Film verewigt

«Silvesterchlausen» – der Film des Toggenburgers Thomas Rickenmann startet in den Kinos

Nach *Thomas Lüchingers* «Guets Neus», den wir in der letzten Tüüfner Poscht vorgestellt haben, kommt am 10. November ein weiterer Film über das Silvesterbrauchtum in die Kinos: «Silvesterchlausen» von *Thomas Rickenmann*.

Mit viel Liebe zum Detail

Thomas Rickenmanns Film über das Silvesterchlausen unterscheidet sich trotz der naturgemässen Ähnlichkeit der farbenprächtigen Bilder von «Guets Neus»: Er spürt zwar ebenfalls der Geschichte nach und versucht die Emotionen heraus zu kitzeln. Mit besonderer Liebe zum Detail widmet er sich jedoch dem Entstehungsprozess der Hauben und Schellen. Akribisch zeigt er, wie die Schellen und Rollen geschmiedet und mit Messing «vergoldet» werden, und das beginnt bereits bei der Herstellung der für die Esse benötigten Holzkohle. Rickenmanns Anspruch war, alle Ausserrhoder Dörfer zu besuchen, in denen das Silvesterchlausen verbreitet ist. So begleitete er neben den Urnäschern und Steinern auch Schuppel in Waldstatt, Schwellbrunn, Hundwil oder



Der Anker-Schuppel beim Zauern im Farnbüel. Silvia und Häsi Zellweger bewirten die Teufner Ueli Koller, Andi und Thomas Höhener, Beat Holderegger, Reto Strübi und Markus Wild mit einem feinen Frühstück im Jägerstübli. Fotos: zVg aus dem Film «Silvesterchlausen»

in Teufen, wo er sich an die Fersen des Anker-Schuppels heftete.

Der 33jährige diplomierte Elektrotechniker wuchs in Wattwil auf und entdeckte die Liebe zum Film als Operateur des einheimischen Kinos. Sein Debüt als Dokumentarfilmer startete Thomas Rickenmann 2008 mit dem Film «Schön-

heiten des Alpsteins», der in Schweizer Kinos 30'000 Zuschauer zählte und im Kino Cinétreff in Herisau James Bond ausstach. EG

Der Film startet ab dem 10.11.11 in 18 Kinos, u.a. in den Kinos Scala St.Gallen (3x täglich), Kino Rosental Heiden und Cinétreff Herisau. Weitere Infos und Austragungsorte: www.silvesterchlausen.ch ■



Zivilstandsnachrichten

Geburten

Mladenovic, Andrej, geboren am 27. Juli 2011 in St. Gallen, Sohn des *Mladenovic, Rade* und der *Mladenovic geb. Makuljevic, Radica*, er wohnhaft in St. Gallen, sie wohnhaft in der Lustmühle.

Graf, Livia Beatrice, geboren am 21. August 2011 in Appenzell,

Tochter des *Boppart, Stefan* Markus und der *Graf, Silvia*, wohnhaft in Teufen.

g
8
S
u
a
f

Saurer, Nils, geboren am 13. September 2011 in St. Gallen, Sohn des *Schudel, Christoph* Hermann und der *Saurer, Myriam*, wohnhaft in Teufen.

Knechtle, Gian, geboren am 18. September 2011 in Herisau, Sohn des *Knechtle, Michael* und der *Knechtle geb. Sutter, Claudia*, wohnhaft in Teufen.

Diels, Tim Luan, geboren am 20. September 2011 in Herisau, Sohn

des *Diels, Odo* Guido und der *Diels geb. Tanner, Katrin* Susanne, wohnhaft in Teufen.

Todesfälle

Eugster, Emil, wohnhaft gewesen in Teufen, geb. 1932, gestorben am 29. August 2011 in St. Gallen.

Blankenhorn, Beat Jakob, wohnhaft gewesen in Teufen, geb. 1966, gestorben am 21. September 2011 in Teufen. za. ■



Gret Zellweger öffnet ihre Werkstatt

Ganz bescheiden bezeichnet sie sich als Kunsthandwerkerin. Nun macht sie die Türen ihres Ateliers weit auf: *Gret Zellweger*, die Urteufnerin, lädt zum Tag der offenen Türe ein. In den Ausstellungsräumen in der Remise und der Werkstatt erlaubt sie einen Einblick in ihr Schaffen und präsentiert

neue Werke. Erhältlich sind aber auch die beliebten Weihnachtspräsente wie die Kunstkarten und der neue Kunstkalender für das Jahr 2012. pd.

Ausstellung im Atelier Hechtstrasse 8b (Bild): Freitag, Samstag Sonntag, 25./26./27. November, 10–12, 13.30 bis open end (Sonntag bis 18 Uhr), Tel 071 333 38 11. ■

Räbeliechtliumzug mit Kirchen und Schulen

«Räbeliechtli, Räbeliechtli – wo gosch hii?»... so tönt es, wenn rund 100 Kindergartenkinder aus Teufen am Dienstag, 15. November um 18 Uhr von der kath. Kirche im Stofel über die Hauptstrasse zur evang. Grubenmann-Kirche ziehen. Vor ihnen reitet – hoch zu Ross – der Heilige Martin.

Zum ersten Mal gestalten Teufener Schule und die beiden Kirchgemeinden den Räbeliechtli-Um-



Der St. Martin hoch zu Ross beim Teilen seines Mantels – am 15. November auf dem Dorfplatz. Foto: zVg.

zug zum Martinstag. Die Kids schnitzen und gestalten im Kindergarten die Raben zu Laterne und ziehen – nach einer Einstimmung in der kath. Kirche – mit den leuchtenden Raben über die Hauptstrasse ins Dorf. Auf dem Dorfplatz wird die Martinsgeschichte erzählt und gespielt.

Der mystisch anmutende Kinderbrauch in der Novemberrnacht will hinweisen auf die Achtsamkeit für lichtvolles Handeln im Dunkel der Menschen. Darin ist der Heilige Martin ein Vorbild, wie er seinen Offiziersmantel mit dem frierenden und obdachlosen Bettler am Stadttor teilt.

Zaungäste sind herzlich willkommen. Zum Abschluss sind alle Kindergartenkinder und ihre Eltern zu einem Imbiss im evang. Kirchgemeindehaus Hörli eingeladen. pd. ■

Tag der offenen Tür bei Ron van der Zwet

Als ausgebildeter Physiotherapeut arbeitet *Ron van der Zwet* bereits seit 19 Jahren mit seinem 8-köpfigen Team in Gossau. Nun hat er der Hauptstrasse 17 einen Therapieraum gefunden, wo er als Osteopath tätig sein wird.

Zur Eröffnung lädt er ein zum Tag der offenen Tür, am Dienstag 15. November, 19–21.30 Uhr und am Samstag 19. November, 14–17.30 Uhr, mit Kurzvortrag über die Methode und Anwendungsmöglichkeiten der Osteopathie. ■

Tüüfner Adventsnacht stimmungsvoller

Das Ortszentrum wird für ein paar Stunden bahn- und autofrei – Adventskonzert als Auftakt.

Die Teufner Geschäfte haben sich für die 4. Auflage der Tüüfner Adventsnacht am Samstag, 26. November einiges einfallen lassen. So soll nicht nur für Augen und Gaumen etwas geboten werden, sondern mit weihnachtlicher Musik auch etwas fürs Herz.

Den stimmungsvollen Auftakt macht ein Kirchenkonzert vom Jodlerclub Teufen zusammen mit der Bach-Kantorei Appenzeller Mittelland in der evang. Kirche um 17 Uhr – eine auf den ersten Blick überraschende Mischung, die einiges verspricht. Voll von der adventlichen Stimmung, werden die Besucherinnen und Besucher dann von den Marktständen und der weihnachtlichen Beleuchtung auf dem Dorfplatz empfangen. Und weder Autos noch die quietschenden Bahnwagen werden die Stimmung stören – der Dorfplatz ist ab 18 Uhr bis Mitternacht total verkehrsfreit.

Gemeinderat

Adventsnacht vom 26. November mit verkehrsfreiem Dorfkern

Zwischen 18 Uhr bis 21.30 Uhr ist der Dorfkern (zwischen Ochsen und Bahnhofkreuzung) für den allgemeinen Verkehr gesperrt. Der Bahnbetrieb ist während dieser Zeit eingestellt; es besteht ein Busersatz. Die Haltestelle Stofel wird nicht bedient.

Der Gemeinderat bedankt sich bei den Anwohnern für das Verständnis und wünscht allen viel Vergnügen und einen guten ersten Advent. gk.



Ab 18.30 Uhr gehört der Dorfplatz dem Samichlaus und seinem Gefolge. Begleitet von einer Schar Engel fährt er mit Ross und Wagen auf und beschenkt die Kinder.

Zur Stimmung trägt auch die Harmoniemusik Teufen bei, welche den Anlass um 16 Uhr im Adventsbeizli in der Hechtremise eröffnet und ab 19 Uhr im Halbstundentakt auf verschiedenen Plätzen Weihnachtslieder spielt und die Adventsnacht stimmungsvoll ab rundet. Das Adventsbeizli ist bis Mitternacht geöffnet.

Wettbewerb für Findige

Erstmals wird die Tüüfner Adventsnacht mit einem Wettbewerb verbunden. Im ganzen Dorf sind Chlausesäckli versteckt. Darin befindet sich der Name eines der insgesamt 23 teilnehmenden Geschäfte. Wer ein Säckli findet und am Abend in dem betreffenden Geschäft oder Marktstand vorbei bringt, erhält eine Überraschung.

Mit der Adventsnacht wollen die Teufner Geschäfte den Dorfkern beleben und sich bei der Bevölkerung für die Treue zum einheimischen Gewerbe bedanken.

pd. Foto: Archiv

(Detaillierte Informationen im beiliegenden Flyer) ■

Ökumenisch in den Tüüfner Advent

In Teufen öffnet sich bereits im November das erste Türchen am Adventskalender. Am Sonntag, 27. November feiern die beiden Kirchgemeinden gemeinsam den ersten Adventssonntag anlässlich des ökumenischen Familiengottesdienstes um 10 Uhr in der kath. Kirche im Stofel. «Aufbrechen nach Betlehem» – so das Thema –

will zum Nachdenken anregen, wo in unserem Lebensumfeld ein neuer Aufbruch nötig wäre. Während dieser Feier wird auch *Claudio Kasper* als erster Jugendseelsorger der kath. Pfarrei begrüsst.

Nach dem Gottesdienst sind alle zum Zmittag im «Basar-Beizli» eingeladen. pd. ■

Weihnachtsverkauf im Kloster Wonnenstein

In der ersten Adventswoche öffnet das Kapuzinerinnenkloster wieder seine Türen und lädt zum «Schneuggen» ein.

Wir besuchten *Sr. Scolastica* bei den letzten Vorbereitungen. Die Tische sind beladen mit zahlreichen Produkten, welche eigens für den Verkauf hergestellt wurden: Über 200 Konfitüren mit unterschiedlichen Aromen, Kerzen, Karten oder Schmuck für den Christbaum. «Selber gmacht» steht auf den Etiketten. Das meiste stammt aus der Hand von *Sr. Scolastica*. Beim Verzieren und Verpacken halfen ihr Freundinnen des Klosters.

Viele Tage stand sie in der Küche, um alle die verschiedenen Konfitüren herzustellen: Bewährte Hausrezepte wie Tannenschösslig, aber auch eher gewagte Mischungen wie Zwetschgen mit Haselnuss, Holderblütenhonig, Äpfel mit Trauben («ganz besonders rassig»), Zwetschgen mit Johannis- und Himbeeren. Alle Rohstoffe stammen aus dem Klostergarten oder von den Bäumen des Pächters.

Ideen für Weihnachtsgeschenke

Dasselbe gilt für die verführerisch duftenden Teemischungen: den Haustee 2011 (mit Apfelmünze, Schlüsselblume und Salbei) oder den Weihnachtstee und natürlich die Säcke mit Lindenblüten, die vom Baum neben der Zufahrt gepflückt wurden. Originell

verpackt sind auch die getrockneten Schneeglöcklein-Knollen, die zuhause eingepflanzt werden können.

Eine Freundin des Klosters hat Babysöckchen gestrickt. Sie sind zusammen mit Müsterchen der Kloster-Wundsalbe verpackt. Viele weitere Produkte aus der Klosterapotheke wie der Wunderbalsam, das beliebte Universalheilmittel, werden ebenfalls in Geschenkpaketen präsentiert. Auch die farbenfrohen Kerzen und den Christbaumschmuck aus Wachs hat *Sr. Scolastica* selber kunstvoll gegossen. Biedermeier-Baumschmuck, Anhänger mit religiösen Motiven, ja sogar kleine Reliquien der Hl. Therese von Lisieux gehören zum klösterlichen Angebot. Auf den Glückwunschkarten hat es Fotosujets, von *Sr. Scolastica* selber in der Umgebung eingefangen. Andere Karten sind verziert mit Stickereimotiven aus der Blütezeit der Paramentenstickerei.

Zum Staunen – und zum Lachen

Eben erst vom Estrich herunter geholt wurde die berühmte Klosterkrippe aus dem 18. Jahrhundert (Tüüfner Poscht 2005/10), die einst im Museum Appenzell ausgestellt worden ist. Die vielen Details und die kostbaren, handgeschnitz-



Sr. Scolastica mit einer kunstvoll gegossenen Kerze vor dem reichhaltigen Geschenkesortiment. Im Hintergrund die berühmte Weihnachtskrippe aus dem 18. Jahrhundert. Foto: EG

ten Figuren mit beweglichen Gliedern könnten stundenlang bestaunt werden.

Dass es im Kloster auch manchmal etwas zu lachen gibt, verrät das lebensgrosse, ebenfalls selber gebaute Grautier auf Rädern, das *Sr. Scolastica* oft als Lastesel braucht, wenn sie bei ihren Mitschwestern als Samichlaus auftritt oder eine Szene aus der Weihnachtsgeschichte nachstellt. Auch er kann nun käuflich erworben werden.

Der gesamte Erlös fliesst in die Klosterkasse und wird gebraucht, um die dringendsten Unterhaltsarbeiten auszuführen. So mussten kürzlich der Kühlschrank und die Waschmaschine altershalber ersetzt, der Tiefkühler repariert und ein Wasserschaden im Keller behoben werden. Erich Gmünder

Öffnungszeiten: Sonntag, 27. November 9–11 und 14–16 Uhr. Montag und Freitag jeweils 18.15–19.15 Uhr, Mittwoch und Samstag jeweils 14–16 Uhr, und am 2. Adventssonntag von 9–11 und 14–16 Uhr. ■

10. Ökumenischer Adventsbasar

Am ersten Adventswochenende vom 26. und 27. November findet zum 10. Mal der ökumenische Adventsbasar im Pfarreizentrum Stofel statt.

Kreative Adventskränze und Weihnachtsgestecke werden angeboten, ebenfalls verschiedene



Handarbeiten, Guetzi, Confi, Bücher und CD's aus unserer Flohmarktecke, Artikel vom Claro Weltladen, dem Wohnheim Schönenbühl und vieles mehr.

Am Samstag werden die Gäste mit Kaffee und Kuchen verwöhnt. Am Sonntagmittag, nach dem Gottesdienst, sorgen eine feine Gersensuppe und ein Dessertbuffet für das leibliche Wohl.

Mit dem Erlös wird ein gemeinsames Projekt unterstützt. pd.

Adventsbasar im Pfarreizentrum Stofel, Samstag von 14 bis 17 Uhr und am Sonntag von 11 bis 14 Uhr. ■

Neuzuzüger-Begrüssung am 12. November

Die Gemeinde Teufen lädt Sie und Ihre Familienangehörigen herzlich zur Begrüssung der Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger ein; wir treffen uns am Samstag, 12. November, 9.30 Uhr in der Evangelischen Kirche beim Dorfplatz

In einem etwa einstündigen Rundgang erhalten Sie einen Einblick in verschiedene Baukulturen unserer Gemeinde. Stattliche Kaufmanns- und Fabrikantenhäuser sowie Kirche, Gemeindehaus und Schulhaus Dorf zeugen vom Wohlstand früherer Zeiten. Moderne Bauten wiederum illustrieren

die äusserst dynamische Entwicklung seit 1950. Beim anschliessenden Umtrunk in der Gruppenunterkunft Alpstein haben Sie unter anderem die Möglichkeit, sich mit Behördenmitgliedern zu unterhalten und Meinungen auszutauschen. Benützen Sie die Gelegenheit, lernen Sie Ihre Wohngemeinde (besser) kennen und knüpfen Sie neue Kontakte. – Der Kinderhort in der Gruppenunterkunft Alpstein ist ab 9.15 Uhr geöffnet.

Wir freuen uns, Sie in Teufen an diesem Samstagmorgen willkommen zu heissen. gk. ■



Foto: zVg.

«Merry Christmas» im Lindensaal

«Merry Christmas» ist in den letzten sieben Jahren zu einer Tradition geworden. Die Weihnachtsshow von *Beat Antenen* gastiert vom Donnerstag, 1. bis zum Sonntag 4. Dezember wieder im Lindensaal in Teufen.

Beat Antenen präsentiert jeden Abend Musiker, Sängerinnen, Tänzerinnen und zahlreiche neue Solisten. Mit dabei sind die St. Galler Jazz-Pianistin Marina Stohler und ein Classic-Trio, die «Enderlins» aus der TV-Sendung «Die grössten CH-Hits», die Salsa-Schweizermeister Edith Ferrari und Marcel Sturzenegger, das «Swiss-Team» mit Wintersport-Nostalgie, die Christmas-Song-Group mit Dionys Widmer und als Stargast der Trompeten-Solist und Bandlea-

der Dani Felber, der als «Hausmusiker» des deutschen Bundespräsidenten Christian Wulff den jährlichen Bundespresseball begleitet.

Zum Wortteil gehören Beiträge über Advents- und Wintertraditionen. Im Zentrum steht die Weihnachtsaktion des «Tagblattes» «Ostschweizer helfen Ostschweizerinnen», die an der Premiere im Beisein von zahlreichen Regierungsvertretern und Prominenten präsentiert wird. «Merry Christmas» kann dem Fond dank Sponsoren-Partnern jeweils über 30'000 Franken zufließen lassen.

«Merry Christmas», Donnerstag, 1. bis Sonntag, 4. Dezember jeweils um 18 Uhr, Sonntags-Vorstellung um 17 Uhr. Reservationen: www.tagblatt.ch/merrychristmas, Tel. 071 272 73 30 oder f.signer@tagblatt.ch. ■

Bibliothek: «Es Schlaflied für de Igel»

Anlässlich der Schweizer Erzählung vom 11. November 2011 unter dem Motto «Anderswelten» ist Marius Tschirky (Bild) mit einem Soloprogramm in der Bibliothek zu Gast.



Foto: zVg.

Der aus St. Gallen stammende und seit einiger Zeit in Teufen wohnhafte Künstler (Marius und die Jagdkapelle) nähert sich in seinem Kinderbuch «Es Schlaflied für de Igel» der Welt des Schlafes. Er erzählt die Geschichte, singt, musiziert – und alles wird von den Bildern umrahmt.

Die Vorstellung richtet sich an Kinder vom Kindergartenalter bis zur 3. Klasse.

Da die Platzzahl beschränkt ist, ist eine Anmeldung bis 9. November 2011 erforderlich. Telefon 071 333 24 43, E-Mail: info@bibliothek-teufen.ch pd.

Freitag, 11. November, von 19 bis ca. 20 Uhr, Bibliothek, Dorf 7, Eintritt frei ■

«Glanzlichter» des Männerchors Tobel

Am Wochenende vom 5. und 6. November lädt der Männerchor Tobel-Teufen zu seinen traditionellen Unterhaltungsanlässen in den Lindensaal in Teufen ein.

Der beliebte Dirigent, *Benno Walser* darf seine 20. Unterhaltung feiern. Grund genug für einen gebührenden Rückblick. Unter dem Motto «Glanzlichter» werden die Höhepunkte der vergangenen Jahre nochmals erklingen. Mit dabei ist diesmal der «Hitzige Appenzeller Chor», eine Gruppe junger Sängerinnen und Sänger, die durch ihre spontanen Innovationen am heimischen Liedgut bekannt wurden.

Das Theater – ein Zweiakter mit dem Titel «Stoormfrei», die Tombola und der musikalische Ausklang mit der Kapelle Berglergmuet versprechen einen tollen Samstagabend.

Saalöffnung: Samstag um 18.15 Uhr (Programmbeginn 19.45 Uhr) und Sonntag um 11.30 Uhr (13.30 Uhr). So ist es möglich, das Abend- oder Mittagessen schon vor dem Programm zu geniessen. Für das Mittagessen am Sonntag ist eine Anmeldung erwünscht. pd. Platzreservierungen: Bei Georg Winkelmann, ab 24. Oktober (11.30 – 13.30 und 18.30 – 20.30 Uhr, Tel. 079 442 85 06) oder immer per Mail: georgwinkelmann@bluewin.ch ■

Viechereien: Eine tierisch musikalische Reise

Was hat Karl der Käfer mit dem Rinderwahn zu tun? Erfahren Sie es am Wochenende vom Freitag 11., Samstag 12. (jeweils 20 Uhr) und Sonntag 13. November 2011 (11 Uhr). Im Lindensaal in Teufen geben sich Kater Stanislaus, Pink

Panther die Nachtigall und viele mehr ein tierisch buntes Stelldichein. Unterstützt wird der Chor Gais unter der Leitung von *Michael Schläpfer* durch das bekannte *Dusa Orchestra*. pd.

Weitere Infos: www.chorgais.ch ■

Kinderkrippe Chäferfäscht: Offene Türen

Nach dem erfolgreichen Fest zum 10-Jahr-Jubiläum lädt das Chäferfäscht zum Tag der offenen Tür ein, am Samstag, 12. November von 13 bis 17 Uhr. Neben geführ-

ten Rundgängen durch die Krippe locken ein Wettbewerb und ein Dessertbuffet mit Kaffee. Die Räume sind geschmückt mit Fotos aus dem Alltag mit den Kindern. pd. ■

Anlässe der FG Teufen/Bühler

Adventsdekoration «Kugel»
Lust auf einen selbst gestalteten adventlichen Raumschmuck? Eine Halbkugel aus Kiefernzapfen wird mit Grün und Dekor zu einer Kugel fertig verarbeitet – ein spezieller Blickfang. *Karin Graf*, Floristin, zeigt in drei Kursen vom 7.–9. November wie das geht.

Dauer: jeweils von 19 bis ca. 22 Uhr. Kosten: 110 Franken inkl. Material. Mitnehmen: Baumschere, Schere, Flachzange, Seitenschneider, evtl. Leimpistole. Information und Anmeldung bei Karin Graf, Blattwerk, Speicherstr. 3b, Teufen, Telefon 071 330 08 58 oder karin.graf@blattwerk-teufen.ch.

Adventskranzen für den ökumenischen Bazar

Wer hilft uns, für den ökumenischen Adventsbazar Adventskranze und -schmuck herzustellen? Wir

treffen uns am Montag, 21. November ab 8.30 Uhr und ab 13.30 Uhr; am Dienstag, 22. November 2011 ab 8.30 Uhr im kath. Pfarrzentrum Stofel, Teufen.

Mitnehmen: Baumschere und Heissleimpistole. Anmeldung bei Eveline Zellweger Telefon 071 333 26 33 oder ewzellweger@sunrise.ch.

Kinder-Weihnachtsbasteln mit Kino

Auch dieses Jahr basteln wir mit den Kindern ein schönes Weihnachtsgeschenk und zeigen einen spannenden Film. Wir erwarten die Kinder am Mittwoch, 7. Dezember von 14–17 Uhr im kath. Pfarrzentrum, Stofel, Teufen.

Mitnehmen: Zvieri, alte Kleider oder Schürze und Finken. Kosten: 10 Franken. Anmelden bis 30. November 2011 bei Irene Neff Telefon 071 335 70 95 oder irenenef@bluewin.ch. ■

Am 12. November ist wieder Schulsamstag

In den Schulkreisen Niederteufen und Landhaus 8.15 bis 11 Uhr: Einblick in den Unterricht der Klassen: Ausschnitte aus der Vielfalt des Lernalltags werden sichtbar. Die Eltern erhalten spezielle Informationen über das Unterrichtsprogramm an diesem Vormittag.

Sekundarschule Hörli 7.40 bis 11 Uhr: Die Sekundarschule bietet während vier Lektionen einen Einblick in den Unterricht. Das Angebot entspricht dem Stundenplan vom Mittwoch.

In der Pause werden der Schülerinnen- und Schülerchor mit Band unter Leitung von Claudio

Ambrosi und Roman Reinhardt in der Aula auftreten.

In allen Schulkreisen erhalten die Lernenden von der Schule einen Pausenweggen gestiftet. Die Eltern und weitere interessierte Personen sind herzlich zu einem Besuch in den Schulhäusern eingeladen.

Herzlich laden ein die Lehrpersonen, Schulleitungen und die Schulkommission der Schule Teufen

Wiederkehrende Veranstaltungen und Kurse im November

Cevi-Jungschar	Cevi-Treff , Hecht Cevi-Fröschli , Treff bei der Cevi-Hütte	Sa 12./26.	14 Uhr
Einwohnerverein Tobel	Höck , Restaurant Gemsli Kaffeepause Töbler Frauen , Restaurant Gemsli	Fr 11. Do 24.	19.30 Uhr 9 Uhr
Frauengemeinschaft	Chrabbeltreff , KGH Hörli Senioren-Spielnachmittag , Pfarreizentrum Stofel	Di 8./22. Do 10./24.	15–17 Uhr 14 Uhr
Kinderkrippe «Chäferfäscht»	Tag der offenen Türen	Sa 12.	13–17 Uhr
Kirchen	Allerheiligen , kath. Kirche	Di 1.	9 Uhr
	Bibelkafi , KGH Hörli	Mi 2.	14 Uhr
	Ökumenischer Zmorge , Pfarreizentrum Stofel	Di 8.	9 Uhr
	Ewigkeitssonntag mit Bachkantorei , evang. Kirche	So 20.	9.45 Uhr
	Ökumenische Chinderfiir , KGH Hörli	Fr 25.	16.30 Uhr
	Kontaktzmittag , Haus Unteres Gremm anmelden bis Di-Mittag (071 333 13 64)	Fr 25.	11.30 Uhr
Ludothek	Zwerglinachmittag , KGH Hörli	Fr 4.	14.30–17 Uhr
	Spielsamstag , Ludothek	Sa 5.	10–12 Uhr
	Spielabend , Ludothek	Di 15.	20 Uhr
	Spielnachmittag für Kinder , KGH Hörli	Mi 23.	14–17 Uhr
Musikschule App. Mittelland	Elternabend «Eltern stärken» , Hechtstasse 2	Fr 4.	20 Uhr
	Dorfkonzert , Rotes Schulhaus Niederteufen	Di 8.	19 Uhr
	Lehrerkonzert , evang. Kirche	So 27.	17 Uhr
Pro Juventute	Mütter-/Väterberatung , Haus Unteres Gremm	Do 3.	14–16 Uhr
	Mit Anmeldung am Vortag: 079 686 22 43	Do 10.	14–16 Uhr
	Mit Anmeldung am Vortag: 079 686 22 43	Do 22.	9–11 Uhr
Pro Senectute (071 335 79 83)	Beratung für Altersfragen , Haus Unteres Gremm Regionaler Tanznachmittag , KGH Hörli	Mi 2./9./16./23./30. Mo 21.	8–10 Uhr 14–16.45 Uhr
Samariterverein	BLS/AED Repe , Foyer Sporthalle Landhaus	Mi 2.	19 Uhr
	Beginn Nothelferkurs , Foyer Sporthalle Landhaus	Di 8.	20 Uhr
	Blutspenden , Foyer Sporthalle Landhaus	Mi 9.	18 Uhr
Seniorissimo	Wöchentliche Aktivitäten: Jassfreunde , Hotel Linde Pilates für Senioren , Klötzlikeller Landhaus	Di Mi	jeweils 14–17 Uhr jeweils 9–10 Uhr
	Weitere Aktivitäten: Italienisch Konversation , Unterrain 15 (Humbel) Ökumenischer Bibelkreis , Grünaustrasse 4 (Löhnert) Rücken-/Beckenbodengymnastik , Gymraum Landhaus Franz./Engl. Konversation , Haus Unteres Gremm Senioren-Stammtisch (offener Treff), Unteres Gremm Italienisch Konversation , Unterrain 15 (Humbel) Ökumenischer Bibelkreis , Grünaustrasse 4 (Löhnert) Rücken-/Beckenbodengymnastik , Gymraum Landhaus Franz./Engl. Konversation , Haus Unteres Gremm Senioren-Stammtisch (offener Treff), Haus Lindenhügel Gemeinsames Singen , Haus Lindenhügel Italienisch Konversation , Unterrain 15 (Humbel)	Mi 2. Do 3. Do 3. Mo 7. Mo 14. Mi 16. Do 17. Do 17. Mo 21. Mo 28. Mo 28. Mi 30.	9–11 Uhr 9–11 Uhr 16.30 Uhr 14/16 Uhr 9–11 Uhr 9–11 Uhr 9–11 Uhr 16.30 Uhr 14/16 Uhr 9–11 Uhr 9.30 Uhr 9–11 Uhr
Verschiedene	Tüüfner Frischmarkt , Dorfplatz	Sa 5.	8–12 Uhr
Wandergruppe Pro Senectute Treff Bahnhof Teufen	Auf den Sommerigkopf	Do 3.	8.30 Uhr
	Auf die Kaiserhöhe	Do 3.	11.30 Uhr
	Reiatwanderung	Do 17.	7.30 Uhr
	Im Fürstenland	Do 17.	9.30 Uhr

Neue Daten bis zum 10. des Vormonats:

Online-Formular für Veranstaltungen: www.tposcht.ch, Rubrik **Veranstaltungen** oder

E-Mail: veranstaltung@tposcht.ch; Hans Sonderegger, Unterrain 19, 9053 Teufen, melden oder faxen (071 333 25 03)

Agenda November

Samstag, 5. Gemeinde	9–14.30 Uhr
PalliativeCare Tag Schulhaus Landhaus	
Samstag, 5. Lesegesellschaft	19 Uhr
Konzert des Flawiler Kammerorchesters Evang. Kirche	
Sa/So, 5./6. Männerchor Tobel	19.45/13.30 Uhr
Unterhaltungsanlässe Lindensaal	
Sonntag, 6. TV Teufen, Muki Turnen	10–11.30 Uhr
Vaki Turnen für Kinder ab 3 Jahren bis und mit 2. Kindergarten Landhaus-Turnhalle	
Donnerstag, 10. Gemeinde	19.30 Uhr
Öffentliche Orientierung Voranschlag 2012 Lindensaal	
Freitag, 11. baradies, Engulgasse	17 Uhr
Martinibar Namenstag-Happy-Hour	
Freitag, 11. Bibliothek	19 Uhr
Erzählnacht: «Es Schlaflied für de Igel» Dorf 7	
Fr/Sa/So 11./12./13/ Chor Gais / Dusa Orchestra	20/20/11 Uhr
«Viechereien» – Eine tierische musikalische Reise Lindensaal	
Samstag, 12. Schulsamstag Niederteufen, Landhaus 8.15–11 Uhr Sekundarschule Hörli 7.40–11 Uhr	
Samstag, 12. Gemeinde	9.30 Uhr
Neuzuzüger-Begrüssung Evang. Kirche	
Dienstag, 15. Schulen und Kirchen	18 Uhr
Räbeliechtliumzug Kath. Kirche	
Freitag, 25. baradies, Engulgasse	20 Uhr
Marilene und Elke, «Ötschis apfentlix...»	
Fr–So, 25.–27. Gret Zellweger	10–12, 13.30 Uhr
Ausstellung Atelier Hechtstrasse 8b	
Samstag, 26. Lesegesellschaft	11 Uhr
Präsentation 14. Neujahrsblatt von Urs Mauretter Gemeindebibliothek	
Samstag, 26. Gewerbe	16 Uhr
Tüüfner Adventsnacht Dorfplatz 17 Uhr Adventskonzert	
Sonntag, 27.– 4. Dezember Kloster Wonenstein	
Weihnachtsausstellung	

Helewie

■ Anderswo protzen Männer mit ihren Ferraris und anderen Boliden – in Teufen läuft ein heimlicher (aber bestimmt sinnvollerer) Wettbewerb, wer denn die erste oder grösste Solaranlage sein Eigen nennen kann. Fast im Monatsrhythmus muss die Tüüfner Poscht entsprechende Meldungen korrigieren. So in der letzten Ausgabe, als wir schrieben, dass die ersten Sonnenkollektoren nicht 1995, sondern bereits 1988 installiert worden



Uli Schoch. Foto: EG

seien. Das stach **Uli Schoch** in die Nase, hat er seine Kollektoren doch bereits 1982 (!) selber installiert. Das notwendige Knowhow hatte er sich damals in einem Kurs der Migros-Klubschule angeeignet. Die Kollektoren – auf dem Bild inzwischen die neuste Generation – sind auf der Südwestseite seines Hauses montiert, dort wo früher ein soge-

nanntes Klebdach dem darunter liegenden Webkeller Schatten spendete. Nun sind wir natürlich gespannt, ob sich jemand meldet, der die Sonnenenergie auf der Sonnenterrasse noch früher nutzte.

■ Still und leise ist im Sommer das Böhli-Provisorium auf dem Parkplatz beim Bahn-

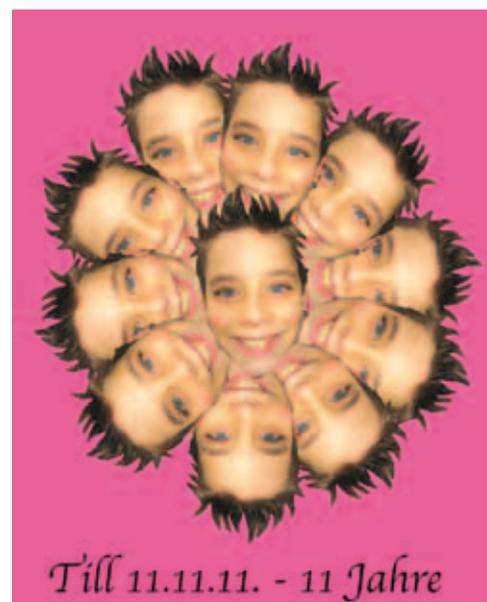


Archivaufnahme. Foto: EG

hof verschwunden. Zwischengelagert wartet das schicke Appenzeller Minihaus auf eine neue Käuferschaft, wie von Besitzer **Alfred Sutter** zu erfahren war. Verhandlungen mit einem Interessenten würden laufen, konkret sei jedoch noch nichts. Das Gleiche gilt laut Alfred Sutter auch für das ehemalige **Café Spörri**. Das legendäre Café steht mittlerweile seit fünfeinhalb Jahren leer, und das Bedauern über diese Tatsache gehört immer noch zum Teufner Tagesgespräch wie jenes über das schöne Herbstwetter.

■ Neben hehren Zielen und wohlklingenden Absichtserklärungen enthält das **neue Leitbild** der Gemeinde für die Jahre 2011

bis 2015, das unlängst in alle Haushalten versandt wurde, auch trockene Zahlen. So sind laut Statistik nur 5 Prozent der Teufner Bevölkerung im Primärsektor (Land- und Forstwirtschaft) beschäftigt – auch wenn an der Viehschau und anderen bäuerlichen Anlässen leicht ein anderer Eindruck entstehen könnte. Demgegenüber arbeiten 27 Prozent in Industrie und Gewerbe und über zwei Drittel, nämlich 68 Prozent, im Dienstleistungssektor, wozu auch der besonders ausgeprägte Gesundheitsbereich zählt. Eine Zahl, die uns speziell ins Auge sticht: Teufen zählt im laufenden Schuljahr genau **555 Schüler!**



Till Frey. (Gestaltung: Patrick Frey)

■ Den besonderen Reiz einer Schnapszahl wird diesen Monat auch **Till Frey** aus Niederteufen kennenlernen. Am 11.11.11 wird er nämlich genau 11 Jahre alt. Wir gratulieren gleich hoch elf!

Notiert: Erich Gmünder ■



KÜLLINGoptik
BRILLEN & KONTAKTLINSEN

ST.GALLEN . Poststrasse 17 . www.kuelling.ch
GOSSAU . St.Galler Strasse 60